

**Einheit in Vielfalt.**  
**Eine Bank ist so viel mehr.**

Wissen, Können und die Bereitschaft,  
etwas Neues zu schaffen

<b>Geschäftsentwicklung</b>	<b>31.12.2015 (EUR Mio.)</b>	<b>31.12.2014 (EUR Mio.)</b>	<b>Veränderung (EUR Mio.)</b>	<b>Veränderung (in %)</b>
Forderungen an Kreditinstitute	1.510,0	1.398,8	111,2	8
Forderungen an Kunden	6.768,8	6.199,1	569,7	9
Risikovorsorge	-39,9	-37,1	-2,8	8
Finanzanlagen	5.846,2	7.313,5	-1.467,2	-20
Übrige Aktiva	1.746,6	1.809,3	-62,7	-3
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>15.831,8</b>	<b>16.683,7</b>	<b>-851,9</b>	<b>-5</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.626,4	8.908,2	-1.281,8	-14
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.221,4	3.139,4	81,9	3
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.114,2	2.650,6	463,6	17
Übrige Passiva	1.169,5	1.255,3	-85,9	-7
Bilanzielles Eigenkapital	700,3	730,0	-29,7	-4
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>15.831,8</b>	<b>16.683,7</b>	<b>-851,9</b>	<b>-5</b>

<b>Ergebnisentwicklung</b>	<b>2015 (TEUR)</b>	<b>2014 (TEUR)</b>	<b>Veränderung (TEUR)</b>	<b>Veränderung (in %)</b>
Zinsüberschuss	93.316	103.841	-10.525	-10
Provisionsüberschuss	-23.406	-17.539	-5.867	33
Finanzanlageergebnis	9.845	4.153	5.693	> 100
sonstiges Ergebnis	-810	-2.164	1.354	-63
<b>Ergebnis vor Kosten</b>	<b>78.946</b>	<b>88.292</b>	<b>-9.346</b>	<b>-11</b>
Verwaltungsaufwand	-44.090	-43.212	-878	2
Ergebnis aus Bewertungsänderung und Risikovorsorge	7.690	-1.290	8.981	< -100
Steuern	-10.444	-7.285	-3.159	43
<b>Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern</b>	<b>32.102</b>	<b>36.504</b>	<b>-4.402</b>	<b>-12</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	0	1.111	-1.111	-100
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>32.102</b>	<b>37.615</b>	<b>-5.513</b>	<b>-15</b>

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	2015	2014	Veränderung (absolut)	Veränderung (in %)
Cost-Income-Ratio in % *	50,9 %	52,2 %	-1,3 %	2
RoRaC in % **	9,2 %	10,7 %	-1,5 %	-14

\*) Die Cost-Income-Ratio („CIR“) entspricht dem Quotienten aus Verwaltungsaufwand und dem Ergebnis vor Kosten.

\*\*) Der RoRaC entspricht dem Quotienten aus Ergebnis vor Steuern und dem Maximalwert aus Limit für gebundenes Kapital oder gebundenem Kapital.

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Risikogewichtete Aktivwerte	4.139,6	4.662,2	-522,6	-11
Kernkapital	629,5	658,1	-28,6	-4
Eigenmittel	674,8	723,2	-48,4	-7
Kernkapitalquote	15,2 %	14,1 %	1,1 %	8
Gesamtkoeffizient	16,3 %	15,5 %	0,8 %	5

Mitarbeiterentwicklung	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung (absolut)	Veränderung (in %)
Anzahl der Mitarbeiter ***	177	175	2	1

\*\*\*) Die Anzahl der Mitarbeiter 2014 setzt sich aus der Summe der Mitarbeiter der beiden Vorgängerinstitute Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. und NORD/LB Covered Finance Bank S.A. zusammen.

## Kerndaten im Überblick

10	<b>Vorwort</b>
15	<b>Lagebericht</b>
16	NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank
17	Internationale Wirtschaftsentwicklung
22	Entwicklung der Geschäftsfelder
26	Ratings der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank
27	Ertragslage
36	Risikobericht
77	Nachhaltigkeitsbericht
81	Zukunftsbezogene Aussagen
83	<b>Jahresabschluss („Financial Statements“)</b>
84	Gewinn- und Verlustrechnung
85	Gesamtergebnisrechnung
86	Bilanz
88	Kapitalflussrechnung
90	Eigenkapitalveränderungsrechnung
91	Anhang („Notes“)
185	<b>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</b>
186	<b>Bericht des Réviseur d'entreprises agréé</b>
189	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>



## Inhaltsverzeichnis

// Sales  
**200** europäische, institutionelle Kunden in **26** Ländern.

// Long Term Funding  
**1,22 Mrd. Euro** emittiert.  
Lettres de Gage mit Laufzeiten zwischen 3 und 20 Jahren.

// Lettres de Gage  
**LCR** Fähigkeit. Euro-Benchmarks erfüllen die Anforderungen  
der EU Verordnung 2015/61.

// Geschäftsvolumen  
**+38%** bei Lettres de Gage-fähigen Infrastrukturfinanzierungen.



Auf einen Blick

*Der Duden definiert Einheit als eine „in sich geschlossene Ganzheit, ..., innere Zusammengehörigkeit“. Vielfalt definiert das Werk als „eine Fülle von verschiedenen Arten o.Ä., in denen etwas Bestimmtes vorhanden ist“. Die Verbindung der beiden Definitionen ist eine passende Beschreibung für das, was wir tun und wer wir sind. Mehr als eine Bank. Eine international ausgerichtete Pfandbriefbank, eingebunden in einen starken Konzern, mit individuellen Produktlösungen für unsere Kunden. Für Sie.*

***Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, eine Einheit in Vielfalt.***

*Als Pfandbriefbank legen wir unseren Schwerpunkt auf das Emittieren von Pfandbriefen nach Luxemburger Recht, den Lettres de Gage und leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Refinanzierung des Kerngeschäfts der NORD/LB Gruppe. Wir vertreiben europaweit die Produkte der NORD/LB Gruppe und bieten somit eine Vielzahl von Lösungen für unsere Kundengruppen.*



# Einheit in Vielfalt

## Vorwort



*Sehr geehrte Damen und Herren,*

unsere Bank zeichnet sich durch viele Besonderheiten aus – eine wesentliche ist, dass kaum ein Geschäftsjahr verläuft wie das vorherige.

2015 war ein besonderes Jahr für die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank.

Nach der Abspaltung des Private Banking zum Jahresende 2014 war das erfolgreiche Zusammenwachsen unserer Vollbanken Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. und NORD/LB Covered Finance Bank S.A. zu einer Pfandbriefbank nach luxemburgischen Recht eine spannende Herausforderung. Mit einem neuen, einheitlichen Marktantritt arbeiten wir heute in der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank mit unseren

Partnern und Kunden noch enger zusammen. Wir haben sehr viel in dieses neue Geschäftsmodell investiert. Insbesondere unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt hier höchstes Lob und Dank. Sie zeichnet, wie bereits in der Vergangenheit, großes Engagement und besondere Loyalität aus. Sie sind die Grundlage für unsere künftigen Erfolge.

In unserer Konzentration auf das Pfandbriefgeschäft ist kein Widerspruch zu dem Prinzip der „Einheit in Vielfalt“ zu sehen. Wir sind die Manufaktur in einem erfolgreichen Konzern. Entwicklungen, wie beispielsweise der erfolgreiche Ausbau der einheitsübergreifenden Zusammenarbeit

im Kreditgeschäft, die Ausweitung unserer Sales Aktivitäten, der Auftrag zum Bau der Auslandsplattform des Konzerns sowie unser wachsender Beitrag zur Wertschöpfungskette für den Konzern beweisen dies nachdrücklich.

Dass unsere Entscheidung die Richtige war, haben wir bereits unter Beweis gestellt. Wir haben es 2015 geschafft, gleich zwei Lettres de Gage Publiques Benchmarks erfolgreich zu platzieren. Diese Benchmarks hatten ein Gesamtvolumen von EUR 1,0 Mrd. und Laufzeiten zwischen 3 und 5 Jahren.

Das Hauptinteresse sahen wir bei Investoren aus Deutschland, Nordeuropa und Südeuropa. Die größte Investorengruppe waren Banken, Asset Manager von Fonds und Versicherungsgesellschaften.

Der Vorteil beider und künftiger Emissionen aus Luxemburg liegt in den deutlich günstigeren Refinanzierungskosten für das strategische Kreditgeschäft des Konzerns und bietet so die Möglichkeit zur Optimierung der Zinsmarge. Dies als Ergänzung zu ungedecktem Funding und sonstigen Pfandbriefaktivitäten im Konzern.

Die Konzernentscheidungen zur Abspaltung des Private Banking sowie der Skalierung der technischen Plattform zum Ausbau der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank als Auslandsplattform des Konzerns haben unsere Position gestärkt.

Wir haben die Abspaltung des Privatkundengeschäfts zum 31. Dezember 2014 zum Anlass genommen, im Berichtsjahr 2015 Analysen dahingehend durchzuführen, ob die Bank in der Vergangenheit Geschäftsbeziehungen unterhalten hat, in denen Steuerhinterziehungen durch Kunden nicht ausgeschlossen werden können. Da dies für länger zurückliegende Jahre in verhältnismäßig geringem Umfang nicht ausgeschlossen werden kann, wurden die Ergebnisse der

internen Untersuchung den deutschen Ermittlungsbehörden proaktiv zur Verfügung gestellt. Die Gespräche mit den Ermittlungsbehörden sind weit fortgeschritten. Zum jetzigen Zeitpunkt ist das Ergebnis des Verfahrens jedoch nicht definitiv abschätzbar. Die Bank hat für erwartete Belastungen aus Gewinnabschöpfung sowie Geldbuße 2015 Vorsorge getroffen.

Aus drei Gründen sind wir auch für das Jahr 2016 zuversichtlich:

Erstens: Unsere Luxemburger Pfandbriefe werden gebraucht. Sichere Anlageformen mit positiven Gewinnaussichten spielen in dem heutigen Marktumfeld eine wichtige Rolle für unsere Investoren und den Konzern. In diesem Umfeld wird die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank als verlässlicher Partner wahrgenommen.

Zweitens: Wir haben bereits im Gründungsjahr der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank gezeigt, wie leistungsfähig unser Geschäftsmodell ist und wie viel Wert sich damit für den Konzern schaffen lässt.

Drittens: Wir trauen uns zu, auch künftig weitere Wertsteigerungen zu erzielen, mit neuen Ideen voranzugehen und in unserem Geschäft mehr zu erreichen.

Wir werden 2016 weiter in unseren Marktauftritt investieren, Arbeitsabläufe optimieren und unsere Zusammenarbeit mit dem NORD/LB Konzern ausbauen. Trotz ständig neuer regulatorischer Anforderungen für die Bankenindustrie erwarten wir für das kommende, erste volle Geschäftsjahr nach der Neuausrichtung eine signifikante Reduzierung des Verwaltungsaufwands. Wir werden den eingeschlagenen Weg des fokussierten Kostenmanagements konsequent weiterverfolgen und dabei auf qualifizierte Teams, neue Methoden und moderne IT setzen.

Unser Fazit für das abgelaufene Jahr lautet daher: Die Strategie, unsere Leistungen am Bedarf unserer Kunden und Investoren, der Märkte und des Konzerns auszurichten, hat sich bewährt. Das

Prinzip der Einheit in Vielfalt, also unser Wissen, Können und die Bereitschaft, etwas Neues zu schaffen, macht uns auch in Zukunft zu einem attraktiven Partner.

A stylized, handwritten signature in black ink, consisting of several fluid, overlapping strokes.

Christian Veit

A stylized, handwritten signature in black ink, featuring a large, prominent loop at the beginning followed by several sharp, angular strokes.

Thorsten Schmidt

## Vorstand



**Christian Veit**

CEO

Chairman of the Board of Directors

Sprecher des Vorstands

Geboren 1970,

Vorstandsmitglied seit 2006, CEO der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank seit 2015. Bestellt bis 31. Dezember 2019.

Herr Veit begann nach seinem Abitur eine Berufsausbildung als Bankkaufmann bei einer genossenschaftlichen Bank. Anschließend studierte er berufsbegleitend parallel zu seiner Tätigkeit in der Internen Revision einer Privatbank an der heutigen Frankfurt School of Finance and Management. Parallel zu seinem Studium nahm Christian Veit 1997 den Einstieg in den öffentlichen Bankensektor im Bereich Finanzen bei der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. Im Jahr 2006 wurde er in den Vorstand der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. und 2008 in den Vorstand der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. berufen. Seit 2015 führt der CEO die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank gemeinsam mit Herrn Schmidt.



**Thorsten Schmidt**

Deputy CEO

Member of the Board of Directors

Mitglied des Vorstands

Geboren 1964,

Vorstandsmitglied seit 2010, Deputy CEO der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank seit 2015. Bestellt bis 31. Dezember 2020.

Nach seinem Abitur begann Herr Schmidt 1983 eine Ausbildung bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale. Vom Standort Braunschweig wechselte er nach der Ausbildung nach Hannover in den Bereich Devisenhandel. Seit 1987 ist Thorsten Schmidt für die Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. tätig. Ab 1996 übernahm er die Leitung des Bereichs Financial Markets. Im Jahr 2010 wurde er in den Vorstand der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. und 2012 in den Vorstand der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. berufen. Seit 2015 führt der Deputy CEO die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank gemeinsam mit Herrn Veit.







## Lagebericht

16	NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank	27	Ertragslage
17	Internationale Wirtschaftsentwicklung	36	Risikobericht
22	Entwicklung der Geschäftsfelder	77	Nachhaltigkeitsbericht
26	Ratings der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank	81	Zukunftsbezogene Aussagen

## NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank (im Folgenden „NORD/LB CBB“ oder kurz „die Bank“) mit Sitz in Luxemburg ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg (im Folgenden „NORD/LB“). Die Bank wird in den Konzernabschluss der NORD/LB (im Folgenden „NORD/LB Gruppe“, „NORD/LB Konzern“ oder kurz „Konzern“) einbezogen. Die Muttergesellschaft hat eine Patronatserklärung für die NORD/LB CBB abgegeben. Der Konzernabschluss der NORD/LB ist im Internet unter [www.nordlb.de](http://www.nordlb.de) einsehbar.

Die NORD/LB CBB ist aus der Verschmelzung der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. (im Folgenden NORD/LB Luxembourg) mit der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (im Folgenden NORD/LB CFB) hervorgegangen. Bis zum 31. Dezember 2014 war die NORD/LB Luxembourg Mutterunternehmen eines Konzerns, zu dem die NORD/LB CFB, die Galimondo S.à r.l., Luxemburg und die Skandifinanz AG, Zürich, zu rechnen waren. Die NORD/LB Luxembourg hielt jeweils 100 % der Anteile aller drei Tochtergesellschaften. Die Anteile an der Skandifinanz AG, Zürich, wurden im ersten Quartal 2015 an die Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, eine Gesellschaft des NORD/LB Konzerns, verkauft. Aufgrund der untergeordneten Wesentlichkeit wird die Galimondo S.à r.l. nicht in den handelsrechtlichen Abschluss der Bank zum 31. Dezember 2015 einbezogen.

Der von den Vorständen der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB am 2. April 2015 vereinbarte, notariell beurkundete und am 16. April 2015 im Mémorial veröffentlichte gemeinsame Verschmelzungsplan wurde im Rahmen der außerordentlichen Generalversammlung der NORD/LB Luxembourg vom 21. Mai 2015 angenommen und die Verschmelzung beschlossen. Die Verschmelzung erfolgte im Wege der Gesamtrechtsnachfolge durch die NORD/LB Luxembourg der aktiven und passiven Vermögensgegenstände der NORD/LB CFB mit allen Rechten und Pflichten unter Auflösung ohne Abwicklung der NORD/LB CFB („Vereinfachte Verschmelzung“) mit Wirkung zum 31. Mai 2015 („Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Verschmelzung“), mit Rückwirkung für Zwecke der Rechnungslegung auf den 1. Januar 2015. Die NORD/LB CFB ist damit als rechtlich selbstständige Einheit untergegangen.

Der Zweck der NORD/LB CBB besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind. Daneben bestehen die Geschäftsfelder Financial Markets & Sales, Loans und Client Services & B2B.

Die NORD/LB CBB hält 100 % der Anteile an der Galimondo S.à r.l. Luxemburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung und Koordination von Leistungen, die zur Herstellung und zum Erhalt der Funktionsfähigkeiten von Gebäuden und Einrichtungen (Objekte) einschließlich ihrer Infrastruktur erforderlich sind (Facility Management).

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den Jahresabschluss der NORD/LB CBB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“), wie von der EU implementiert.



## Internationale Wirtschaftsentwicklung

### Wirtschaftliche Entwicklung

Die globale Konjunktur hat entgegen den Erwartungen im Jahr 2015 nicht an Dynamik gewonnen. Wie schon in den beiden Vorjahren blieb das reale Weltwirtschaftswachstum recht schwach und lag nur leicht oberhalb von 3 %. In den USA festigte sich jedoch der konjunkturelle Aufschwung, so dass trotz eines schwächeren vierten Quartals für das Gesamtjahr ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts („BIP“) von 2,4 % zum Vorjahr zu Buche steht. Schwierig bleibt weiterhin die Entwicklung in Japan, wo das BIP 2015 im Vergleich zum Vorjahr um weniger als 1 % expandierte. Der Konjunkturaufschwung in der Eurozone setzte sich hingegen fort und festigte sich sogar noch. Wie schon im Jahr 2014 wurde somit der Output in den entwickelten Volkswirtschaften so stark gesteigert, dass der Rückgang der Dynamik in einigen wichtigen Schwellenländern weitgehend kompensiert werden konnte. Vor dem Hintergrund des Umbaus des Wachstumsmodells ist Chinas geringstes BIP-Wachstum seit 25 Jahren in Höhe von nur noch 6,9 % zu sehen. Allerdings belegen die jüngsten Marktturbulenzen die Sorgen über die weitere Wirtschaftsentwicklung in China. Von der früheren Dynamik der BRIC-Staaten ist wenig zu spüren, auch weil Russlands Wirtschaftsleistung erneut zum Vorjahr geschrumpft und Brasilien ebenfalls in die Rezession abgerutscht ist. Das reale Welthandelsvolumen entwickelte sich entsprechend schwach und dürfte um weniger als 3 % gewachsen sein.

Die Konjunkturerholung in der Eurozone hat im Jahr 2015 wie erwartet an Dynamik gewonnen. In den ersten drei Quartalen wurden Wachstumsraten von durchschnittlich 0,4 % im Vergleich zum Vorquartal erzielt. Diese – vor dem Hintergrund einer nur mäßigen globalen Expansion – bemerkenswert solide Entwicklung ist nicht mehr nur vor allem auf Deutschland zurückzuführen. Spaniens Wirtschaft wächst seit einiger Zeit sehr dynamisch und hat im Gesamtjahr ein reales Wirtschaftswachstum von mehr als 3 % erreicht. Zudem besserte sich die Lage auch in Frankreich und Italien sukzessive, auch wenn hier die wirtschaftliche Gesundung weiter von strukturellen Problemen behindert wird. In den letzten drei Monaten des Jahres 2015 expandierte die Wirtschaftsleistung in der Eurozone erneut moderat um 0,3 % zum Vorquartal. Im Gesamtjahr 2015 ist das reale BIP damit um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Während die außenwirtschaftlichen Impulse schwach blieben, stützte die Binnennachfrage das Wachstum. Die hohe Expansionsrate des realen privaten Konsums wurde zudem durch die extrem niedrige Inflationsrate sowie eine spürbare Reduktion der Arbeitslosigkeit unterstützt. So ist die Arbeitslosenquote bis November 2015 auf 10,5 % gesunken, Ende 2014 lag sie noch bei 11,4 %. Nach vier Jahren ausgeprägter Konsolidierungsanstrengungen konnte die Defizitquote im Jahr 2015 auf 2,0 % vom BIP gesenkt werden. Die Gefahr eines ungeordneten Ausstiegs Griechenlands („Grexit“) aus dem gemeinsamen Währungsraum konnte Mitte 2015 zumindest vorerst gebannt werden.

Die deutsche Wirtschaft hat im vergangenen Jahr wie erwartet trotz der schwachen globalen Dynamik den Wachstumskurs fortgesetzt. So legte das reale Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr 2015 um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr zu. Erneut lag das Wirtschaftswachstum damit leicht über dem Potenzialwachstum. Die wesentliche Konjunkturstütze war im Jahr 2015 erneut der private Konsum. Mit einer Expansion von 1,9 % zum Vorjahr trug der private Verbrauch einen Prozentpunkt zum BIP-Wachstum bei. Dies ist der stärkste Zuwachs seit 15 Jahren und ist vor allem auf die gute Beschäftigungslage zurückzuführen. Mit saisonbereinigt 43,2 Mio. Erwerbstätigen wurde im November ein neuer Beschäftigungsrekord erzielt. Zudem legten die Reallöhne deutlich zu, da den kräftigen Nominallohnzuwächsen praktisch eine Stagnation der Verbraucherpreise gegenüberstand.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war im gesamten Jahr 2015 maßgeblich durch die Handlungen der Zentralbanken beeinflusst. Angesichts der zuletzt sehr ausgeprägten Besserung der Arbeitsmarktlage vollzog die US-Notenbank wie erwartet im Dezember 2015 eine erste Leitzinsanhebung. Die Europäische Zentralbank („EZB“) hat ihre expansive Geldpolitik hingegen bis zuletzt fortgeführt und sogar noch beschleunigt. Neben einer Senkung des Einlagesatzes auf -0,30 % wurden auch weitere Änderungen bei dem EZB-Ankaufprogramm für Anleihen („EAPP“) beschlossen – unter anderem eine Verlängerung bis mindestens März 2017. In der Eurozone zeichnet sich sogar eine weitere geldpolitische Lockerung ab. Aufgrund des nochmaligen Preissturzes beim Rohöl wird die EZB ihre Inflationsprognose für 2016 von 1,0 % bereits im März drastisch nach unten korrigieren müssen. Hinzu kommen die Marktturbulenzen seit dem Jahreswechsel aufgrund gemischter Konjunktursignale aus China.

Vor diesem Hintergrund hat Mario Draghi eine Überprüfung der Geldpolitik für März 2016 in Aussicht gestellt und damit eine weitere monetäre Lockerung vorbereitet. Auch eine Ausweitung des Ankaufprogramms war bereits im Dezember 2015 kontrovers im EZB-Rat diskutiert worden und bleibt somit als denkbare Option auf dem Tisch. Damit bleibt das Niedrigzinsniveau wie schon im vergangenen Jahr erhalten. Der US-Dollar profitierte von der Zinswende der Fed, hinzu kommt die von der EZB ausgelöste Schwäche des Euro. In diesem Umfeld bewegte sich der EUR/USD-Kurs im Jahr 2015 von über 1,20 auf zuletzt nur noch 1,08 USD je EUR. Die EUR/USD-Cross-Currency-Basiswaps über das kurze und mittlere Laufzeitssegment weiteten sich wieder leicht auf über -30 Basispunkte aus.

#### **Weltwirtschaftlicher Ausblick**

Die US-Wirtschaft wird nach einem schwachen vierten Quartal zu einem dynamischeren Wachstum im laufenden Jahr zurückkehren. Vor diesem Hintergrund bleibt der Trend für den US-amerikanischen Arbeitsmarkt positiv. Die chinesische Volkswirtschaft befindet sich weiter in einer Phase des Umbaus ihres Wachstumsmodells, so dass sich das Wirtschaftswachstum weiter leicht verringern dürfte. Stützungsmaßnahmen durch die Fiskal- und Geldpolitik sollten jedoch eine harte Landung vermeiden helfen. Die Eurozone setzt auch in den kommenden Quartalen die moderate konjunkturelle Erholung fort.

### **Konjunkturprognose Deutschland und Euroland**

In Deutschland und in der Eurozone kam es zuletzt auch zu einer gewissen Eintrübung des Geschäftsklimas, nachdem sich die Stimmung zuvor lange Zeit erstaunlich robust gegenüber Belastungen gezeigt hatte. Der jüngste Rückgang des ifo Geschäftsklimaindex ist zunächst einmal nur eine Momentaufnahme; in ihm spiegeln sich jedoch auch die gewachsenen Risiken für die deutsche Wirtschaft wider. Dies betrifft Sorgen um die Konjunkturlage in China, die jüngsten Marktkapriolen und die geopolitischen Konflikte. Insbesondere das Wachstum in China hat sich bis zuletzt verlangsamt, andere Emerging Markets wie Russland oder Brasilien fallen als Wachstumslokomotive gar ganz aus. Die wichtigsten Stimmungsindekatoren befinden sich jedoch trotz der zuletzt gestiegenen Risiken weiterhin in der Wachstumszone und die Vorgaben für eine Fortsetzung des Aufschwungs in Deutschland sind trotz allem gut. Die Wachstumssäule des vergangenen Jahres bleibt auch 2016 intakt: Die Vorzeichen für ein erneut kräftiges Konsumplus sind sehr günstig. Der jüngste Ölpreisrückgang wirkt wie ein kleines Konjunkturprogramm, zumal das Niedrigzinsumfeld kaum Sparanreize bietet. Wir prognostizieren für das laufende Jahr ein ähnlich hohes BIP-Wachstum wie im vergangenen Jahr.

Auch für die Eurozone ist der konjunkturelle Ausblick gut. Für das Jahr 2016 rechnet die NORD/LB mit einem BIP-Wachstum von 1,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Die wichtigste Stütze bleibt auch hier der private Konsum. Zudem werden sich durch den geringen Rohölpreis, den schwachen Euro und die lockere Geldpolitik der EZB Impulse für das Wirtschaftswachstum ergeben. Allerdings ist der Investitionsmotor noch immer nicht angesprungen. Schließlich bestehen nicht unerhebliche Risiken wie die Schwächesignale

aus China, die Bedrohung durch den Terrorismus, die geopolitischen Konflikte sowie die im Rahmen der Flüchtlingskrise offen zu Tage getretenen politischen Fliehkräfte in der EU. Allein die Überlegungen, das Schengen-Abkommen und damit Freizügigkeit zwischen den EU-Staaten in Frage zu stellen, haben bei Unternehmen zu einer spürbaren Verunsicherung geführt. Auch die Brexit-Diskussion, separatistische Bestrebungen und das Erstarken rechtspopulistischer Parteien sind ganz offensichtlich Gift für das Geschäftsklima am aktuellen Rand.

### **Finanzmarktentwicklung und Zinsprognose**

Trotz der im Dezember 2015 eingeleiteten Zinswende wird die US-Notenbank – gerade auch vor dem Hintergrund der jüngst gemischten Signale aus China – bei einer eher graduellen Normalisierung der Zinspolitik bleiben. Jedenfalls ist nach dem jüngsten FOMC-Statement nicht mit einer Serie von vierteljährlichen Zinserhöhungen für das laufende Jahr 2016 zu rechnen.

In der Eurozone zeichnet sich sogar eine weitere geldpolitische Lockerung ab. Bereits im März 2016 wird die EZB mit der Vorlage teils deutlich revidierter Inflationsprojektionen neue Maßnahmen zur Stabilisierung der Inflationserwartungen und Unterstützung der konjunkturellen Erholung beschließen. Dies umfasst aus unserer Sicht vor allem eine weitere Absenkung des Einlagensatzes um 20 Basispunkte, aber auch eine Ausweitung des Erweiterten Ankaufprogramms („EAPP“) liegt als Option auf dem Tisch. So dürfte die monatliche Summe der Ankäufe öffentlicher und privater Vermögenswerte von bislang EUR 60,0 Mrd. leicht erhöht werden.

Vor diesem Hintergrund sind die europäischen Staatsanleiherenditen – vor allem im kurzen und mittleren Laufzeitenbereich – wieder deutlich gesunken. Die Geldmarktsätze werden im Zuge einer weiteren Senkung des Einlagensatzes noch tiefer in den negativen Bereich abtauchen. Für den Kapitalmarktzinsbereich ist erst mit einer spürbaren Normalisierung der Inflation – und somit nicht vor Ende 2016 – mit etwas höheren Renditen zu rechnen. Es spricht derzeit aber wenig für einen nachhaltigen Anstieg der Kapitalmarktrenditen. Eine Renditesteigerung bis maximal 0,7 % bei den Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit erscheint bis Ende 2016 aus heutiger Sicht als obere Grenze. Vor allem in der ersten Jahreshälfte 2016 wird die Rendite sogar teils deutlich unterhalb von 0,5 % liegen; auch ein Testen des Rekordtiefs ist nicht auszuschließen.

Die unterschiedliche Ausrichtung der Geldpolitiken dies- und jenseits des Atlantiks spricht kurzfristig für einen anhaltend starken US-Dollar. Allerdings rechnet die NORD/LB auf mittlere Sicht mit einer Gegenbewegung, vor allem wegen der sich abzeichnenden konjunkturellen Verbesserung in der Eurozone. Auf Sicht von zwölf Monaten könnte die Marke von 1,14 USD je EUR wieder ins Blickfeld rücken. Auch für die Märkte bleiben aber China, der globale Terrorismus und die geopolitischen Spannungen potenzielle Unsicherheitsfaktoren. Die Volatilität wird in diesem Jahr daher anhaltend hoch sein. Angesichts dieser prognostizierten Wechselkursentwicklung sollten sich die EUR/USD-Cross-Currency-Basis-swaps über das kurze und mittlere Laufzeitensegment in einer Spanne von -35 bis -40 Basispunkten stabilisieren.

### **Covered Bond Märkte**

#### **und Lettres de Gage Publiques**

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der Ankäufe der Europäischen Zentralbank beziehungsweise der nationalen Zentralbanken. So wurden im Jahr 2015 Covered Bonds mit einem Gesamtvolumen von über EUR 112 Mrd. im Rahmen des Covered Bond Purchase Programme (kurz „CBPP3“) erworben. Darüber hinaus hielten im ersten Halbjahr 2015 die Entwicklungen um die Schuldenproblematik in Griechenland die Finanzmärkte in Atem, wurden im zweiten Halbjahr aber durch die Diskussionen über die Zinspolitik der Notenbanken in Europa und vor allem der USA in den Hintergrund gedrängt.

Das Emissionsvolumen für in Euro denominierte Benchmarkanleihen ist gegenüber dem Vorjahr erheblich gewachsen, unter anderem getrieben durch die Aufkäufe im Rahmen des CBPP3 Programms. Dabei nahm das Emissionsvolumen von ca. EUR 111 Mrd. 2014 deutlich auf über EUR 142 Mrd. 2015 zu. Wiederum am stärksten waren Emittenten aus Kerneuropa am Markt aktiv, den höchsten Zuwachs verzeichneten aber Emittenten aus der Europeripherie. Hinsichtlich der gewählten Laufzeiten bleibt der Trend zu längeren Laufzeiten weiterhin intakt; hier dominiert eindeutig der Laufzeitbereich von 5 bis 7 Jahren. Obwohl Banken weiterhin die aktivsten Investoren in Pfandbriefen sind, hat sich ihr Anteil gegenüber dem Vorjahr verringert. Dies liegt an der stark gewachsenen Bedeutung von Zentralbanken, die inzwischen die zweitwichtigste Investorengruppe darstellt. Auf dem dritten Platz folgen Asset Manager beziehungsweise Fonds. In Bezug auf die Investorenherkunft spielen deutsche und österreichische Investoren weiterhin die größte Rolle, da sie knapp die Hälfte aller Emissionen erwarben. Mit weitem Abstand folgen erstmals die Nordics auf Platz 2.

Die bereits seit dem Jahr 2012 zu beobachtende Entwicklung sinkender Sekundärmarktsreads setzte sich im ersten Halbjahr 2015 zunächst weiter fort, wurde aber im zweiten Halbjahr durch Gewinnmitnahmen und die aufgrund des hohen Emissionsvolumens zu zahlenden Neuemissionsprämien zunichte gemacht. Per Saldo haben sich die Sekundärmarktsreads im Jahr 2015 ausgeweitet; lediglich spanische Multi-Cedullas und portugiesische Covered Bonds konnten sich diesem Trend entziehen.

Weiter intakt ist der Trend, dass der Anteil mit öffentlicher Deckung unterlegter Pfandbriefe rückläufig ist. Der in den Vorjahren zu beobachtende Trend zu Ratingverschlechterungen bei Covered Bonds hat sich dagegen nicht fortgesetzt. Durch die Implementierung der Banking Recovery and Resolution Directive („BRRD“) und die Anpassung der Ratingmethodik für Bankenratings haben sich diese zwar etwas verschlechtert. Im Gegenzug wurden aber auch die Kriterien für Covered Bond Ratings angepasst; Covered Bonds profitieren durch die Anerkennung des besonderen Status als vom sogenannten Bail-In befreit. So blieben insgesamt die meisten Covered Bond Ratings stabil oder konnten sich, vor allem beim Ausblick, leicht verbessern.

Die Europäische Kommission hat am 29. September 2015 das lang erwartete Konsultationspapier zur Harmonisierung der europäischen Covered Bond-Märkte veröffentlicht. Anmerkungen hierzu konnten interessierte Marktteilnehmer bei der EU-Kommission einreichen. Diese Initiative geht auf das im Februar 2015 vorgestellte Green Paper der EU zur Kapitalmarktunion zurück.

Die Luxemburger Interessen werden vom Luxemburger Bankenverband „Association des Banques et Banquiers Luxembourg“ („ABBL“) in enger Abstimmung mit den Lettres de Gage Emittenten – vertreten. Dabei unterstützen die ABBL und die durch sie vertretenden Emittenten grundsätzlich Harmonisierungsbemühungen in Bezug auf z. B. Transparenz, Rechte des Deckungsstocktreuhänders, Umgang mit Deckungsstöcken im Insolvenzfall des Emittenten. Allerdings ist die ABBL der Auffassung, dass das bisher geltende Risikoprofil im Hinblick auf die in der Deckung verwendeten Assets unverändert erhalten werden muss.

## Entwicklung der Geschäftsfelder

### **Financial Markets & Sales**

Vertrieb, Funding und Banksteuerung sind die Kernelemente von Financial Markets & Sales der NORD/LB CBB. Der Ausbau des Vertriebs steht dabei besonders im Fokus, weswegen auch die Mitarbeiter Investor & Public Relations dem Bereich zugeordnet sind.

#### *Long Term Funding*

Long Term Funding umfasst das Management des Deckungsstocks der NORD/LB CBB, die Emission von Pfandbriefen sowie die langfristige ungedeckte Liquiditätsaufnahme auf Rechnung der NORD/LB CBB. Dabei nutzt die NORD/LB CBB für ihre Emissionen sowohl ein EMTN-Programm wie auch standardisierte Einzeldokumentationen wie Namenspfandbriefe oder Schuldscheindarlehen. Das Emissionsgeschäft erstreckt sich dabei sowohl auf die Ausgabe von Pfandbriefen in Benchmarkgröße wie auch von maßgeschneiderten Privatplatzierungen.

Der Schwerpunkt des Emissionsgeschäftes, welches in verschiedenen, marktgängigen Währungen erfolgt, liegt im Geschäft mit Lettres de Gage vor allem bei mittel- und langfristigen Laufzeiten, bei ungedeckten Emissionen im kurz- und mittelfristigen Laufzeitenbereich.

Aus Luxemburg heraus wird das Pfandbriefgeschäft als komplementärer Bestandteil des Fundings der NORD/LB weiter gestärkt und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Refinanzierung des Kerngeschäftes der NORD/LB Gruppe. Darüber hinaus wird die Investorenbasis erweitert.

Entgegen dem Markttrend in Luxemburg konnte die NORD/LB CBB im Jahr 2015 sehr erfolgreich zwei Benchmarkanleihen am Kapitalmarkt platzieren. Dabei wurde im März des Jahres eine 5-jährige Emission im Volumen von EUR 500 Mio. bei internationalen Investoren untergebracht. Basis dieser überaus erfolgreichen Transaktion war eine europaweite Roadshow, welche die

NORD/LB CBB in knapp 3 Wochen in 8 Ländern durchgeführt hat.

Im Herbst des Jahres konnte eine weitere Benchmarkanleihe im Volumen von wiederum EUR 500 Mio. mit einer Laufzeit von 3 Jahren platziert werden.

Die Investoren (vor allem Banken, Asset-Manager und Versicherungen) konnten der qualitativ hochwertigen, gut diversifizierte Deckungsstock überzeugen. Auch die Einführung einer freiwilligen Selbstverpflichtung als Ergänzung der gesetzlichen Regelungen (Liquidität, Transparenz, Überdeckung, LCR-Fähigkeit) wurde positiv gewürdigt. Neben der Emission von Benchmarkanleihen war die NORD/LB CBB im Jahr 2015 auch bei Privatplatzierungen erfolgreich. Hier lag der Schwerpunkt vor allem auf länger laufenden Namenspfandbriefen (bis zu 20 Jahre Laufzeit), die bei Versicherungen und Pensionskassen platziert wurden.

Long Term Funding ist Ansprechpartner für die Ratingagenturen im Rahmen von Methodendiskussionen und -änderungen. Es vertritt die Bank in wichtigen nationalen und internationalen Gremien und Arbeitsgruppen rund um das Thema Pfandbrief.

#### *ALM/Treasury*

Innerhalb des Bereichs Financial Markets & Sales ist ALM/Treasury für das zentrale Management aller Liquiditäts-, Zins- und Währungsrisiken zuständig und agiert innerhalb dieser Kernkompetenzen als Dienstleister und Lösungsanbieter für die NORD/LB CBB. Die Steuerung der Wertpapierportfolien sowie das Bilanzstrukturmanagement runden das Aufgabenspektrum ab.

Als integraler Bestandteil der Funding-Aktivitäten der NORD/LB Gruppe ist ALM/Treasury in den entsprechenden Konzerngremien vertreten sowie auch in konzernweite Abstimmungsprozesse involviert. ALM/Treasury zeichnet sich durch

eine breite Diversifizierung der Refinanzierungsquellen sowie eine hohe Flexibilität hinsichtlich Währungen und Laufzeiten aus und leistet somit, beispielsweise über das gewachsene Netzwerk in der Schweiz inklusive des Zugangs zu Offenermarktgeschäften der Schweizerischen Nationalbank („SNB“), einen komplementären Beitrag zur Refinanzierung der NORD/LB Gruppe.

Über ein aktives Management der Kundenflows innerhalb der vom Vorstand festgelegten Marktpreisrisikolimits erzielt ALM/Treasury in der Bankbuchsteuerung einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag. Hierbei werden neben klassischen Bilanzprodukten auch derivative Produkte (OTC und börsengehandelt) eingesetzt.

Im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements unterstützt ALM/Treasury die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der NORD/LB CBB unter Würdigung interner Limitierungen und regulatorischer Vorgaben. In diesem Kontext ist ALM/Treasury unter anderem für die nachhaltige Einhaltung und kostenoptimierte Aussteuerung aufsichtsrechtlicher Kennziffern (z. B. LCR) verantwortlich.

#### *Fixed Income/Structured Products Sales*

Die Gruppe Fixed Income/Structured Products Sales Europe ist für die europaweite Vermarktung der NORD/LB Fixed Income Produktpalette verantwortlich und betreut in diesem Zusammenhang Endkunden wie Banken, Zentralbanken und institutionelle Investoren wie Asset Manager und Versicherungen im nicht deutschsprachigen Europa. In enger Kooperation mit dem Konzern werden standardisierte und strukturierte Finanzprodukte vertrieben, eigene Risiken werden dabei nicht eingegangen.

Zielsetzung im standardisierten Produktsegment („Flow-Produkte“) ist die Unterstützung der Primärmarktaktivitäten sowie die Erhöhung der Umschlagshäufigkeit im Handelsbuch des Kon-

zerns. Zu den wichtigsten Flow-Produkten gehören Pfandbriefe und Covered Bonds, Anleihen supranationaler Emittenten und Agenturen („SSAs“) sowie Emissionen deutscher Bundesländer. 2015 wurde darüber hinaus der Vertrieb von Corporate Bonds und insbesondere Corporate Schuldscheinen ausgebaut. Diese Asset-Klasse wird in den folgenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen.

Beabsichtigt ist zudem die geographische Diversifizierung der Refinanzierungsquellen durch das Einwerben von europäischen Investoren über die NORD/LB CBB.

#### **Geschäftsentwicklung**

##### **Financial Markets & Sales**

2015 war ein sehr bewegtes und ereignisreiches Jahr. An den Weltbörsen ging es auf und ab. 2015 war wieder ein Jahr der geopolitischen und wirtschaftlichen Krisen. Es gab einen Börsen-Crash in China im Sommer, einen globalen Kurseinbruch an den Weltbörsen im August, einen Verfall von einigen Schwellenländerwährungen wie in Brasilien, Südafrika, Russland und der Türkei durch den starken US-Dollar und die fortgesetzte Baisse an den Rohstoffmärkten. Die Notenbanken kämpfen mit ihren Anleiheaufkaufprogrammen (=quantitative easing, kurz „QE“) und der Nullzinspolitik gegen eine Deflation und eine globale Wirtschaftskrise. Financial Markets und Sales begegnete diesen Herausforderungen mit einer aktiven Zinssteuerung. Eine Portfoliosteuerung mit Bedacht und Augenmaß ermöglichte es, ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.

Wie bereits im Jahr zuvor konnte das Sales Team die Geschäftstätigkeit im Vergleich zum 31. Dezember 2014 noch einmal deutlich steigern. Mit einem Umsatz von über EUR 15 Mrd. wurde der Vorjahreswert mehr als verdoppelt (+123 %). Entsprechend positiv entwickelte sich auch das Provisionsergebnis, wobei die durchholbare durchschnittliche Marge auf dem niedrigen Niveau der



Vorjahre verharret. Ursächlich hierfür sind insbesondere das Niedrigzinsumfeld und der Fokus auf eine risiko-averse Produktpalette (hochliquide Anleihen im gut bis sehr gut gerateten Bereich).

Zum 31. Dezember 2015 betreute die Bank über diesen Vertriebskanal eigenständig und exklusiv ca. 200 institutionelle Kunden in 26 europäischen Ländern, darunter die wichtigsten Zentralbanken und Asset Manager in Europa.

Das Geschäftsjahr 2015 war insbesondere durch drei Trends geprägt:

1. stark angezogene Geschäftstätigkeit mit den Zentralbanken des Euro-Raums, insbesondere auch aufgrund der derzeit laufenden Ankaufsprogramme CBPP3 und PSPP.
2. ein sehr lebhafter Handel im Covered Bond Segment mit Banken-Treasuries im Rahmen ihrer Liquiditätssteuerung („LCR Management“).
3. erste Erfolge im neuen Produktsegment „Corporate Schuldscheine“: Im ersten Jahr der Vertriebszuständigkeit für europäische Investoren platzierte die Sales Force erfolgreich insgesamt sechs Corporate Mandate in sechs Ländern – darunter auch ein namhaftes Logistik-Unternehmen mit Sitz in Luxemburg.

Aus Luxemburg heraus wird das Pfandbriefbankgeschäft als komplementärer Bestandteil des Funding der NORD/LB Gruppe weiter gestärkt und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Refinanzierung des Kerngeschäftes der NORD/LB Gruppe. Darüber hinaus wird die Investorenbasis erweitert.

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2015 übersteigt die Deckungsmasse das Volumen der begebenen öffentlichen Pfandbriefe um EUR 820 Mio. (25,6 %) nominal beziehungsweise EUR 949,8 Mio. (28,2 %) barwertig und übertrifft damit die gesetzlich vorgeschriebene Überdeckung von 2,0 % deutlich. Zum Stichtag 31. Dezember 2015 sind 37,0 % aller im Deckungsstock befindlichen Vermögenswerte mit dem Best-Rating von AAA („Fitch“) und AA- („S&P“) versehen.

## Loans

Das Kreditgeschäft in Luxemburg umfasst die Geschäftsfelder „Kooperationskreditgeschäft mit anderen Konzerneinheiten“ und durch „Sparkassen avaliiertes Kreditgeschäft“. Die Leistungen des Kreditgeschäfts der NORD/LB CBB haben komplementären Charakter und ergänzen das Leistungsspektrum des Konzerns. Das Kreditgeschäft in Kooperation repräsentiert den maßgeblichen Anteil des Kreditportfolios.

Produktseitig konzentriert sich die Bank insbesondere auf variabel verzinsliche Darlehen, kurzfristige Festsatzkredite in verschiedenen Währungen und Forderungsankäufe (Einzel- und Poolankäufe). Dieses Geschäft wird in der NORD/LB zum überwiegenden Anteil aus der NORD/LB CBB heraus bedient. Neben bilateralen Kreditlinien engagiert sich die Bank auch im Rahmen von komplexeren Konsortialfinanzierungen mit der Übernahme von Facility Agent Funktionen. Die personelle und technische Infrastruktur der NORD/LB CBB sind auf die Administration dieser Kreditvarianten ausgerichtet.



### **Geschäftsentwicklung Loans**

Das Kreditgeschäft konzentrierte sich auf die Kooperation mit den Partnern aus den Bereichen Firmenkunden und Structured Finance der NORD/LB. Die Neugeschäftsentwicklung verlief erneut erfreulich und führte zu einem leichten Ausbau des Kreditbestands.

Das Geschäft mit Unternehmen mit öffentlich-rechtlichem Hintergrund hat einen hohen Stellenwert für die Bank. Diese Kredite dienen als Deckungsmasse für die Begebung von Lettres de Gage. Über die gedeckte Refinanzierung kann die Bank wettbewerbsfähige Konditionen bieten.

Die positive Volumenentwicklung im Kreditgeschäft in Kooperation spiegelt sich trotz anhaltenden Margendrucks im Kreditsegment ebenfalls in einem stabilen Zinskonditionenbeitrag wider. Das durch Sparkassen avaliierte Kreditgeschäft ist im Kreditportfolio aus Volumens- und Ertrags-sicht von geringer Bedeutung. Der Bedarf auf Kundenseite ist aktuell ebenfalls gering.

### **Client Services/B2B**

Das Geschäftsfeld Client Services/ B2B nutzt die leistungsfähige IT-Infrastruktur und das Know-How der Bank sowie das bestehende interne Dienstleistungsangebot, um Service-Leistungen für Dritte anzubieten. Ziel ist es, die Ressourcen und die Expertise der Bank optimal zu nutzen, um zusätzliche Erträge ohne RWA-Bindung zu generieren und das Ertragsrisiko damit weiter zu diversifizieren. In Übereinstimmung mit der geschäftsstrategischen Ausrichtung der Bank liegt der Fokus der Aktivitäten auf konzern-internen Kunden.

### **Ausblick**

Das Jahr 2016 scheint gekennzeichnet von der Tatsache, dass sich die Geldpolitik in den beiden großen Wirtschaftsräumen USA und Europa in ganz unterschiedliche Richtungen entwickelt. Trotz schwacher Wachstumsimpulse für die Weltwirtschaft bleibt die Europäische Zentralbank bei ihrem Kurs der lockeren Geldpolitik. Als eine der großen Notenbanken wird die Fed 2016 zum ersten Mal seit langer Zeit ihre Geldpolitik straffen. Zudem dürften die Rohstoffpreise nach ihrer mehrjährigen Talfahrt zumindest einen Boden finden. Vieles wird 2016 allerdings auch bleiben. Die NORD/LB CBB führt den Auftrag fort, über die Emission von Pfandbriefen nach Luxemburger Recht zusätzliche gedeckte Refinanzierung für das Kerngeschäft der NORD/LB Gruppe zu generieren. Ebenso wird die NORD/LB CBB auch 2016 wieder verschiedene Emissionen in Form von Private Placements als auch in Benchmarkgröße begeben. Das neue Produktsegment „Corporate Schuldscheine“ wird durch die Sales Force für europäische Investoren noch stärker platziert.

Als erfahrener und effizienter Partner bei Finanzierungen von Firmenkunden und strukturierten Transaktionen wird die NORD/LB CBB ihren Wertbeitrag für ihre Kunden und den NORD/LB Konzern steigern.

Darüber hinaus wird das „Client Service & B2B“ Geschäftsfeld noch stärker am Konzerninteresse ausgerichtet.

## Ratings der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

	FITCH RATINGS	STANDARD&POOR'S
<b>NORD/LB Luxembourg Covered Bond Bank</b>		
Langfristig / Ausblick / kurzfristig	A- / stable / F1	BBB / negativ / A-2
Lettres de Gage publiques / Ausblick	AAA / stabil	AA- / stabil

Auf Basis der oben aufgeführten Deckungsstock-Werte hat die NORD/LB CBB erstklassige Beurteilungen von zwei Ratingagenturen erhalten. Die Ratingagentur FITCH Ratings hat das AAA-Rating der Pfandbriefe des Vorgängerinstituts NORD/LB CFB (mit Ausblick stabil) am 13. Februar 2015 in ihrem Ratingupdate bestätigt. Am 1. Juni 2015 konnte - nach Abschluss der Verschmelzung der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB auf die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank - das Pfandbriefrating der NORD/LB CBB wiederum mit AAA bei weiterhin stabilem Ausblick erneut die Bestätigung von FITCH erhalten. Am 19. Mai 2015 wurden sowohl das Long Term IDR wie auch das Senior unsecured Rating durch FITCH um eine Stufe von „A“ auf „A-“, bei stabilem Ausblick gesenkt. Das Short Term Issuer Default Rating blieb mit „F1“ unverändert. Diese Ratings wurden nach Abschluss der Verschmelzung am 1. Juni 2015 von FITCH bestätigt.

Die Ratingagentur Standard & Poors („S&P“) bestätigte am 3. Februar 2015 das Lettres de Gage Rating mit unverändert AA+ und negativem Ausblick.

Am 9. Juni 2015 hat S&P nach Anwendung seiner neuen Ratingkriterien im Hinblick auf die Unterstützung von Banken durch die öffentliche Hand und der Berücksichtigung von Additional-Loss-Absorbing-Capacity („ALAC“) die Ratings diverser Banken gesenkt.

Das Long-Term Senior Unsecured Rating der NORD/LB CBB wurde dabei von BBB+ auf BBB gesenkt und von der Watch-Liste entfernt. Der Ausblick ist weiterhin negativ.

Das Short-Term Senior Unsecured Rating ist unverändert bei A-2 mit negativem Ausblick.

Am 1. Oktober 2015 wurde das Lettres de Gage Publiques Rating der NORD/LB CBB von der Ratingagentur S&P von „AA+ / Ausblick negativ“ auf „AA- / Ausblick stabil“ gesenkt. Im Frühjahr 2015 hat S&P seine Ratingkriterien für Bankratings im Hinblick auf die Unterstützung durch die öffentliche Hand und die Berücksichtigung von Additional-Loss-Absorbing-Capacity geändert. In der Folge wurde die Bonitätseinschätzung von Kontrahenten bei Derivate-Transaktionen im Deckungsstock angepasst.

In der Pressemitteilung von Standard and Poor's vom 1. Oktober 2015 heißt es auszugsweise<sup>1)</sup>: „... NORD/LB LUX CBB's public sector covered bonds are eligible for four notches of collateral-based uplift from JRL to „AAA“. Die Qualität der im Deckungsstock befindlichen Deckungswerte ist unverändert hoch.

<sup>1)</sup> Quelle: Standard & Poor's Ratings Services RatingsDirect vom 01.10.2015, S. 2

## Ertragslage

Der Abschluss der NORD/LB CBB zum 31. Dezember 2015 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“), wie von der EU implementiert, aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich für die Berichtsjahre 2015 und 2014 wie folgt entwickelt:

	2015 (TEUR)	2014 * (TEUR)	Veränderung ** (TEUR)	Vor Ausweisänderung 2014 (TEUR)
Zinsüberschuss	93.316	103.841	-10.525	92.134
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-1.155	9.160	-10.315	9.160
Provisionsaufwand/-überschuss	-23.406	-17.539	-5.867	-17.539
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	8.845	-10.450	19.295	1.257
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-810	-2.164	1.354	-2.164
Verwaltungsaufwand	-44.090	-43.212	-878	-43.212
Finanzanlageergebnis	9.845	4.153	5.693	4.153
<b>Jahresergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Ertragsteuern</b>	<b>42.546</b>	<b>43.789</b>	<b>-1.243</b>	<b>43.789</b>
Ertragsteuern	-10.444	-7.285	-3.159	-7.285
<b>Jahresergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Ertragsteuern</b>	<b>32.102</b>	<b>36.504</b>	<b>-4.402</b>	<b>36.504</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Ertragsteuern	0	1.111	-1.111	1.111
<b>Jahresergebnis</b>	<b>32.102</b>	<b>37.615</b>	<b>-5.513</b>	<b>37.615</b>

\*) Bei den Vorjahreszahlen handelt es sich um angepasste Werte. Vergleiche Note (2) Anpassung von Vorjahreszahlen.

\*\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Ergebniskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

### Zinsüberschuss

	2015 (TEUR)	2014 *	Veränderung ** (TEUR)	Vor Ausweisänderung 2014 (TEUR)
Zinserträge	588.042	593.808	-5.766	570.588
Zinsaufwände	-494.726	-489.967	-4.759	-478.454
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>93.316</b>	<b>103.841</b>	<b>-10.525</b>	<b>92.134</b>

\*) Bei den Vorjahreszahlen handelt es sich um angepasste Werte. Vergleiche Note (2) Anpassung von Vorjahreszahlen.

\*\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Zinsergebnis ging gegenüber dem Vorjahr um TEUR 10.525 auf TEUR 93.316 zurück.

Die Zinserträge aus Wertpapieren und Schuldbuchforderungen (TEUR 169.919; Vorjahr TEUR 199.499) haben sich im zurückliegenden Geschäftsjahr deutlich reduziert. Ausschlaggebend hierfür ist vor allem das rückläufige Volumen von Wertpapieren im Bestand der Bank.

Dieser Effekt konnte durch die positiven Entwicklungen im Zinsergebnis aus Kredit- und Geldmarktgeschäften (TEUR 68.486; Vorjahr TEUR 55.574), die sich im Wesentlichen aus einer Ausweitung des Forderungsvolumens an Nichtbanken ergab, sowie die ebenfalls positive Entwicklung der Zinsaufwände für verbriefte Verbindlichkeiten, die aufgrund der Marktzinslage von TEUR -43.417 auf TEUR -33.353 zurückgegangen sind, nur teilweise kompensiert werden.

### Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Veränderungen in der **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** führten im Geschäftsjahr zu einem Aufwand von TEUR 1.155 (Vorjahr Ertrag TEUR 9.160). Verursacht wurde die Nettobelastung durch die Nettozuführung zu Einzelwertberichtigungen (TEUR -2.152; Vorjahr TEUR -1.735) sowie die Nettozuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen (TEUR -391; Vorjahr Nettoauflösung TEUR 2.132). Entlastend wirkten die Auflösungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft (TEUR 542; Vorjahr TEUR 8.827) sowie die Nettoposition aus Eingängen auf abgeschriebene Forderungen sowie aus direkten Forderungsabschreibungen (TEUR 847; Vorjahr TEUR -65).

## Provisionsüberschuss

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)	Veränderung * (TEUR)
Provisionserträge	18.365	19.519	-1.154
Provisionsaufwände	-41.771	-37.057	-4.713
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>-23.406</b>	<b>-17.539</b>	<b>-5.867</b>

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Provisionsergebnis ist gegenüber dem Vergleichszeitraum um TEUR 5.867 auf TEUR -23.406 gesunken.

Die Provisionserträge betreffen insbesondere das Kredit- und Avalgeschäft (TEUR 11.293; Vorjahr TEUR 16.179) sowie das Wertpapier- und Depotgeschäft (TEUR 6.710; Vorjahr TEUR 2.816); darin enthalten sind Erträge aus dem Vertrieb von Wertpapieren für die NORD/LB in Höhe von TEUR 4,641. Die sonstigen Provisionserträge (TEUR 312; Vorjahr TEUR 514) resultieren weitgehend aus der Kontoführung sowie dem Dienstleistungsgeschäft.

Die Provisionsaufwände resultieren insbesondere aus der Margenteilung (Verrechnungspreismodell) des in Kooperation mit anderen

Konzerneinheiten betriebenen Geschäfts (TEUR -22.972; Vorjahr TEUR -18.562) sowie aus dem Kredit- und Avalgeschäft (TEUR -17.414; Vorjahr TEUR -16.549), wo auch die Kosten der Absicherungen von Kreditrisiken abgebildet werden. Darüber hinaus resultieren die Provisionsaufwände aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft (TEUR -1.385; Vorjahr TEUR -1.947).

Wesentlicher Verursacher für das rückläufige Provisionsergebnis sind die Aufwände und Erträge aus dem Kredit- und Avalgeschäft, die sich in Summe um TEUR 5.751 reduzierten. Begründet ist dies im Wesentlichen durch rückläufige Provisionserträge aus Flatprovisionen.

### Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

	2015 (TEUR)	2014 * (TEUR)	Veränderung ** (TEUR)	Vor Ausweis änderung 2014 (TEUR)
Handelsergebnis	379	-69.582	69.962	-67.467
Ergebnis aus bei Ersterfassung als erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten designierten Finanzinstrumenten	-2.860	55.603	-58.463	65.195
Ergebnis aus Hedge Accounting	11.325	3.529	7.796	3.529
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting</b>	<b>8.845</b>	<b>-10.450</b>	<b>19.295</b>	<b>1.257</b>

\*) Bei den Vorjahreszahlen handelt es sich um angepasste Werte. Vergleiche Note (2) Anpassung von Vorjahreszahlen.

\*\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Im **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten** (TEUR 8.845; Vorjahr TEUR -10.450) werden das **Handelsergebnis** im eigentlichen Sinne sowie das **Ergebnis aus Finanzinstrumenten**, die freiwillig nach der Fair Value-Option designiert wurden, ausgewiesen. Dabei kompensieren sich das **Handelsergebnis** (TEUR 379; Vorjahr TEUR -69.582) und das **Ergebnis aus der Fair Value-Option** (TEUR -2.860; Vorjahr TEUR 55.603) in Teilen. Ursächlich für die hohen Bruttoausweise im Vorjahr waren Ergebnisse aus Wertpapieren der Kategorie dFV (Kategoriewahl zur Vermeidung eines Accoun-

ting Mismatch), die in wirtschaftlichen Hedgebeziehungen zu Sicherungsderivaten stehen. Die Zinserträge aus dFV-Wertpapieren (Ausweis im Zinsergebnis) summierten sich im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 13.699 (Vorjahr TEUR 9.592). Aufgrund wirtschaftlicher Hedgebeziehungen stehen Veränderungen aus AfS-Wertpapieren gegen Sicherungsderivate, die den restriktiven Erfordernissen des Hedge Accounting nicht genügen. Die Veränderungen im **Ergebnis aus Hedge Accounting** (TEUR 11.325; Vorjahr TEUR 3.529) resultieren aus Marktzinsentwicklungen sowie OIS- und CVA/DVA-Effekten.

**Sonstiges betriebliches Ergebnis**

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)	Veränderung* (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	21.464	4.015	17.449
Sonstige betriebliche Aufwände	-22.274	-6.179	-16.095
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>-810</b>	<b>-2.164</b>	<b>1.354</b>

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** verbesserte sich um TEUR 1.354 auf TEUR -810.

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren vorwiegend aus periodenfremden Erträgen aus der Rückerstattung zuviel gezahlter Umsatzsteuer (TEUR 1.500; Vorjahr TEUR 1.074), Mieterträgen (TEUR 833; Vorjahr TEUR 632), Erträgen aus der Leistungsverrechnung mit der NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. (TEUR 959; Vorjahr TEUR 0), Erträgen aus der Auflösung von Accruals (TEUR 715, Vorjahr TEUR 143) sowie Effekten aus der Verschmelzung der beiden Vorgängerinstitute (TEUR 16.648; Vorjahr TEUR 0).

Die sonstigen betrieblichen Aufwände beinhalten im Wesentlichen die Aufwände für die Leistungsverrechnung mit dem NORD/LB Konzern (TEUR 4.624; Vorjahr TEUR 4.184), für Abgaben in Zusammenhang mit dem Bankenabwicklungsfonds („Fonds de résolution Luxembourg“ („FRL“)) und dem neuen Luxemburger Einlagensicherungsfonds („Fonds de garantie des dépôts Luxembourg“ („FGDL“)) (TEUR 1.294; Vorjahr TEUR 0), für Vergleichszahlungen und Rückstellungen für laufende Rechtsverfahren (TEUR 12.400; Vorjahr TEUR 0) sowie für Effekte aus der Verschmelzung (TEUR 3.742; Vorjahr TEUR 0).

### Verwaltungsaufwand

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)	Veränderung * (TEUR)
<b>Personalaufwand</b>	<b>-21.882</b>	<b>-22.727</b>	<b>845</b>
Löhne und Gehälter	-18.844	-20.107	1.263
Sonstiger Personalaufwand	-3.038	-2.620	-418
<b>Andere Verwaltungsaufwände</b>	<b>-18.623</b>	<b>-16.977</b>	<b>-1.646</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>	<b>-3.585</b>	<b>-3.508</b>	<b>-77</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-44.090</b>	<b>-43.212</b>	<b>-878</b>

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der **Verwaltungsaufwand** liegt im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 878 höher. Verantwortlich hierfür waren im Wesentlichen die anderen Verwaltungsaufwände (TEUR -18.623; Vorjahr TEUR -16.977).

Im Personalaufwand wirken sich Maßnahmen im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Geschäftsfelds Private Banking in eine eigenständi-

ge Gesellschaft aus. Bereinigt um diesen Sonder-effekt entwickelte sich der Personalaufwand 2015 ebenfalls leicht ansteigend.

Wesentlich verursacht wurde der Anstieg der Verwaltungsaufwände durch Projektkosten für die Fusion der NORD/LB Luxembourg mit der NORD/LB CFB und ein weiteres konzerninternes länder-übergreifendes Projekt.

### Finanzanlageergebnis

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)	Veränderung * (TEUR)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR inklusive Portfoliowertberichtigungen	1.386	-16.462	17.848
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungen)	8.460	15.018	-6.558
Ergebnis aus verbundenen Unternehmen	0	5.597	-5.597
<b>Finanzanlageergebnis</b>	<b>9.845</b>	<b>4.153</b>	<b>5.693</b>

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.



Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** gliedert sich auf in das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie Loans and Receivables („LaR“) (TEUR 1.386; Vorjahr TEUR -16.462), das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (TEUR 8.460; Vorjahr TEUR 15.018) sowie das Ergebnis aus verbundenen Unternehmen (TEUR 0; Vorjahr TEUR 5.597). Das negative Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR im Vorjahr resultierte aus der vorzeitigen Rückführung einer Verbindlichkeit ge-

genüber dem Konzern. Das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS resultierte in beiden Perioden aus Wertpapierverkäufen. Der wesentliche Teil der veräußerten Wertpapiere stand auf Portfolioebene in einer wirtschaftlichen Hedge-Beziehung zu Future-Geschäften, deren gegenläufiges Ergebnis im Handelsergebnis ausgewiesen wurde. Das Ergebnis aus verbundenen Unternehmen im Vorjahr resultierte aus der Entkonsolidierung der Skandifinanz AG.

### Ertragsteuern

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)	Veränderung * (TEUR)
Laufende Steuern	-10.405	-6.325	-4.080
Latente Steuern	-39	-960	921
<b>Ertragsteuern</b>	<b>-10.444</b>	<b>-7.285</b>	<b>-3.159</b>

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die **Ertragsteuern** wurden auf Basis des für das Geschäftsjahr erwarteten Steuersatzes berechnet.

## Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	1.510,0	1.398,8	111,2
Forderungen an Kunden	6.768,8	6.199,1	569,7
Risikovorsorge	-39,9	-37,1	-2,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.287,0	1.336,5	-49,5
Finanzanlagen	5.846,2	7.313,5	-1.467,2
Sonstige Aktiva	459,7	472,9	-13,2
<b>Summe Aktiva</b>	<b>15.831,8</b>	<b>16.683,7</b>	<b>-851,9</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.626,4	8.908,2	-1.281,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.221,4	3.139,4	81,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.114,2	2.650,6	463,6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	204,6	178,4	26,2
Rückstellungen	22,0	10,0	11,9
Sonstige Passiva	942,9	1.066,9	-124,0
Bilanzielles Eigenkapital	700,3	730,0	-29,7
<b>Summe Passiva</b>	<b>15.831,8</b>	<b>16.683,7</b>	<b>-851,9</b>

Die **Bilanzsumme** ist gegenüber dem Vorjahr von EUR 16.683,7 Mio. um EUR 851,9 Mio. auf EUR 15.831,8 Mio. gesunken.

Die Position **Forderungen an Kreditinstitute** ist im Wesentlichen gekennzeichnet von Geldgeschäften (EUR 1.201,3 Mio.; Vorjahr EUR 972,4 Mio.) und Schuldverschreibungen (EUR 257,1 Mio.). Innerhalb der Position gibt es keine Forderungen aus Repos (Vorjahr EUR 113,2 Mio.).

Der Strategie der Bank folgend bestehen die **Forderungen an Kunden** weitgehend aus Kreditforderungen in Höhe von EUR 6.612,0 Mio. (Vorjahr EUR 6.199,1 Mio.). Darüber hinaus bestehen Forderungen aus Schuldverschreibungen (EUR 81,1 Mio.) sowie Forderungen aus Geldgeschäften (EUR 77,5 Mio.). Die Ausweitung zum Vorjahresbestand resultiert nahezu ausschließlich aus einem gestiegenen Kreditvolumen gegenüber Firmenkunden.

Die **Risikovorsorge** der Bank in Höhe von EUR 39,9 Mio. (Vorjahr EUR 37,1 Mio.) wurde im We-

sentlichen für zwei Engagements gebildet. Zum einen handelt es sich um einen Kunden aus dem Sektor „Erneuerbare Energien“ mit einem Betrag an Risikovorsorge von EUR 18,2 Mio. Zum anderen besteht für einen Kunden aus dem Dienstleistungssektor eine Risikovorsorge in Höhe von EUR 18,0 Mio.

Die **erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte** belaufen sich auf EUR 1.287,0 Mio. (Vorjahr EUR 1.336,5 Mio.) und resultieren im Wesentlichen aus Wertpapieren der Kategorie dFV, die sich in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen zu Futures und Interest Rate Swaps befinden (EUR 1.194,2 Mio.). Zur Vermeidung eines Accounting Mismatch wurde diese Kategorie zur Steuerung gewählt.

Die **Finanzanlagen** bestehen aus Wertpapieren, die den Kategorien AfS (EUR 3.139,7 Mio.) und LaR (EUR 2.706,5 Mio.) zugerechnet werden. Die Reduzierung im Vergleich zum Vorjahr (EUR 7.313,5 Mio.)

resultiert dabei im Wesentlichen aus endfälligen Wertpapieren.

In den **sonstigen Aktiva** stellen die positiven Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten die größte Position dar (EUR 290,4 Mio.; Vorjahr EUR 472,9 Mio.).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bestehen aus Geldgeschäften (EUR 5.059,4 Mio.), Repos (EUR 1.983,5 Mio.) sowie emittierten Schuldverschreibungen (EUR 400,0 Mio.) und Namenspfandbriefen (EUR 183,4 Mio.). Dem Rückgang der Repo Geschäfte um EUR 1.968,7 Mio. steht eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Geldgeschäften um EUR 652,4 Mio. gegenüber. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus Umschichtungen innerhalb der Produktpalette und dem geplanten Abbau der Bilanzsumme.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** in Höhe von EUR 3.221,4 Mio. (Vorjahr EUR 3.139,4 Mio.) bestehen aus Geldgeschäften und emittierten Lettres de Gage. Die planmäßige Ausweitung gegenüber dem Vorjahr betrifft im Wesentlichen Emissionen von Lettres de Gage, die von Firmenkunden erworben wurden. Die Fristigkeiten liegen dabei zwischen 2016 und 2044.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** erhöhten sich von EUR 2.650,6 Mio. gegenüber dem Vergleichsstichtag um EUR 463,6 Mio. Die neu emittierten European Medium Term Notes übertrafen mit EUR 1.925,0 Mio. (Nominalvolumen) die fälligen Papiere mit EUR 1.453,8 Mio.

Die **erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen** (EUR 204,6 Mio.; Vorjahr EUR 178,4 Mio.) beinhalten Derivate, die sich weitgehend in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen befinden.

Die **sonstigen Passiva** belaufen sich auf EUR 942,9 Mio. (Vorjahr EUR 1.066,9 Mio.) und beinhalten im Wesentlichen Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten (EUR 791,8 Mio.) sowie das Nachrangkapital (EUR 114,9 Mio.).

Das bilanzielle **Eigenkapital** der Bank beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf EUR 700,3 Mio. (Vorjahr EUR 730,0 Mio.).

Die NORD/LB CBB verfügt weder über Niederlassungen noch hält sie eigene Aktien im Bestand.

## Risikobericht

Der Risikobericht der NORD/LB CBB zum 31. Dezember 2015 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt. Die Bank geht keine nennenswerten Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

### Risikomanagement

#### *Grundlagen*

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für die NORD/LB CBB seit jeher einen hohen Stellenwert. Das Risikomanagement ist primär auf die Steuerung von Risiken ausgelegt.

Als Risiko definiert die Bank aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Erwartete Verluste stellen in diesem Zusammenhang folglich kein Risiko im engeren Sinne dar, da sie bereits in der Kalkulation explizit berücksichtigt werden. Zur Deckung von unerwarteten finanziellen Verlusten muss jederzeit Eigenkapital in angemessener Höhe zur Verfügung stehen.

Der in der NORD/LB CBB implementierte Risikomanagementprozess besteht aus den Stufen Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikoreporting sowie Risikosteuerung und Überwachung. Er unterliegt einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung in enger Abstimmung mit der NORD/LB. Die im Bedarfsfall vorgenommenen Anpassungen umfassen neben organisatorischen Maßnahmen ebenfalls auch eine Verfeinerung bestehender Verfahren der Risikoquantifizierung sowie laufende Aktualisierungen sämtlicher relevanter Parameter. Zur Identifikation von Risiken hat die Bank nach den Mindestanforderungen

an das Risikomanagement („MaRisk“) AT 2.2 einen mehrstufigen Prozess (Risikoinventur) zur Herleitung eines Gesamtrisikoprofils aufgesetzt, das die für die NORD/LB CBB relevanten Risikoarten abbildet sowie zur weiteren Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken unterscheidet. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, die die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen der Bank wesentlich beeinträchtigen können.

Das Gesamtrisikoprofil wird mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft (Risikoinventur) und bei Bedarf angepasst.

Als Ergebnis der letzten Risikoinventur gelten auch weiterhin die folgenden Risiken als wesentlich: Kreditrisiko (inklusive Beteiligungsrisiko), Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko. Als relevant gelten zusätzlich die folgenden Risiken: Geschäfts- und Strategisches Risiko (inklusive Verbundrisiken), Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko, Immobilienrisiko und Pensionsrisiko. Für alle identifizierten Risiken wurden angemessene Vorkehrungen getroffen.

Nach den Regelungen des Aufsichtsrechts müssen Institute über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, die die Einhaltung der vom Institut zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gewährleistet. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhaltet. Diese gesetzlichen Anforderungen sind für die Bank sowohl im europäischen Recht als auch in der nationalen Gesetzgebung in Luxemburg und Deutschland fest verankert.

### *Risikomanagement – Strategien*

Die Geschäftspolitik der NORD/LB CBB ist bewusst konservativ ausgerichtet. Entsprechend ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken die oberste Leitlinie. Die formulierte Risikostrategie steht daher im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie sowie den Vorgaben der Risikostrategie der NORD/LB Gruppe und wird mindestens jährlich überprüft. Sie beinhaltet die risikopolitischen Grundsätze der Bank, die Organisation des Risikomanagements, die Ziele der Risikosteuerung, das Gesamtrisikoprofil, die Risikoneigung sowie die Risikoteilstrategien.

Kernelement der Risikostrategien ist das Risikotragfähigkeitsmodell („RTF-Modell“), auf dessen Basis die Risikoneigung festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird.

Im Rahmen des gruppenweit gültigen RTF-Modells wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall auf der Betrachtungsebene des Going Concern-Ansatzes als primärer Steuerungskreis maximal 80 % des Risikokapitals mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. 20 % des Risikokapitals werden als Puffer vorgehalten und dienen insbesondere der Abdeckung von Risiken aus Stresssituationen beziehungsweise nicht explizit quantifizierten Risiken. Die Risikosituation wird über die Auslastung des Risikokapitals (Quotient aus Summe der Risikopotenziale und gesamtem Risikokapital) gemessen.

Die Festlegung der maximalen Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategie auf Grundlage des RTF-Modells. Aufgrund des Geschäftsmodells kommt den Kredit- und Marktpreisrisiken eine besondere Bedeutung zu, was durch eine entsprechende Allokation von Risikokapital gewürdigt wird.

Die Risikostrategie zielt auf ein effizientes Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber dem Vorstand, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügt die NORD/LB CBB auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten und die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden in der schriftlich fixierten Ordnung der Bank detailliert beschrieben.

Im Jahr 2014 wurde bereits eine Risikostrategie für die NORD/LB CBB erstellt. Sie trat mit Verschmelzung der NORD/LB Luxembourg und NORD/LB CFB am 1. Juni 2015 in Kraft und löste die bis zu diesem Zeitpunkt gültige „Risikostrategie für die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.“ aus dem Jahr 2013 ab. Die Risikostrategie der NORD/LB CBB wurde im Berichtsjahr überprüft und angepasst. Die Risikostrategie wurde nach Verabschiedung durch den Vorstand mit dem Aufsichtsrat erörtert und durch diesen genehmigt.

### Risikomanagement – Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement trägt der Vorstand der NORD/LB CBB, der auch die Risikostrategie festlegt. Nach Beschluss der Risikostrategie durch den Vorstand wird diese mit dem Aufsichtsrat der Bank erörtert und durch diesen genehmigt.

Der Chief Risk Officer („CRO“) der Bank trägt in Abstimmung mit dem Chief Executive Officer („CEO“) nach einem entsprechenden Beschluss des Gesamtvorstands die Verantwortung für die Erarbeitung und Überwachung der Risikostrategie. Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung. Durch die Einrichtung spezifischer Gremien / Ausschüsse zur Bündelung und Überwachung risikorelevanter Entscheidungen wird der Vorstand bei der Entscheidungsfindung unterstützt.

Das zu Beginn des Jahres eingeführte Executive Committee, das in wöchentlichem Rhythmus tagt, berät und unterstützt den Vorstand bei geschäfts- und risikopolitischen Entscheidungen.

Das „Luxembourg Risk Committee“ („LRC“) unterstützt den Vorstand im Rahmen der Risikosteuerung durch die Aussprache von Handlungsempfehlungen. Der Handlungsrahmen des LRC wird durch die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank gesetzt. Das LRC tagt mindestens sechsmal im Verlauf eines Jahres.

Zentrale Aufgabe des Asset Liability Committee („ALCO“) ist die Definition von Rahmenbedingungen für die Steuerung der Marktpreisrisikopositionen, der Liquiditäts- und Zinsrisikopositionen

sowie der Anlagebücher der Bank. Das ALCO erarbeitet unter Beachtung der (aktuellen) Marktlage und deren Auswirkung auf die Liquiditäts- und Fundingsituation der Bank Handlungsempfehlungen als Entscheidungsbasis für den Vorstand. Das ALCO tagt ebenfalls mindestens sechsmal im Verlauf eines Jahres.

Das interne Kontrollsystem („IKS“) der Bank basiert auf den Anforderungen der Bankenaufsicht („EZB“ in Verbindung mit der „CSSF“), im Wesentlichen mit aktualisiertem Rundschreiben 12/552 definiert. Die Funktion des IKS-Beauftragten wird vom Leiter Organisation wahrgenommen.

Das Risikomanagement wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei wendet die Bank die einheitlichen Methoden der NORD/LB Gruppe an. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen aufsichtsrechtliche Anforderungen, organisatorische Maßnahmen, die Verbesserung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Eine organisatorische Trennung zwischen Markt- und Risikomanagementfunktionen ist bis einschließlich der Ebene des Vorstands etabliert.

In den Risikomanagementprozess der Bank sind folgende Bereiche involviert:

Markt / Marktfolge	Bereich
Markt	Financial Markets & Sales
	Loans & Client Services
Marktfolge	Finance & Risk
	Operations
	Compliance
	Human Resources & Governance
	Legal & Tax
	Revision

Die Verantwortung für die Umsetzung des in der NORD/LB gültigen RTF-Modells, die laufende Überwachung der Einhaltung sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategie obliegen dem Risk Control (Bereich Finance & Risk) der Bank.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements sind Aufgaben der internen Revision. Zu ihren Zielen zählt die Überwachung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB und der NORD/LB CBB auf Basis einer einheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch institutsübergreifende Kompetenzzentren gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen.

Die Compliance-Funktion der Bank ist dafür verantwortlich, die Compliance-Risiken innerhalb der Bank zu identifizieren und zu bewerten. Sie ist dafür verantwortlich zu gewährleisten, dass die Anforderungen bezüglich des Internal Capital Adequacy Assessment Process („ICAAP“), insbesondere aus dem Rundschreiben CSSF 07/301 und deren Addenda-Rundschreiben, in voller Konformität von der Bank erfüllt werden. Die Compliance-Charta der Bank beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Neben der Compliance-Funktion und der internen Revision ist die Risikokontrollfunktion gemäß aktualisiertem CSSF Rundschreiben 12/552 ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements. Mit Genehmigung der CSSF wird in der

NORD/LB CBB die Funktion des CRO im Sinne des CSSF Rundschreibens 12/552 durch den Bereichsleiter Finance & Risk wahrgenommen. Der CRO ist dabei unmittelbar dem CEO unterstellt. Die Hauptaufgabe der Risikokontrollfunktion besteht darin, die Einhaltung aller internen Vorschriften und Verfahren, die in ihren Aufgabenbereich fallen, zu überprüfen, regelmäßig deren Angemessenheit mit Blick auf die Aufbau- und Ablauforganisation, die Strategien, Geschäftsaktivitäten, Risiken des Instituts sowie die einschlägigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu bewerten und dem Vorstand beziehungsweise dem Aufsichtsrat diesbezüglich direkt Rechenschaft abzulegen. Die Ergebnisse dieser Überprüfung münden in einem jährlich zu erstellenden Bericht der Risikokontrollfunktion.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses („NPP“) geregelt. Wesentliches Ziel des NPP ist es, dass alle potenziellen Risiken für die Bank im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikomanagementprozess von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und in den Richtlinien der NORD/LB CBB dokumentiert.

Weiterführende Aussagen zur Struktur und Organisation des Risikomanagements finden sich in den folgenden Teilabschnitten zu Struktur und Organisation je Risikoart.

### *Risikomanagement – Risikotragfähigkeitsmodell*

Das Risikotragfähigkeitsmodell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategie der NORD/LB CBB. Die Überwachung erfolgt durch das Risk Control der Bank.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit („RTF“) im Rahmen einer Gegenüberstellung des aus den wesentlichen Risiken resultierenden Risikopotenzials und des Risikokapitals. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien der Bank zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden. Mit diesem Modell wird somit die risikoorientierte Unternehmenssteuerung gewährleistet.

Die NORD/LB Gruppe nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des ICAAP gemäß Basel III erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Das RTF-Modell besteht aus den drei Betrachtungsebenen Going Concern, Gone Concern und Regulatorik, in denen jeweils die wesentlichen Risiken (Risikopotenzial) dem definierten Risikokapital gegenübergestellt werden.

Dabei stellt der Going Concern-Case den für die Beurteilung der Risikotragfähigkeit und der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung („ICAAP“) maßgeblichen Steuerungskreis dar. Übergeordnetes Leitbild dieses primären Steuerungskreises ist die selbstständige Unternehmensfortführung auf Basis des bestehenden Geschäftsmodells auch dann, wenn alle zur Verfügung gestellten Deckungsmassen durch schlagend gewordene Risiken aufgezehrt worden sind. Im Going Concern-Ansatz werden auf einem einheitlichen Konfidenzniveau von 95 % ökonomisch berechnete Risikopotenziale einem Risiko-

kapital gegenübergestellt, das im Zuge einer Engpassbetrachtung der freien aufsichtsrechtlichen Eigenmittel zu festgelegten Mindestquoten (Gesamtkapital und Kernkapital) ermittelt und im Rahmen einer Dynamisierung um weitere risikokapitalwirksame Effekte angepasst wird.

Die zweite Betrachtungsebene wird durch den Gone Concern-Ansatz repräsentiert und stellt innerhalb des RTF-Modells eine Nebenbedingung dar. Der Gone Concern-Ansatz berücksichtigt risikopotenzialseitig ein höheres Konfidenzniveau von 99,9 % und stellt die entsprechend ökonomisch ermittelten Risikopotenziale einem Risikokapital gegenüber, das auf den vollständigen aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln basiert.

Die dritte Betrachtungsebene des RTF-Modells „Regulatorik“ bildet die offizielle aufsichtsrechtliche Meldung über die angemessene Eigenmittelausstattung ab und berücksichtigt dementsprechend die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Risikopotenziale. Die regulatorische Betrachtung stellt innerhalb des RTF-Modells eine strenge Nebenbedingung dar.

Die Kapitaleseite basiert sowohl im Gone Concern-Ansatz als auch in der Regulatorik auf Eigenkapital- und eigenkapitalnahen Bestandteilen, die laut bankaufsichtsrechtlichen Regelungen den Eigenmitteln zuzurechnen sind. Im Gone Concern-Ansatz erfolgt eine Anpassung des Risikokapitals bezüglich verschiedener Aspekte (z. B. durch die Berücksichtigung von stillen Lasten). Bei Verzehr des zur Abdeckung der Risiken im Gone Concern-Ansatz benötigten Kapitals wäre eine Fortführung der Bank unter ansonsten unveränderten Annahmen grundsätzlich nicht mehr möglich. Die Ausgestaltung des RTF-Modells sieht vor, dass der Gone Concern-Ansatz in seiner Funktion impulsgebend für den zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit maßgeblichen Going Concern-Ansatz sein kann. Direkte steuerungsrelevante Impulse erwachsen jedoch aus dem Going Concern-Ansatz. Die Ableitung strategischer Limite aus der Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in der Risikostrategie



vorgenommenen Risikokapitalallokation auf der Grundlage des Going Concern-Ansatzes.

Die von Risk Control monatlich erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit („RTF-Berichte“) gehen in das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien ein. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft. Die RTF-Rechnungen zu den Quartalsstichtagen sind darüber hinaus fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrates der Bank.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart der NORD/LB CBB. Diese werden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert und fließen in die ökonomischen Risikopotenziale ein.

Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden primär im Rahmen von Stresstests analysiert. Der Stresstest-Ansatz der Bank baut auf den im Rahmen der Risikoinventur identifizierten relevanten Risiken auf. Die konzerneinheitliche Herangehensweise anhand einer vordefinierten „Prozess-Straße“ zur Auswahl von Szenarien, Ermittlung von Wirkungsketten und deren Umsetzung in konkrete Parameter beziehungsweise Schock-Intensitäten bildet die Basis einer effizienten Durchführung anlassbezogener Stresstests.

Bei der Auswahl und Konzeption der Stressszenarien werden bewusst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der Bank als Auswahlleitlinien herangezogen. Es sind somit die Branchen, Segmente, Regionen, Kunden etc. zu selektieren, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Bank haben. Die Vermutung des maßgeblichen Einflusses liegt aufgrund der absoluten Exposuregröße, der absoluten Risikobeiträge (Anteil am unerwarteten Verlust), der Ratingverteilung, ge-

schäftsstrategischer Ausrichtungen oder bereits erlebter Krisen vor. Inter-Risikokonzentrationen liegen somit implizit im Fokus der Stresstests.

Nach Identifikation der Schwerpunkte werden eindeutige Events definiert, die negative Entwicklungen bei den selektierten Schwerpunkten beschreiben. Die Events müssen zwingend risikoartenübergreifend gestaltet sein. In die Stress-testparametrisierung sind somit sämtliche Risikoarten einzubeziehen, die in den konkret zu beschreibenden Krisensituationen nachteilige Entwicklungen annehmen könnten und somit das Verlustpotenzial des Stressszenarios erhöhen. Verlustpotenziale aus Stress belegen aktiv ökonomisches Risikokapital. Des Weiteren werden neben der RTF-Perspektive die Auswirkungen des Stressszenarios auf die Steuerungsgrößen Gewinn- und Verlustrechnung, Distance to Illiquidity sowie aufsichtsrechtliche Kapitalquoten analysiert.

Sowohl nach den Anforderungen der MaRisk (AT 4.3.3) als auch nach den Anforderungen des Rundschreibens CSSF 11/506 vom 11. März 2011 sind für die NORD/LB CBB sogenannte inverse Stresstests durchzuführen. Inverse Stresstests untersuchen, welche Ereignisse die Bank in dem Sinne in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden können, dass das ursprüngliche Geschäftsmodell sich als nicht mehr durchführbar beziehungsweise tragbar erweist oder beispielsweise ein Mangel an Eigenmitteln oder der Liquiditätsreserven vorliegt. Inverse Stresstests ergänzen die sonstigen Stresstests, indem ungünstige Ereignisse oder Kombinationen ungünstiger Ereignisse unterstellt werden, die zu einer solchen Situation führen können.

Die Konzeption der Stresstests der NORD/LB CBB ermöglicht es grundsätzlich, Überschreitungen kritischer Schwellenwerte bei Eintritt bestimmter Szenarien zu identifizieren und zu quantifizieren (inverser Stresstest). In dem Fall, dass die Effekte aus der Stressbetrachtung im Hinblick auf ihren nachteiligen Einfluss zu schwach ausfallen, sieht das Stresstest-Verfahren grundsätzlich vor, eine gezielte und angemessene Verschärfung vornehmen zu können.

Ergänzend zu den risikoartenübergreifenden Stresstests werden über ein Interview-Verfahren, das verschiedenste Stellen der Bank umfasst, Themen erfasst, hinter denen sich ausgeprägte Konzentrationen verbergen könnten. Diese werden priorisiert und bei entsprechender Bedeutung einer detaillierten Szenario-Analyse unterzogen. Diese Szenario-Analyse ist zunächst losgelöst von den bei der Risikopotenzialmessung getroffenen Annahmen über Konzentration und Diversifikation. Insofern stellt das Verfahren einen weiteren

unabhängigen Ansatz dar, Konzentrationen zu bewerten. Ziel ist es, Szenarien zu entwickeln, bei denen alle wesentlichen Konsequenzen auf die maßgeblichen Kennzahlen der NORD/LB CBB erfasst werden.

#### *Risikomanagement – Entwicklung der Risikotragfähigkeit im Jahr 2015*

Nach Verschmelzung der NORD/LB Luxembourg und NORD/LB CFB zur NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank am 1. Juni 2015 wird die Risikotragfähigkeitsrechnung seit dem 30. Juni 2015 für das neue Institut gemeldet. Eine signifikante Änderung der Risikosituation hat sich hieraus erwartungsgemäß nicht ergeben.

Die Auslastung des Risikokapitals im Going Concern-Szenario für die NORD/LB CBB per 31. Dezember 2015 und für deren Vorgängereinstitute per 31. Dezember 2014 kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

in EUR Mio.	Risikotragfähigkeit			
	31.12.2015		31.12.2014	
<b>Risikokapital</b>	<b>287</b>	<b>100%</b>	<b>258</b>	<b>100%</b>
Kreditrisiken	40	14%	35	14%
Beteiligungsrisiken	0	0%	0	0%
Marktpreisrisiken	31	11%	42	16%
Liquiditätsrisiken	11	4%	16	6%
Operationelle Risiken	3	1%	2	1%
<b>Risikopotenzial gesamt</b>	<b>86</b>		<b>95</b>	
<b>Auslastung</b>		<b>30%</b>		<b>37%</b>

Aufgrund des erhöhten Risikokapitals, welches auf niedrigere aufsichtsrechtliche Anrechnungsbeträge insbesondere aus Adressrisiken zurückzuführen ist, sowie reduzierter Marktpreis- und Liquiditätsrisikopotenziale verbessert sich der Auslastungsgrad im Jahresverlauf um 7 Prozentpunkte und liegt wie zum Vergleichsstichtag erheblich unter dem intern vorgegebenen Maximalwert von 80 %.

#### *Risikomanagement – Ausblick*

Die regulatorischen Anforderungen an das Risikomanagement haben sich in der jüngsten Vergangenheit beständig weiterentwickelt und werden zukünftig weiter zunehmen. Hierunter zu nennen sind insbesondere die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditäts- und Fundingkennziffern sowie die Anforderungen an das Vorhalten von Bail-In fähigen Forderungen und damit verbundenen weiteren Kapitalkennziffern. Die EZB hat zudem angekündigt, ihre Rolle als Finanzaufsicht konsequent und streng wahrzunehmen.

Am 7. Juli 2014 hat die Europäische Bankenaufsicht („EBA“) ein Konsultationspapier zu den „Guidelines for common procedures and methodologies for the SREP (supervisory review and evaluation process)“ veröffentlicht. Die Richtlinie gibt einen einheitlichen Rahmen für die Arbeit der Bankenaufsicht in ihrer Bewertung der Risiken des Geschäftsmodells, der Solvenz und der Liquidität der Institute vor. Die zuständigen Behörden sollen diese Leitlinien bis zum 1. Januar 2016 in ihre Aufsichtsprozesse und -verfahren integrieren.

Neu in den Fokus der Aufsicht ist die Analyse des Geschäftsmodells geraten. In Abhängigkeit von ihrer Einstufung unterliegen die Institute einem unterschiedlichen Mindestlevel der Beaufsichtigung. Praktisch wirkt sich dies auf den Turnus zur Überwachung von bestimmten Schlüsselindikatoren, zur Bewertung verschiedener Kernbereiche

sowie für den regelmäßigen Aufsichtsdialog aus. Im besonderen Fokus der Bewertungen stehen die interne Governance und Kontrollen, die Kapitalrisiken und die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung („ICAAP“) sowie die Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken und die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung („ILAAP“).

Die Bank hat daher im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit der NORD/LB die hieraus erwachsenden Anforderungen an das Risikomanagement analysiert und hierzu bestehende Gaps identifiziert. Die Analyse der neuen Anforderungen hat gezeigt, dass die Bank eine Vielzahl davon bereits erfüllt. Mit der Umsetzung der offenen Punkte wurde bereits begonnen. Die weitere Abarbeitung der Gaps erfolgt im Jahr 2016 in enger Abstimmung mit der NORD/LB.

#### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners beziehungsweise eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transak-

tion mit positivem Barwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wieder eingedeckt werden muss.

- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt beziehungsweise bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.
- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben dem originären Kreditrisiko besteht bei grenzüberschreitenden Transaktionen das Länderrisiko (Transferrisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Willigkeit der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Darüber hinaus ist ein potenzieller Verlust aufgrund von sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bestandteil des Beteiligungsrisikos, sofern er nicht bei anderen Risiken berücksichtigt wurde.

Das Eingehen von Beteiligungen stellt für die NORD/LB CBB kein strategisches Geschäftsfeld dar. Es handelt sich um ein nicht wesentliches Risiko.

#### *Kreditrisiko – Strategie*

Die NORD/LB CBB firmiert als Spezialbank für Pfandbriefe. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben besteht das Pfandbriefbankgeschäft in der Kreditvergabe an bestimmte Schuldner sowie in der Refinanzierung durch Ausgabe von Pfandbriefen. Dem Ziel einer Luxemburger Pfandbriefbank entsprechend stehen die Kreditvergabe und das Portfoliomanagement von in Luxemburg deckungsstockfähigen öffentlichen Assets im Fokus, d. h. insbesondere Assets, die in Deutschland nach der deutschen Gesetzgebung nicht deckungsstockfähig sind. Diese Komplementärstrategie zum Pfandbriefgeschäft der deutschen Pfandbriefemittenten des NORD/LB Konzerns ist bewusst gewählt, um daraus resultierende Diversifikationseffekte innerhalb des Konzerns zu nutzen. Daneben besteht die Möglichkeit, nicht deckungsstockfähige Assets in die Bücher zu nehmen.

Das Kreditgeschäft und somit das Management von Kreditrisiken stellen hierbei eine Kernkompetenz dar, die kontinuierlich optimiert wird. Das Kreditgeschäft wird im Wesentlichen in Kooperation mit dem Mutterinstitut ausgeübt. Hier besteht eine langjährige erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Produktpalette umfasst das klassische Kreditspektrum in allen gängigen Währungen. Die Servicepalette beinhaltet das gesamte Spektrum rund um das Thema Kreditbetreuung und -verwaltung, inklusive der Übernahme der Facility Agent-Funktion.

Der Fokus im Kreditneugeschäft liegt auf Abschlüssen mit Kreditnehmern von guter Bonität. Auch im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich die NORD/LB CBB auf das Geschäft mit guten Adressen. Kreditrisiken des Geschäftsfelds Financial Markets & Sales werden innerhalb von ALM/Treasury gemanagt.

### *Kreditrisiko – Struktur und Organisation*

Entsprechend den Anforderungen der luxemburgischen Bankenaufsicht sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstands gekennzeichnet.

Die Marktbereiche Loans & Client Services sowie Financial Markets & Sales führen im Rahmen vorgegebener Limite das operative Finanzierungsgeschäft für Kunden, Objekte und Projekte national wie international durch. Sie sind primär für die Kernaufgaben Akquisition (auch in Zusammenarbeit mit der NORD/LB) und Vertrieb verantwortlich. Die Marktbereiche verantworten das Erstvotum, sind für die Konditionsgestaltung zuständig und tragen die Ergebnisverantwortung.

Im Marktfolgebereich sind Analyseaufgaben und die Risikobeobachtung angesiedelt, welche durch das Kreditrisikomanagement (im Bereich Finance & Risk) wahrgenommen werden. Weiterhin verantwortet diese Einheit das Zweitvotum bei Kreditentscheidungen.

Die übergreifende Kreditrisikosteuerung des Portfolios nimmt der Vorstand wahr. Er wird dabei durch das LRC unterstützt, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfolio-Steuerung sowie eine risikoartenübergreifende Betrachtung herstellt. Hierzu empfiehlt das LRC dem Vorstand verschiedene Instrumente, z. B. die Verfügung von Akquisitionstopps, die Limitierung von länder-, branchen- oder adressenbezogenen Verbünden oder die Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolien.

Das Kreditrisikomanagement der Bank basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt sowie gegebenenfalls den institutsspezifischen Besonderheiten angepasst.

### *Kreditrisiko - Steuerung und Überwachung*

Zur Beurteilung des Kreditrisikos einzelner Kreditnehmer wird durch die NORD/LB im Rahmen der erstmaligen beziehungsweise jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating beziehungsweise eine Bonitätsklasse ermittelt und der NORD/LB CBB zur Verfügung gestellt. Die dabei zum Einsatz kommenden Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Projekten der Sparkassen- und Landesbanken-Kooperation entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen durch Länder- und Branchenlimite auf Portfolioebene sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von Gruppen verbundener Kunden begrenzt. Die Exposuregrenzen orientieren sich an der Risikotragfähigkeit der Bank.

Die unabhängige Überwachung des Portfolios hinsichtlich strategischer und operativer Vorgaben verantwortet der Bereich Finance & Risk der NORD/LB CBB.

Die Steuerung des Kreditportfolios erfolgt chancen- und risikoorientiert. Im Hinblick auf das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses strukturierte Verfahren und Prozesse zur standardisierten Sammlung von risikorelevanten Informationen

und ihre Transformation in Gegensteuerungsmaßnahmen eingesetzt. Im Kontext des Kreditrisikos existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene entsprechende Prozesse, Systeme und Vorgaben zur frühzeitigen Identifizierung von Risiken. Unter Berücksichtigung bestehender Risikolimitierungen erfolgt auf der Basis dieser standardisierten Infrastruktur die Ableitung qualitativer Frühwarnindikatoren zur Erkennung von Krisensituationen und Einleitung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung.

#### *Verbriefungen*

Verbriefungstransaktionen unterliegen in der NORD/LB CBB einem strengen Genehmigungs- und Überwachungsprozess, so dass mögliche Risiken vor und nach dem Vertragsabschluss identifiziert und gesteuert werden können.

Die NORD/LB CBB stellt wie ihr Vorgängerinstitut die NORD/LB Luxembourg im Rahmen des Kooperationsgeschäfts mit der NORD/LB als Sponsor eine Liquiditätsfazilität zur Verbesserung der Kreditqualität des Asset-Backed Commercial Paper („ABCP“) Conduit-Programms der NORD/LB zur Verfügung. Daneben ist die Bank im Rahmen eines Forderungsankaufs als Investor tätig. Dieses Engagement ist vollständig durch die NORD/LB avaliert.

Zur Bewertung dieser beiden Verbriefungen im Rahmen der Ermittlung der Eigenmittelanforderung wendet die Bank den IRB-Ansatz an.

Die beiden genannten Verbriefungspositionen sind aus Sicht der Bank als wenig risikobehaftet einzustufen.

#### *Beteiligungen*

Die NORD/LB CBB verfügt nach dem Verkauf der Skandifinanz AG im März 2015 nur noch über eine Beteiligung. Bei der am 5. September 2014 neugegründeten Tochtergesellschaft Galimondo S.à r.l. handelt es sich um eine nicht wesentliche Beteiligung mit einem Beteiligungsbuchwert von EUR 12.500.

Für diese Beteiligung wird eine Eigenmittelanforderung aus Adressrisiken ermittelt sowie ein Abzug in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln vorgenommen. Die Bank wendet dabei den einfachen Risikogewichtungsansatz gemäß CRR an. Auf eine Quantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird aus Materialitätsgründen verzichtet.

Die Risikoüberwachung erfolgt im Bereich Finance & Risk. Daneben ist die interne Revision der Bank in die Überwachung der Beteiligungen eingebunden. Die Durchsetzung der Vorgaben wird über Gremienmandate in den wesentlichen Organen der Tochtergesellschaft sichergestellt.

#### *Kreditrisiko – Bewertung*

Die Quantifizierung der Kreditrisiken erfolgt anhand der Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates beziehungsweise sich daraus ergebenden Verlustquoten ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird in der NORD/LB CBB mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von allen Einheiten der NORD/LB Gruppe genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell basiert auf dem Grundmodell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten („Probability of Default“ – „PD“) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten („Loss Given Default“ – „LGD“) werden transaktionsspezifisch festgesetzt. Das Kreditrisikomodell arbeitet mit einem Simulationsverfahren, das auch spezifische Abhängigkeiten der Kreditnehmer untereinander, z. B. auf Basis von Konzernstrukturen, einkalkuliert. Zusätzlich zu den Schäden aus Ausfällen werden Schäden berücksichtigt, die durch Ratingmigrationen entstehen können.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb der als wesentlich definierten Unternehmen der NORD/LB Gruppe abgestimmt, um eine Einheitlichkeit in der NORD/LB Gruppe zu gewährleisten. Das laufende Risikomanagement und -controlling erfolgt für die Bank durch Risk Control und Kreditrisikomanagement der NORD/LB CBB unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Besonderheiten. Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die NORD/LB CBB den auf internen Ratings basierenden Basisansatz („IRBA“) an. Eine Ausnahme bilden wenige Portfolios, für die der Kreditrisiko-Standardansatz („KSA“) Anwendung findet. Die Bank besitzt über ihre Konzernmutter die Zulassung für deren Ratingssysteme sowie für die Anwendung von Kreditrisikominderungsstechniken.

#### *Kreditrisiko – Berichterstattung*

Der Bereich Finance & Risk verfasst als Teil des Managementinformationssystems quartalsweise auf Ebene der NORD/LB CBB einen ausführlichen Kreditportfoliobericht für den Vorstand sowie für die Mitglieder des LRC, um bestehende Risiken beziehungsweise Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten. Die Kreditportfolioberichte werden darüber hinaus in den Sitzungen des Aufsichtsrates besprochen.

Der Kreditportfoliobericht stellt grundsätzlich auf ökonomisch ermittelte Risikokennziffern („Expected Loss“, „Unexpected Loss“) ab und besitzt somit einen direkten Bezug zur Risikotragfähigkeitsspektive.

Neben einer detaillierten Darstellung des Kreditportfolios nach Geschäftsfeldern, Ratingklassen, Branchen und Regionen enthält der Bericht quantitative und qualitative Analysen zu ausgewählten Kreditnehmern und Einzelengagements. Die Entwicklung regulatorischer Kennzahlen ist ebenso Gegenstand des Berichts wie kreditrisikospezifische Stresstests.

Zusätzlich erhalten der Vorstand und die Mitglieder des LRC vom Bereich Kreditrisikomanagement weitere regelmäßige und anlassbezogene Berichte über das Kreditportfolio der Bank, z.B. zu Risikokonzentrationen bei Kreditnehmereinheiten, Länder- und Branchenkonzentrationen sowie zu anmerkungsbedürftigen Engagements („Credit Risk Watchlist“).



*Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2015*

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente beträgt zum Berichtsstichtag EUR 17,3 Mrd. und hat sich im Jahr 2015 um 5,2 % leicht reduziert.

Risikotragende Finanzinstrumente in EUR Mio.	Maximaler Ausfallrisikobetrag	
	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	1.510,0	1.398,8
Forderungen an Kunden	6.768,8	6.199,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.287,0	1.336,5
Positive Fair Values aus Hedge Accounting	290,5	360,2
Finanzanlagen	5.846,2	7.313,5
<b>Zwischensumme</b>	<b>15.702,4</b>	<b>16.608,0</b>
Gewährleistungen für Rechnung Dritter	160,0	179,3
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	1.401,9	1.422,2
<b>Gesamt</b>	<b>17.264,3</b>	<b>18.209,5</b>

Im Vergleich zu den folgenden Tabellen zum Gesamtexposure, die auf internen, dem Management zur Verfügung gestellten Daten beruhen, ist der maximale Ausfallrisikobetrag in vorstehender Tabelle zu Buchwerten ausgewiesen.

Die Abweichungen zwischen der Summe des Gesamtexposures gemäß internem Reporting und dem maximalen Ausfallrisikobetrag resultieren aus dem unterschiedlichen Anwendungsbereich, aus der Definition des Gesamtexposures für interne Zwecke sowie unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der

Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen werden zu 44,9 % (Vorjahr 42,5 %) und widerrufliche Kreditzusagen zu 44,9 % (Vorjahr 37,5 %) in das Kreditexposure eingerechnet, während Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.



### Analyse des Kreditexposures

Das Kreditexposure zum 31. Dezember 2015 beträgt EUR 17,8 Mrd. Die erhebliche Reduzierung des Exposures um 14,1 % resultiert aus rückläufigem Repogeschäft sowie Wertpapier-Verkäufen. Zur Klassifizierung des Kreditexposures nach Ratingklassen nutzt die NORD/LB CBB die Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland („IFD“) zusammenge- schlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit

der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die in der NORD/LB CBB einheitlich verwendeten Ratingklassen der 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures - aufgeteilt auf Produktarten und in der Summe verglichen mit der Struktur der Vorgängerinstitute:

Ratingstruktur <sup>1) 2)</sup> in EUR Mio.	Darlehen <sup>3)</sup>	Wertpapiere <sup>4)</sup>	Derivative <sup>5)</sup>	Sonstige <sup>6)</sup>	Gesamt	
					31.12.2015	31.12.2014
sehr gut bis gut	8.025,0	6.347,4	173,4	0,0	14.545,8	17.282,2
gut / zufriedenstellend	913,5	657,3	0,0	0,0	1.570,7	1.658,1
noch gut / befriedigend	441,4	16,6	11,2	0,0	469,2	509,4
erhöhtes Risiko	610,2	362,1	0,0	0,0	972,3	949,4
hohes Risiko	15,2	0,0	0,0	0,0	15,2	126,6
sehr hohes Risiko	54,3	0,0	0,0	0,0	54,4	12,6
Default (=NPL)	107,2	17	0,0	0,0	124,1	138,2
<b>Gesamt</b>	<b>10.166,8</b>	<b>7.400,4</b>	<b>184,6</b>	<b>0,0</b>	<b>17.751,8</b>	<b>20.676,6</b>

<sup>1)</sup> Zuordnung gem. IFD-Ratingklassen

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

<sup>3)</sup> beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen sowie die widerruflichen zu 44,9 % einbezogen sind.

<sup>4)</sup> beinhaltet den Wertpapier-eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch)

<sup>5)</sup> beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte

<sup>6)</sup> beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (81,9 %) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des Ge-

schäfts mit Finanzierungsinstitutionen und öffentlichen Verwaltungen.

Bei Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Branchen <sup>1) 2)</sup> in EUR Mio.	Darlehen <sup>3)</sup>	Wertpapiere <sup>4)</sup>	Derivative <sup>5)</sup>	Sonstige <sup>6)</sup>	Gesamt	
					31.12.2015	31.12.2014
Finanzierungsinstitutionen						
Versicherer	4.069,1	3.546,0	167,4	0,0	7.782,5	10.931,7
Dienstleistungsgewerbe / Sonstige	2.253,6	3.532,8	4,7	0,0	5.791,2	5.783,3
<i>davon Grundstücks- und Wohnungswesen</i>	352,1	0,0	0,0	0,0	352,1	423,3
<i>davon öffentliche Verwaltung</i>	0,0	3.469,6	0,4	0,0	3.470,0	3.760,6
Verkehr / Nachrichtenübermittlung	635,0	61,4	0,8	0,0	697,2	724,9
<i>davon Schifffahrt</i>	2,1	0,0	0,0	0,0	2,1	14,2
<i>davon Luftfahrt</i>	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5	33,9
Verarbeitendes Gewerbe	1.452,4	0,0	0,1	0,0	1.452,5	1.347,0
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	1.018,4	260,2	0,4	0,0	1.279,1	1.387,4
Handel / Instandhaltung / Reparatur	557,2	0,0	11,2	0,0	568,5	379,5
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	13,8	0,0	0,0	0,0	13,8	13,2
Baugewerbe	167,3	0,0	0,0	0,0	167,3	109,4
Übrige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>10.166,8</b>	<b>7.400,4</b>	<b>184,6</b>	<b>0,0</b>	<b>17.751,8</b>	<b>20.676,6</b>

<sup>1)</sup> Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

<sup>2)</sup> bis <sup>6)</sup> siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Die Tabelle zeigt, dass das bisher grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen beziehungsweise Versicherern guter Bonität mit zusammen 43,8 %

weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht. Unter Einbezug der öffentlichen Verwaltung beträgt der Anteil am Gesamtexposure 63,4 %.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Regionen <sup>1) 2)</sup> in EUR Mio.	Darlehen <sup>3)</sup>	Wertpapiere <sup>4)</sup>	Derivative <sup>5)</sup>	Sonstige <sup>6)</sup>	Gesamt	
					31.12.2015	31.12.2014
Euro-Länder	7.843,6	4.194,8	128,4	0,0	12.166,9	15.099,3
<i>davon Deutschland</i>	6.783,1	1.924,7	126,5	0,0	8.834,3	10.298,9
Übriges Europa	1.333,3	893,6	38,6	0,0	2.265,5	2.428,7
Nordamerika	973,2	1.949,8	16,7	0,0	2.939,7	2.742,6
Mittel- und Südamerika	0,4	14,4	0,0	0,0	14,8	18,7
Naher Osten / Afrika	10,8	0,0	0,0	0,0	10,8	6,2
Asien / Australien	5,5	347,7	0,9	0,0	354,2	399,1
Übrige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>10.166,8</b>	<b>7.400,0</b>	<b>184,6</b>	<b>0,0</b>	<b>17.751,8</b>	<b>20.676,6</b>

<sup>1)</sup> Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

<sup>2)</sup> bis <sup>6)</sup> siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Die Bank ist fast ausschließlich in wirtschaftsstarken Regionen investiert. Das Länderrisiko ist aufgrund der dadurch bedingten guten Länderratings tendenziell von untergeordneter Bedeutung. Der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 68,5 % an den Ausleihungen ist nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet.

#### *Non-Performing Loans („NPL“)*

Für akute Adressenausfallrisiken werden bei der Bank gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen („EWB“) gebildet. Der Risikovorsorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts wird durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen („PoWB“) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Die Risikovorsorge der Bank (inklusive Kreditrückstellungen) beträgt zum Stichtag EUR 62,1 Mio. und enthält neben Portfoliowertberichtigungen in Höhe von EUR 25,3 Mio.

Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 36,4 Mio. Davon entfallen EUR 18,2 Mio. auf einen Kreditnehmer aus der Branche Verarbeitendes Gewerbe sowie EUR 18,0 Mio. auf einen Kreditnehmer im Dienstleistungsgewerbe. Die verbleibenden EUR 0,2 Mio. wurden für einen Kreditnehmer aus dem Baugewerbe gebildet.

Darüber hinaus wurden Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken in Höhe von EUR 0,3 Mio. wegen eines Kreditnehmers aus dem Verarbeitenden Gewerbe sowie EUR 0,5 Mio. wegen Portfolien gebildet.

#### *Kreditrisiko – Ausblick*

Im Jahr 2016 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kreditrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells (unter anderem Überarbeitung des Sektorschemas) wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor („CCF“) weiter ausgebaut.

### Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die Bank unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Währungsrisiko und Volatilitätsrisiko.

Das Zinsrisiko besteht aus den Komponenten allgemeines Zinsrisiko (inklusive Credit Spread-Risiko) und besonderes Zinsrisiko. Ein allgemeines Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen beziehungsweise auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Darunter werden auch die Credit Spread-Risiken subsumiert, die sich ergeben, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, der im Rahmen der Marktbewertung der Position verwendet wird.

Der aufsichtsrechtlichen Definition folgend werden unter dem besonderen Zinsrisiko potenzielle Wertveränderungen subsumiert, die sich aus Ratingmigrationen oder aus dem Ausfall von Emittenten (bei Wertpapieren) beziehungsweise Referenzschuldnern (bei Kreditderivaten) ergeben. Im Verständnis der NORD/LB Gruppe entspricht das besondere Zinsrisiko dem Emittentenrisiko.

Das Zinsrisiko entspricht damit im Verständnis der NORD/LB Gruppe dem allgemeinen Zinsrisiko. Daher wird auch zwischen Zinsrisiko und allgemeinem Zinsrisiko im internen Berichtswesen der NORD/LB Gruppe nicht differenziert.

Währungsrisiken liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen eines oder mehrerer Devisen-Wechselkurse reagiert und die Veränderungen der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen.

Das Volatilitätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der Wert einer Optionsposition aufgrund potenzieller Wertänderungen, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren, reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen.

### Marktpreisrisiko – Strategie

Marktpreisrisiken geht die NORD/LB CBB beim Betreiben des Pfandbriefgeschäfts im Allgemeinen, im Rahmen der Zinssteuerung („Asset Liability Management“) sowie in einem geringen Maße beim Betreiben des Handelsbuches ein. Generell ist eine opportunistische Positionsnahme nicht gestattet. Im Handelsbuch werden demnach nur solche Geschäfte getätigt, die entweder:

- zur Annahme, Weiterleitung und Ausführung von Kauf- beziehungsweise Verkaufsaufträgen der Kunden (d. h. Handel in Finanzinstrumenten als Dienstleistung ohne eigene Positionsnahme), oder
- zur Absicherung von Geschäften mit Kunden, zur Marktpflege in den Kundenprodukten und zur Zins-, Liquiditäts- (inklusive Deckungsmanagement) und Währungssteuerung, oder
- im Kontext des Managements der Risikogewichteten Aktiva

abgeschlossen werden.

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten des Geschäftsfeldes Financial Markets & Sales konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung.

Risikokonzentrationen im Zusammenhang mit Marktpreisrisiken geht die Bank bewusst ein. Sie treten insbesondere im Bereich der Credit Spread- und Zinsrisiken auf.

Aus den in den Vorgängerinstituten der NORD/LB CBB getätigten strategischen Wertpapier-Investments resultieren signifikante Credit Spread-Risiken im Anlagebuch. Diese befinden sich überwiegend im Deckungsstock beziehungsweise im sogenannten Abbau-Portfolio. Diesbezüglich ist es das Ziel der Bank, die Credit Spreads in der Regel bis zur Endfälligkeit der Engagements zu vereinnahmen. Im Abbau-Portfolio werden die Credit Spread-Risiken durch Abschmelzen dieses Portfolios sukzessive reduziert.

Weitere Credit Spread-Risiken resultieren aus Wertpapieren, die zur Zins- und Liquiditätssteuerung eingesetzt werden.

Aus der Bedeutung des Wertpapier-Portfolios und der in der Vergangenheit beobachteten Volatilität der Credit Spread-Risiken erklärt sich der hohe Anteil der Marktpreisrisiken am Gesamtrisikokapital (Strategievorgabe 41 %). Um diesen Risiken adäquat zu begegnen, erfolgt im Risk Control auf täglicher Basis eine dezidierte Messung, Überwachung und Limitierung der Credit Spread-Risiken sowie eine Analyse der wesentlichen Treiber.

Zinsrisiken resultieren im Wesentlichen aus dem Auftrag des Bilanzstrukturmanagements beziehungsweise der Zinssteuerung in ALM/ Treasury. Dabei wird kundeninduziertes Kreditgeschäft und Wertpapiergeschäft, welches im Rahmen des Deckungsstockmanagements sowie zur Zins- und Liquiditätssteuerung getätigt wird, mit Zinsprodukten beziehungsweise Zinsderivaten kombiniert.

Aufgrund ihres Geschäftsmodells ist die NORD/LB CBB bestrebt, Währungsrisiken soweit wie möglich abzusichern. Die Ausnutzung von Marktentwicklungen ist dabei insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

#### *Marktpreisrisiko - Struktur und Organisation*

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken sind alle Bereiche eingebunden, die marktpreisrisikotragende Positionen steuern und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste tragen.

Die Marktpreisrisiken werden operativ durch ALM/Treasury gesteuert. Die Rahmenbedingungen der strategischen Marktrisikopositionen im Kontext der Gesamtbanksteuerung inklusive der strategischen Zinspositionierung werden durch das ALCO („Asset-Liability-Committee“) gesetzt.

Das ALCO erarbeitet unter Beachtung der (aktuellen) Marktlage und deren Auswirkung auf die Liquiditäts- und Fundingsituation Handlungsempfehlungen als Entscheidungsbasis für den Vorstand.

Risk Control, das nach den nationalen Vorschriften und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko steuernden Bereichen ist, nimmt die Aufgaben bezüglich der Kontroll- und Überwachungsprozesse im Rahmen des Marktpreisrisiko-Managementprozesses wahr. Ein wesentlicher Überwachungsprozess ist die Prüfung der Einhaltung von Limiten im Kontext Marktpreisrisiko (z. B. Risiko- oder Verlustlimite). Zusätzlich wird durch Risk Control die Einhaltung der Handelsstrategie der Bank überwacht. Zur Überwachung im weiteren Sinne zählen auch die regelmäßige oder anlassbezogene Validierung der verwendeten Methoden, Modelle und Parameter sowie deren Anpassung.

#### *Marktpreisrisiko – Steuerung und Überwachung*

Zur Steuerung und Überwachung einschließlich Limitierung der Marktpreisrisiken wird für alle Portfolien der Bank ein innerhalb der NORD/LB Gruppe einheitliches Value-at-Risk („VaR“-) Verfahren eingesetzt. Risiko- und Verlustlimite werden aus der Going Concern-Betrachtung der Risikotragfähigkeit beziehungsweise aus dem für Marktpreisrisiken allozierten Risikokapital abgeleitet.

Die Festlegung der Limite auf Gesamtbankebene erfolgt durch den Vorstand der NORD/LB CBB. Die Aufteilung auf Portfolien liegt in der Kompetenz der Leiter Financial Markets & Sales sowie Finance & Risk. Korrelationseffekte zwischen den Portfolien werden – sofern nachweisbar – in der Delegation von Sub-Limiten berücksichtigt. Die Korrelationsannahmen werden regelmäßig von Risk Control validiert. Etwaige Verluste werden auf separate Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der VaR-Limite.

Ein hervorzuhebendes Ziel der Risikoüberwachung ist die frühzeitige Identifizierung von Risiken. Bei den Marktpreisrisiken dienen insbesondere die täglichen P&L-Analysen sowie die Überwachung der Limiteinhaltung als Frühwarnindikatoren.

#### *Marktpreisrisiko – Bewertung*

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen ein gruppenweit einheitliches einseitiges Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung beziehungsweise 250 Tage im Falle des Credit Spread Value-at-Risk. Auf monatlicher Basis erstellt Risk Control zusätzlich eine VaR-Berechnung im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit.

Grundlage der VaR-Bestimmung sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen Korrelationseffekte zwischen den Risikofak-

toren und den Teilportfolien.

VaR-Modelle sind vor allem zur Messung von Marktpreisrisiken in normalen Marktumgebungen geeignet. Die verwendete Methode der Historischen Simulation basiert auf vergangenheitsbezogenen Daten und ist insofern abhängig von der Verlässlichkeit der verwendeten Zeitreihen. Der VaR wird auf Basis der zum Tagesende eingegangenen Bestände berechnet und bildet daher mögliche untertägige Änderungen der Positionen nicht ab.

In Analogie zur Ermittlung der Marktpreisrisiken im Risikotragfähigkeitsmodell erfolgt auch in der täglichen Steuerung eine Skalierung der VaR-Kennzahlen mit einem stabilisierenden Ausgleichsfaktor, der anhand statistischer Langzeitanalysen der für die NORD/LB CBB wesentlichen Marktpreisrisikofaktoren ermittelt wird. In sehr ruhigen Marktphasen bewirkt der Faktor eine Erhöhung der ermittelten VaR-Werte um 50 % bis 60 %, so auch zum Vorjahresultimo. Aufgrund stärkerer Schwankungen der Marktfaktoren im vierten Quartal 2015 liegt der Skalierungsfaktor zum Jahresende bei 1,0.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells („VaR“ und „CSVaR“) wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein sogenannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet. In Konsistenz zur täglichen VaR-Berechnung wird das Backtesting auf Basis der skalierten VaR-Kennzahl durchgeführt.

In Bezug auf den VaR auf Gesamtbankebene lag die Anzahl der Ausreißer in der NORD/LB CBB im Berichtsjahr gemäß Baseler Ampel-Ansatz im grünen Bereich. Insgesamt traten im Berichtsjahr 12 Ausreißer auf, was einer Quote von 4,8 % entspricht.

Im Rahmen des Backtesting des CSVaR lag die Ausreißerquote in der NORD/LB CBB im Berichts-

jahr bei 3,1 %. Die Ampel gemäß Baseler Ampel-Ansatz befindet sich somit im grünen Bereich. Insgesamt waren sieben Ausreißer zu verzeichnen, davon sechs nach der Verschmelzung.

Ergänzend zur täglichen VaR-Steuerung werden im Rahmen von monatlichen Stresstest-Analysen die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikopositionen untersucht.

Daneben werden auf täglicher Basis Zinssensitivitäten ermittelt. Diese werden in der täglichen Meldung in aggregierter Form für jede Währung auf Ebene der einzelnen Portfolien sowie in Laufzeitbändern berichtet.

#### Marktpreisrisiko – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet das von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Risk Control dem Leiter Financial Markets & Sales sowie dem Markt-Vorstand täglich über die Marktpreisrisiken („VaR“ und „CSVaR“).

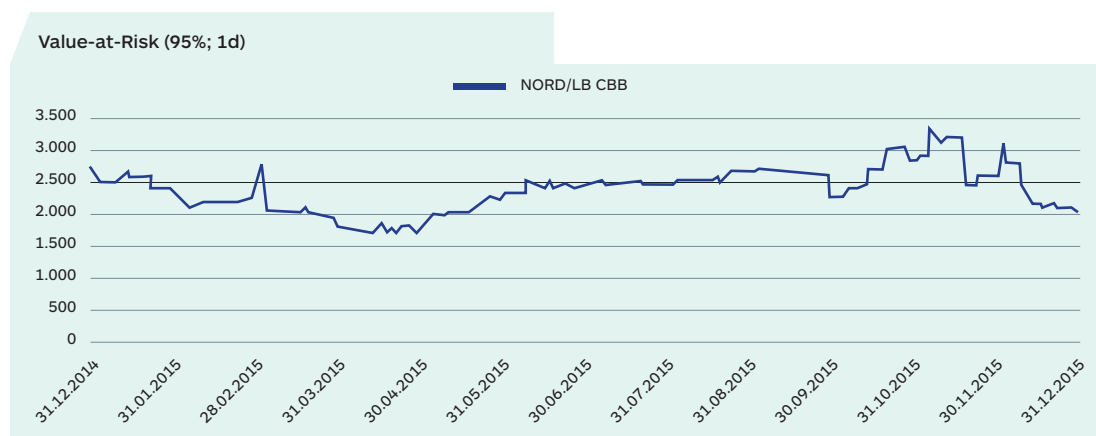
Über die Value-at-Risk-Analysen hinaus werden der Leiter Financial Markets & Sales sowie der Vor-

stand monatlich über den CSSF-Stresstest sowie die Auswirkung weiterer Stressszenarien und die Ergebnisse des Backtestings informiert.

Der Vorstand wird im Rahmen des täglichen Risikoberichtes umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage informiert. Ferner erfolgt eine Berichterstattung über den monatlichen Risikobericht. Die Marktpreisrisiken fließen zudem in die risikoartenübergreifende Berichterstattung zur Risikotragfähigkeit ein.

#### Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2015

Die nachfolgende Grafik stellt die Entwicklung des Gesamtbank-Value-at-Risk (Konfidenzniveau 95 %, Haltedauer 1 Tag) im Jahresverlauf dar. Bis 31. Mai 2015 basiert diese auf den Daten des ehemaligen NORD/LB Luxembourg Konzerns, seit 1. Juni 2015 wird die NORD/LB CBB dargestellt. Beide Institute weisen jedoch grundsätzlich dieselbe Risikostruktur auf:



Aufgrund der erhöhten Kapitalallokation auf Marktpreisrisiken im Risikotragfähigkeitsmodell wurde das Gesamtbank-Value-at-Risk-Limit im ehemaligen NORD/LB Luxembourg Konzern zum 13. Februar 2015 von EUR 3,8 Mio. auf EUR 4,3 Mio. erhöht. Dieses Limit wurde durch den Vorstand der NORD/LB CBB mit Wirkung zum 1. Juni 2015 bestätigt.

Am 31. Dezember 2015 betrug die Auslastung EUR 2,0 Mio. beziehungsweise 46,4 % (Vorjahr EUR 2,7 Mio.). Die zur Zins- und Liquiditätssteuerung gehaltenen Wertpapiere führen zu einem Schwerpunkt aus Credit-Spread-Risiken. Zinsrisiken resultieren im Wesentlichen aus Geschäften in EUR und GBP.



Die Auslastung des VaR-Limits lag im Jahresdurchschnitt bei 56,2 % (Vorjahr 58,6 %), die maximale Auslastung bei 77,3 % (Vorjahr 73,4 %) und die minimale Auslastung bei 38,3 % (Vorjahr 17,0 %).

Zum 31. Dezember 2015 wurden Zinsrisiken in Höhe von EUR 1,0 Mio., Fremdwährungsrisiken in Höhe von EUR 0,2 Mio., Volatilitätsrisiken in Höhe von EUR 0,02 Mio. und Credit-Spread-Risiken aus HfT- und AfS-Positionen in Höhe von EUR 1,9 Mio. gemessen.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen des CSSF Rundschreibens 08/338 monatlich die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert. Das Ergebnis liegt weiterhin deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 % am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Die Bank nutzt für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von Zins-, Währungs- und Kursrisiken das Standardverfahren gemäß CRR. Unter Berücksichtigung der Anforderungen aufgrund der Anpassung der Kreditbewertung („CVA“) wurde zum 31. Dezember 2015 eine Eigenkapitalanforderung in Höhe von EUR 1,4 Mio. (Vorjahr EUR 8,4 Mio.) für das Marktpreisrisiko ermittelt.

Im Gegensatz zu den Credit Spread-Risiken der IFRS-Kategorien HfT, AfS und dFV werden die Credit Spread-Risiken der LaR-Bestände nicht in den Value-at-Risk für Marktpreisrisiken einbezogen, da dieser auf die Going Concern-Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells abstellt. Sie werden daher separat über den Credit Spread Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von 250 Tagen gemessen und limitiert. Das Limit wird aus der Gone Concern-Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells abgeleitet.

Das Credit Spread Value-at-Risk-Limit der LaR-Bestände des ehemaligen NORD/LB Luxembourg Konzerns wurde zum 16. Februar 2015 von EUR 134 Mio. auf EUR 161 Mio. erhöht. Mit Beschluss des Vorstands der NORD/LB CBB wurde das Limit zum 16. Juni 2015 auf EUR 147 Mio. reduziert.

Die durchschnittliche Limitauslastung betrug im Berichtsjahr 51,1 %, die maximale Auslastung 66,9 % und die minimale Auslastung 39,3 %.

Per 31. Dezember 2015 belief sich der Credit Spread Value-at-Risk der LaR-Bestände auf EUR 66,9 Mio. (Vorjahr EUR 83,9 Mio.).

#### *Marktpreisrisiko - Ausblick*

Für das Jahr 2016 erwartet die NORD/LB CBB keine signifikante Ausweitung des Marktpreisrisikos. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Credit Spread-Risiken geht die Bank von einer Seitwärtsbewegung aus. Aufgrund von geldpolitischen Entscheidungen der Zentralbanken wie auch vor dem geopolitischen Umfeld kann es allerdings phasenweise zu höheren Volatilitäten am Markt kommen, die sich wiederum auf die Risikosituation auswirken können.

#### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Im Verständnis der Bank ist das Platzierungsrisiko Bestandteil des Liquiditätsrisikos. Es beschreibt die Gefahr, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können.

Die Bank unterscheidet im Rahmen der Liquiditätssteuerung folgende Ausprägungen des Liquiditätsrisikos:

#### Klassisches Liquiditätsrisiko

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzielle Ursache kann eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen in der Sicherheitenverwendung ausfallen. Alter-



nativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen. Der Fokus der Betrachtung liegt in der NORD/LB Gruppe auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

#### Refinanzierungsrisiko

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich für die Bank durch die Veränderung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Das Refinanzierungsrisiko beinhaltet auch das Wiederanlagerisiko. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt auf dem gesamten Laufzeitspektrum. Durch die Betrachtung der Einzelwährungen werden auch Spread-Risiken aus Cross-Currency-Swaps berücksichtigt.

#### Marktliquiditätsrisiko

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die die Bank zu tragen hat, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapierpositionen resultieren.

#### *Liquiditätsrisiko – Strategie*

Die Liquiditätsrisikostategie der Bank orientiert sich an den von der EBA veröffentlichten Empfehlungen zur effizienten Liquiditätsrisikosteuerung, den daraus abgeleiteten Anforderungen seitens der luxemburgischen Aufsichtsbehörde und der Zentralbank sowie den Anforderungen gemäß den MaRisk. Hierzu hat die NORD/LB CBB eine Liquiditätsteilstrategie innerhalb der Risikostrategie, eine Liquiditätspolitik sowie einen Contingency Funding Plan implementiert, die diesen Anforderungen Rechnung tragen.

Die Sicherstellung ausreichender Liquidität zur jederzeitigen Erfüllung bestehender Zahlungsver-

pflichtungen stellt für die NORD/LB CBB eine strategische Notwendigkeit dar. Dies gilt sowohl unter Normalbedingungen als auch in Stresssituationen. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) begrenzt werden soll, ist das Eingehen von Refinanzierungsrisiken durch eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation in definierten Grenzen zulässig.

Liquiditätsrisikolimits begrenzen das Risiko einer negativen Ergebnisauswirkung aus der Veränderung des Liquiditätsspreads bezogen auf eine offene Liquiditätsrisikoposition. Bei der Bemessung der Höhe der Liquiditätsrisikolimits werden die Faktoren Sicherstellung der ausreichenden Liquidität, Risikotragfähigkeit und Nutzung der Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle der Fristentransformation/„Liquiditätsspreads“ berücksichtigt.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos tätigt die Bank Handelsgeschäfte im Wesentlichen auf Märkten, die sich auch in den angespannten Marktphasen der letzten Jahre als hinreichend liquide erwiesen haben. Dies gilt insbesondere für alle Geschäfte im Handelsbuch. Die Wertpapierbestände des Handelsbuchs bestehen im Wesentlichen aus Emissionen von erstklassigen Emittenten.

Die zur Liquiditätssteuerung gehaltenen Wertpapiere werden grundsätzlich nach den Kriterien erstklassige Bonität der Emittenten, hohe Liquidierbarkeit und Notenbankfähigkeit ausgewählt. Das Halten von Wertpapieren erfolgt neben der Absicherung des klassischen Liquiditätsrisikos insbesondere auch im Zusammenhang mit der Refinanzierung über besicherte Kapitalmarkttransaktionen. Die Transparenz und Überwachung der mit dem Collateral Management – inklusive Deckungsstockmanagement – verbundenen Liquiditätsrisiken erfolgt auf Basis der vierteljährigen Berichterstattung und Analyse der Asset Encumbrance.

In der Global Group Liquidity Policy („GGLP“) sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Liquiditätsrisikomanagement in der NORD/LB Gruppe festgelegt. Zusätzlich verfügen die einzelnen Institute der NORD/LB Gruppe über Grundsätze zur Liquiditätssteuerung, die die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität darstellen. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen werden in Notfallplänen beschrieben. Darüber hinaus gelten die entsprechenden Arbeitsrichtlinien, die entsprechenden Abschnitte des Risikohandbuchs (der NORD/LB Gruppe) sowie das Methodenhandbuch der NORD/LB CBB. Risikokonzentrationen auf der Passivseite werden durch eine diversifizierte Anlegerbasis und eine breite Produktpalette ausgesteuert. Der Fokus liegt auf institutionellen und öffentlichen Anlegern, was der risikogerechten Ausrichtung der Bank entspricht.

#### *Liquiditätsrisiko – Struktur und Organisation*

In die Steuerung der Liquiditätsrisiken sind alle Organisationseinheiten eingebunden, die aktiv die Liquiditätsrisiko tragenden Positionen steuern und die Gewinne und Verluste tragen, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation ergeben.

Die Liquiditätsrisiken werden in der NORD/LB CBB operativ durch den Bereich Financial Markets & Sales gesteuert. Hierunter fällt auch die Steuerung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen, insbesondere der Liquidity Coverage Ratio („LCR“). Die strategische Steuerung der Liquiditätsrisiken wird durch das ALCO unterstützt. Risk Control ist gemäß MaRisk funktional wie organisatorisch unabhängig von den Liquiditätsrisiko steuernden Einheiten. Sie nimmt Aufgaben bezüglich der Risikobewertung, der Kontroll- und Überwachungsprozesse sowie des Reportings im Rahmen des Liquiditätsrisiko-Managementprozesses wahr. Ein wesentlicher Überwachungsprozess ist die Prüfung der Einhaltung von Limiten im Kontext Liquiditätsrisiko.

Die Verantwortung für die Validierung und Weiterentwicklung der Methodik zur Liquiditätsrisikomessung wird in der NORD/LB CBB durch Risk Control wahrgenommen. Grundsätzlich ist die von der NORD/LB Gruppe vorgegebene Methodik einzusetzen. Abweichungen aufgrund institutspezifischer Gegebenheiten sind dem Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB anzuzeigen und mit diesem abzustimmen.

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht der Krisenstab Contingency Funding Plan („CFP“) bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

#### *Liquiditätsrisiko – Steuerung und Überwachung*

Das Refinanzierungsrisiko der NORD/LB CBB wird durch barwertige Limite und laufzeitabhängige Volumenstrukturlimite begrenzt, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet werden. Die Betrachtung der Liquiditätsabläufe wird auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Auf der Grundlage eines detaillierten Wertpapier-Liquiditätsklassenkonzepts erfolgt die Einordnung auf Basis des Liquiditätsgrades des einzelnen Wertpapiers in Hauptklassen sowie in jeweilige Unterklassen (z. B. nach Zentralbankfähigkeit und Rating). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen täglich fällig und Endfälligkeit.

Bei der Einstufung der Wertpapiere in die Liquiditätsklassen ist neben der Handelbarkeit vor allem die Verwendbarkeit als Collateral von zentraler Bedeutung, das heißt, die Eignung der Wertpapiere als Sicherheit im Repo-Geschäft, bei den Zentralbanken oder in der Pfandbrief-Deckung.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird vornehmlich auf Basis der Analyse eines dynamischen Stressszenarios begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation

und steuert somit im Wesentlichen innerhalb der Leitplanken, die durch die statischen Szenarien gegeben sind. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe und für optionale Komponenten (z. B. aus unwiderruflichen Kreditzusagen) werden der Marktsituation entsprechende Modellierungen vorgenommen, die einer regelmäßigen Validierung unterliegen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stressfall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitätsgesichtspunkten ist es das Ziel, im dynamischen Stressszenario einen Liquiditätsüberschuss von mindestens sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stressszenario um weitere statische Stresstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Aus dem Spektrum der regulatorischen Liquiditätskennzahlen erfolgt weitergehend die tägliche Überwachung der LCR. Vor dem Hintergrund einer vorherrschenden „Parallelphase“ zwischen melderelevantem („ITS“) und steuerungsrelevantem („Delegated Act“) Verarbeitungskreis erfolgt die Limitüberwachung (Ampelsystematik) jeweils gegen die zum Stichtag geringere dieser beiden leicht abweichenden Quoten. Entsprechende Berichts- und Eskalationsprozesse sind an die Ampelschwellen geknüpft.

Die aktive LCR-Steuerung, welche eine Vorschaurechnung der LCR-Quote für die Folgeperiode (Folgetag) beinhaltet, unterliegt einem regelmäßigen Backtesting und beinhaltet die Validierung von Vorschauwerte / „Steuerungsqualität“. Dem Anspruch einer konservativen Risikosteuerung hinsichtlich der LCR-Erfüllung entsprechend

wird ein der Vorschau-Streuung angemessener Limitaufschlag berücksichtigt.

Die aufsichtsrechtliche Meldung der Asset Encumbrance wird im Risk Control durch eine flankierende Beurteilung der belasteten Vermögenswerte und der Analyse der Entwicklungen ergänzt. Insbesondere Melde- und Transparenzanforderung, die aus dem Geschäftsmodell einer Pfandbriefbank folgen, dienen dem Nachweis und der Kontrolle eines angemessenen, risikobewussten und ausreichend differenzierten Sicherheiten-Bestandes und dessen Verwendung innerhalb des Deckungsstockes.

Ein hervorzuhebendes Ziel der Risikoüberwachung ist die frühzeitige Identifizierung von Risiken. Bei den Liquiditätsrisiken werden die Frühwarnindikatoren insbesondere durch die arbeitstäglichen Liquiditätsstresstests und die potenziellen Krisenauslöser („Trigger-Events“) und Warnindikatoren gemäß der Global Group Liquidity Policy dargestellt.

Ebenfalls Teil des Managements und der Steuerung von Liquidität und Liquiditätsrisiken ist das Funds Transfer Pricing („FTP“). In der Group Funds Transfer Pricing Policy („Group FTP Policy“) sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Funds Transfer Pricing-System („FTP-System“), dem Liquiditätstransferpreissystem der NORD/LB Gruppe, formuliert. Das FTP-System ergänzt die Marktzinsmethode um Methoden, Verfahren und Prozesse zur Festlegung und Verrechnung von marktorientierten internen Transferpreisen für Inanspruchnahme und Bereitstellung von Liquidität sowie für die Übernahme von Liquiditätsrisiken zwischen Markt- und Treasury-Einheiten.

#### *Liquiditätsrisiko – Bewertung*

Die Bank berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimits für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos. Daraus werden operative Limite für das barwertige Refinanzierungsrisiko sowie laufzeit- und währungsabhängige Volumenstrukturlimits abgeleitet.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stressszenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z. B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stressszenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation der NORD/LB CBB dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die genannten Analysen berücksichtigen die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus werden für alle Wertpapiere im Rahmen der Ermittlung der Marktpreisrisiken auch die Credit Spread-Risiken berücksichtigt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen gemäß CRR („LCR“, „Net Stable Funding Ratio“ („NSFR“), „Asset Encumbrance“) für die NORD/LB CBB erfolgt durch Risk Control über die Meldewesen-Software ABACUS/ DaVinci gemäß den aktuell gültigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

#### *Liquiditätsrisiko – Berichterstattung*

Die Liquiditätskennzahlen werden im Risk Control täglich berechnet und dem Handelsbereich für die Steuerung des Liquiditätsrisikos zur Verfügung gestellt.

Der Leiter Financial Markets & Sales und der Marktvorstand werden täglich über das klassische Liquiditätsrisiko wie auch das Refinanzierungsrisiko der NORD/LB CBB unterrichtet. Darüber hinaus sind diese Kennzahlen Gegenstand der Berichterstattung an den Vorstand im Rahmen des täglichen wie auch monatlichen Risikoberichts.

Im ALCO erfolgt das Monitoring der Liquiditätssituation der NORD/LB CBB (Grundlage ist die Liquiditätsablaufbilanz, die alle liquiditätswirksamen Zahlungsströme [außer zukünftigen Zins- und Margenzahlungen] aus Bankprodukten berücksichtigt).

Im Rahmen der Überwachung der Refinanzierungsstruktur wird für die Bank ein Konzentrationsbericht erstellt, der die Analyse des Fundings beinhaltet. Neben der Passiv-Seite werden auch Konzentrationen von außerbilanziellen Verpflichtungen regelmäßig an den Marktbereich sowie den Vorstand berichtet.

Als Ergänzung zur Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos wird täglich ein Liquiditätspuffer-Reporting gemäß den Anforderungen der MaRisk berechnet. Der Report gibt dem Bereich Financial Markets & Sales auf täglicher Basis die Höhe der freien Assets (hochliquide, unbelastete Vermögenswerte) an, die über einen Zeitraum von 7 beziehungsweise 30 Tagen als Überdeckung beziehungsweise Liquiditätspuffer zur Verfügung stehen.

Das externe Reporting an die Aufsichtsbehörde („LCR“, „NSFR“, „Asset Encumbrance“) wird gemäß den externen Anforderungen von Risk Control monatlich beziehungsweise quartalsweise bei der CSSF eingereicht und von dort an die EZB weitergeleitet. Die LCR wird darüber hinaus täglich an die OE ALM/ Treasury gemeldet. Die Berichterstattung an den Gesamtvorstand erfolgt im Rahmen des täglichen beziehungsweise monatlichen Risikoberichts. Das interne Reporting zur Asset Encumbrance (inklusive Stresstests) erfolgt mindestens jährlich beziehungsweise anlassbezogen im Rahmen der erweiterten Vorstandssitzung.

Die tägliche Berichterstattung über die Collateralverwendung bei der Durchführung besicherter Kapitalmarkttransaktionen beziehungsweise der Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Zentralbank und der Nachweis der noch verfügbaren Sicherheitenbestände ist Bestandteil der täglichen LCR-Berichterstattung. Die Überwachung der Deckungswerte wird im Rahmen des Deckungsstock-Managements von Long term Funding in Verbindung mit Cover Pool Advisory übernommen.

#### *Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2015*

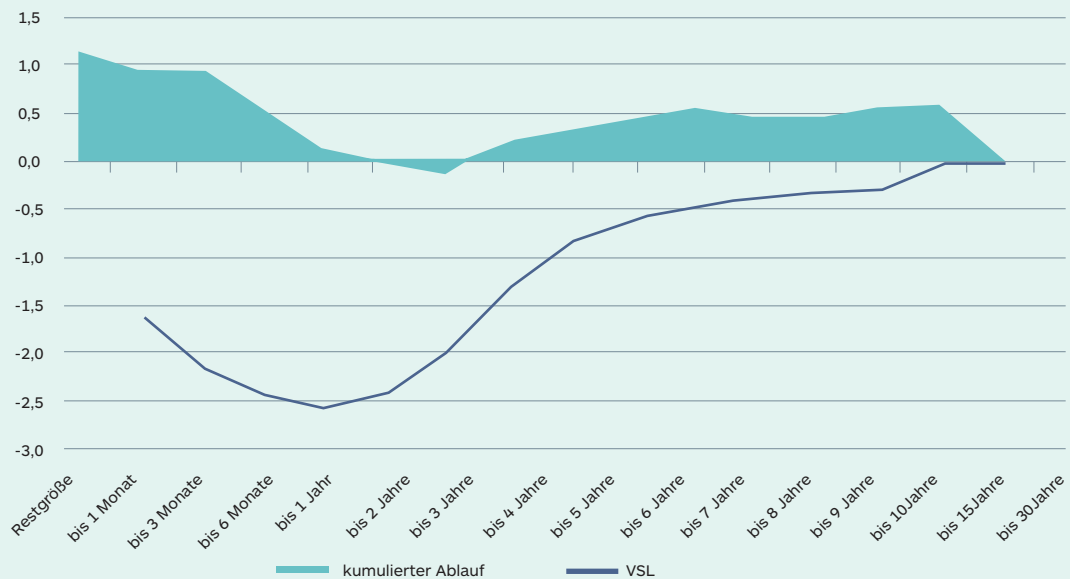
Aufgrund des extrem niedrigen Zinsniveaus und der ausreichenden Liquidität am Markt war insbesondere die kurzfristige Liquiditätsversorgung im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Im zweiten und vierten Quartal hat die NORD/LB CBB größere Volumina an langfristiger Liquidität in Form von Lettres de Gage eingeworben. Das Kredit-Neugeschäft wird zum Teil über langfristiges Funding aus dem NORD/LB Konzern gedeckt.

Nach wie vor verfügt die Bank über einen ausgewogenen Funding-Mix. Aus der Geschäftsstrategie sowie den lokalen Gegebenheiten des Bankenplatzes Luxemburg ergeben sich Konzentrationen hinsichtlich der Refinanzierung über Kreditinstitute. Einen weiteren gewichtigen Anteil an der Refinanzierung der Bank haben Geschäfte im Termingeldbereich mit Firmenkunden. Darüber hinaus erfolgt die Deckung des Refinanzierungsbedarfes im Bereich „über zwei Jahre“ schwerpunktmäßig über die NORD/LB (ungedecktes Funding).

Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte aggregierte Liquiditätsablaufbilanz stellt sich für die NORD/LB CBB zum Berichtstichtag wie folgt dar:

## Liquiditäts-Refinanzierungs-Risiko der NORD/LB CBB per 31.12.2015

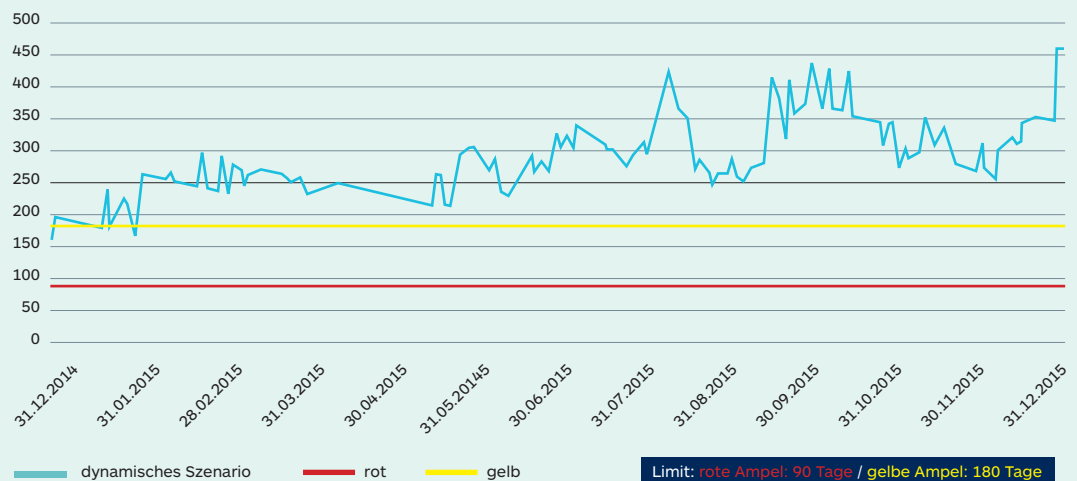
kumulierte Liquiditätsablaufbilanz in EUR Mrd.



Der Verlauf der Distance-to-Illiquidity („DtI“) im dynamischen steuerungsrelevanten Szenario stellt sich für die NORD/LB CBB im Jahresverlauf wie folgt dar:

## Distance-to-Illiquidity

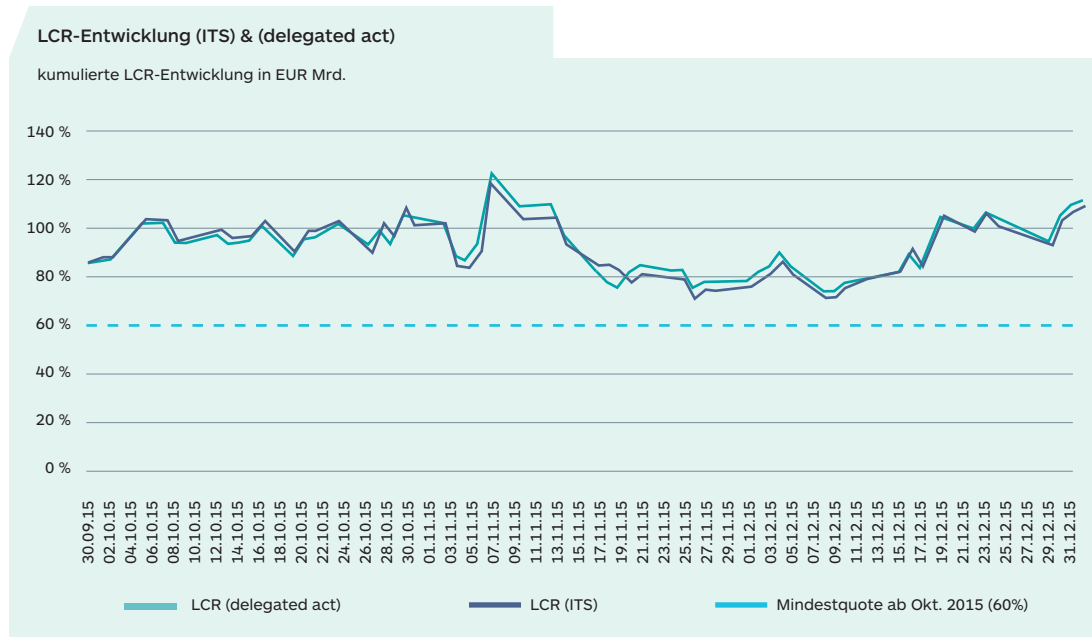
dynamisches Szenario des Jahresverlaufs 2015



Limit: rote Ampel: 90 Tage / gelbe Ampel: 180 Tage

Die Dtl im dynamischen Szenario lag im Berichtsjahr stets über 160 Tagen. Gelbphasen traten lediglich im ersten Monat des Jahres auf und wurden unter Abwägung von Rentabilitätsaspekten bewusst gesteuert.

Die Entwicklung der LCR nach ITS beziehungsweise Delegated Act stellt sich seit deren verbindlichen Einführung zum 1. Oktober 2015 für die NORD/LB CBB wie folgt dar:



Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Die Asset Encumbrance-Quote, die das Verhältnis von belasteten Assets zu den gesamten Vermögenswerten ausdrückt, ist vom Geschäftsmodell eines Instituts abhängig und unter singulärer Betrachtung nur bedingt als Steuerungsgröße

geeignet. Zum 31. Dezember 2015 beträgt die Asset Encumbrance-Quote der NORD/LB CBB 46,11 %. Dem Geschäftsmodell einer Pfandbriefbank folgend wird die NORD/LB CBB das Funding über Lettres de Gage weiter ausbauen und dadurch künftig eine höhere Asset Encumbrance-Quote aufweisen.

### *Liquiditätsrisiko – Ausblick*

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass die Bank stets in der Lage ist, die Zahlungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen und am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufnehmen zu können.

Die Bank engagiert sich überwiegend auf liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität.

Für das Jahr 2016 wird durch die aktive Liquiditätssteuerung sowie das geplante Kreditgeschäft eine moderate Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet. Des Weiteren wird sich mit der Einbindung der ökonomischen Cashflows in die Steuerungskreise die Abbildung an die schon seit längerem über das interne konzernweite Pricing-Tool gepreisten Kredite annähern. Darüber hinaus werden die Methoden zur Risikomessung und die Prozesse zur Berichterstattung stetig weiterentwickelt. Insbesondere die Entwicklung und der Ausbau der Methoden zur Validierung und Steuerung aufsichtsrechtlicher Vorgaben liegen 2016 weiter im Fokus.

Vor dem Hintergrund der SREP-Anforderungen (hier: Internal Liquidity Adequacy Assessment Process („ILAAP“)) plant die Bank weitere Maßnahmen zur Implementierung einer integrierten Liquiditätssteuerung.

### **Operationelles Risiko**

Operationelle Risiken sind mögliche und aus Sicht der Bank unbeabsichtigte Ereignisse, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten und zu einem Schaden oder einer deutlich negativen Konsequenz für die Bank führen (z. B. Gesetzesverstoß). Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Dieser Definition folgend sind Rechts- und Rechtsänderungsrisiken, Compliance-Risiken, Outsourcing-Risiken, Modellrisiken, Fraud Risiken IT

Risiken und Verwundbarkeiten im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements im Operationellen Risiko enthalten.

- Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender beziehungsweise unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsrisiko existiert nur im Außenverhältnis der Bank. Das Rechtsänderungsrisiko bildet das Risiko eines Verlustes aufgrund neuer Gesetze oder Vorschriften, einer nachteiligen Änderung bestehender Gesetze oder Vorschriften beziehungsweise deren Interpretation oder Anwendung durch Gerichte ab.
- Das Compliance-Risiko bezeichnet Risiken gerichtlicher, behördlicher oder disziplinarischer Strafen, die aus nicht ordnungsgemäßen Verfahren, Prozessen etc. (aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Verhaltensregeln und Normen) im Innenverhältnis der Bank resultieren.
- Das Outsourcing-Risiko beschreibt Gefahren, die aus der Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen resultieren.
- Das Modellrisiko bezeichnet „...den potenziellen Verlust, der einem Institut als Folge von Entscheidungen entsteht, die sich grundsätzlich auf das Ergebnis interner Modelle stützen könnten, wenn diese Modelle Fehler bei der Konzeption, Ausführung oder Nutzung aufweisen“. <sup>2)</sup>
- Das Fraud-Risiko beschreibt die Gefahren, die aus sonstigen strafbaren Handlungen gegenüber der Bank resultieren, welche einen vermeidbaren Vermögens- oder Reputationsschaden herbeiführen.
- Das Fehlverhaltensrisiko bezeichnet die Risiken eines Instituts, die durch den Verkauf ungeeigneter Produkte, Interessenskonflikte bei der Erfüllung von Geschäftsbeziehungen, Manipulation von Referenzzinssätzen oder Fremdwährungskursen, erschwerte Finanz-



produktwechsel und unfairer Behandlung von Kundenbeschwerden entstehen können.

- IT-Risiken sind alle Risiken für die Vermögens- und Ertragslage der Institute, die aufgrund von Mängeln entstehen, die das IT-Management beziehungsweise die IT-Steuerung, die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit, Integrität und Authentizität der Daten, das interne Kontrollsystem der IT-Organisation, die IT-Strategie, IT-Leitlinien oder den Einsatz von Informationstechnologie betreffen.

<sup>2)</sup> EU-Richtlinie 2013/36/EU vom 27.06.2013, Artikel 3, Absatz 1, Textziffer 11

#### *Operationelles Risiko – Strategie*

Die NORD/LB CBB verfolgt das Ziel eines effizienten und nachhaltigen Managements Operationeller Risiken, das heißt Vermeidung oder Transfer, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Gegenmaßnahmen werden bei Bedarf ergriffen, wenn die Kosten für den Schutz die gegebenenfalls eintretenden unmittelbaren Risikokosten nicht überschreiten oder wenn wesentliche Reputationseffekte entstehen können. Die Erfüllung der einschlägigen rechtlichen Anforderungen muss jederzeit gewährleistet sein.

Operationelle Risiken werden bei allen Unternehmensentscheidungen berücksichtigt. Künftigen Schäden wird durch Regularien und das Interne Kontrollsystem, aber auch durch eine solide Risikokultur begegnet. Der Sensibilität aller Mitarbeiter für Risiken und einem offenen Umgang damit kommt eine Schlüsselrolle bei der Vermeidung Operationeller Risiken zu. Geschäftsfortführungs- und Notfallpläne dienen der Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen. Sehr extremen, unvorhersehbaren Ereignissen wird durch eine Krisenmanagementorganisation begegnet. Zur aktiven Absicherung von Restrisiken werden Versicherungen abgeschlossen. Das bewusste Eingehen von Operationellen Risiken hat in der NORD/LB CBB insgesamt keine strategische Bedeutung. Dies manifestiert sich in der geringen Kapitalallokation für Operationelle Risiken in der Going Concern-Betrachtung (Strategievorgabe 3 %).

Das Management Operationeller Risiken findet weitgehend dezentral statt und wird durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung unterstützt. Um eine stets aktuelle Einschätzung der Risikosituation zu erhalten, werden fortlaufend zahlreiche Informationen wie z. B. Schadenfälle, Risikoindikatoren und Szenarien ausgewertet. Anlassbezogen werden von den zuständigen Fachbereichen geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems werden in regelmäßigen Abständen überprüft.

#### *Operationelles Risiko – Struktur und Organisation*

Das Risikomanagement für Operationelle Risiken basiert auf dem Konzept der „drei Verteidigungslinien“. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den Bereichen (erste Verteidigungslinie). Auf der zweiten Verteidigungslinie sind im Rahmen der Risikomanagement- und der Compliance-Funktion nachgelagerte Überwachungs- und Kontrollprozesse installiert, die durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung sowie übergeordnete Steuerungs- und Reportingprozesse ergänzt werden. Die prozessunabhängige Prüfung erfolgt durch die interne Revision (dritte Verteidigungslinie).

Die NORD/LB Gruppe verfolgt einen integrierten Ansatz für die Steuerung Operationeller Risiken und baut diesen kontinuierlich aus. Ziel ist es, die Prozesse der zweiten Verteidigungslinie optimal miteinander zu verknüpfen.

In das Management der Operationellen Risiken sind alle Hierarchieebenen und Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit Operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen.

Die NORD/LB CBB verfügt über eine Sicherheitsstrategie und einheitliche Standards, um die Bank effizient und nachhaltig vor Schäden zu bewahren. Zugleich werden damit gesetzliche sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen erfüllt. Durch eine ineinandergreifende Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufplanung, die den Fokus auf zeitkritische Aktivitäten und Prozesse legt, gewährleisten die Maßnahmen zur Notfallbewältigung einen angemessenen Notbetrieb und eine möglichst zügige Rückkehr zum Normalbetrieb. Die übergeordnete Notfall- und Krisenorganisation stellt dabei die Kommunikations- und Entscheidungsfähigkeit bei eskalierenden Notfällen und Krisen sicher. Die strategischen und konzeptionellen Aufgaben des Sicherheits-, Notfall- und Krisenmanagements sind in der Funktion des Notfallbeauftragten sowie des Information Security Officers („RSSI“) gebündelt.

Risk Control, der auch der OpRisk-Beauftragte der Bank angehört, ist für die zentrale Überwachung der Operationellen Risiken und eine unabhängige Berichterstattung zuständig. Die Methodenhoheit für die Weiterentwicklung der gruppenweit bereitgestellten Instrumente zum Controlling Operationeller Risiken obliegt dem Bereich Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB. Risk Control ist über die regelmäßig auf Ebene der NORD/LB Gruppe stattfindenden Methodenboards sowie einen ständigen informellen Austausch mit den Experten der NORD/LB in die Weiterentwicklung der Methoden eingebunden. Risk Control obliegen die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden der NORD/LB CBB.

Compliance ist als eine von den Geschäftsbereichen unabhängige Stelle organisiert. Sie trägt prozessintegriert dafür Sorge, dass die Bank über angemessene Grundsätze und Verfahren verfügt, damit die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes eingehalten und Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung oder sonstige strafbare Handlungen verhindert werden können. Aufgabe der

internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

#### *Operationelles Risiko – Steuerung und Überwachung*

Die Bank verfügt über geeignete Rahmenbedingungen in Form von technischen und organisatorischen Maßnahmen, vertraglichen Regelungen und Arbeitsanweisungen, um die Entstehung Operationeller Risiken in ihren Abläufen möglichst zu verhindern. Dies schließt die Notfallplanung und eine angemessene Versicherungsdeckung mit ein. Der Sensibilität aller Mitarbeiter für Risiken im Allgemeinen kommt bei der Vermeidung von Operationellen Risiken im Tagesgeschäft eine Schlüsselrolle zu. Durch Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen sorgt die Bank dafür, dass relevante Regeln und Normen eingehalten werden und die Compliance der Bank sichergestellt ist.

Im Rahmen des integrierten OpRisk Managements wurde in der Bank das sogenannte Lux Risk Committee („LRC“) etabliert, das als zentrales Gremium auf Managementebene eine Austauschplattform für bedeutende OpRisk-Sachverhalte und methodische Fragestellungen schafft. Im Fokus sind Operationelle Risiken einschließlich Prozess-, IT-, Personal-, Rechts-, Outsourcing- und Compliance-Risiken sowie das Sicherheits- und Notfallmanagement. Das LRC soll Transparenz über die Grenzen einzelner Bereiche der zweiten Verteidigungslinie hinaus schaffen und übergreifende Steuerungsimpulse ermöglichen.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Sofern Schwächen in der Organisation identifiziert werden, werden unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die Strukturen des Internen Kontrollsystems („IKS“) sollen dies unterstützen und ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für Operationelle Risiken beteiligten Bereiche dauerhaft gewährleisten.

Das hierzu eingeführte – für alle aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe

einheitliche – IKS-Rahmenwerk orientiert sich am Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission („COSO“) für interne Kontrollen und beinhaltet eine spezifische Ablauf- und Aufbauorganisation. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes und wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden.

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. Hierzu werden z. B. zur Vorbereitung auf Pandemien umfangreiche Präventionsmaßnahmen ergriffen.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Die Bank widmet dabei der Qualifikation der Mitarbeiter ein besonderes Augenmerk, die Überprüfung des Qualifikationsstandes erfolgt mittels eines Systems von Anforderungsprofilen und Mitarbeiterbeurteilungen. Personalentwicklungsmaßnahmen können so zielgerichtet angestoßen werden.

Zum Schutz gegen strafbare Handlungen, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und weitere Compliance-Risiken hat die NORD/LB Gruppe umfangreiche Schutz- und Präventionsmaßnahmen etabliert. Diese werden im Rahmen von Kontroll- und Überwachungshandlungen laufend verifiziert und auf Basis von institutsspezifischen Risikoanalysen ständig weiterentwickelt. Sollten sich dabei maßgebliche Defizite ergeben, werden Abhilfemaßnahmen initiiert und deren Umsetzung nachgehalten.

Liegen Anhaltspunkte für einen bedeutenden Fraud-Sachverhalt vor, wird die weitere Vorgehensweise in einem Ad-hoc-Ausschuss auf Management-Ebene beschlossen. Die Mitarbeiter werden über Präsenz- und online-basierte Schulungen sensibilisiert sowie mittels regelmäßiger

Newsletter und Ad-hoc-Informationen über aktuelle Risiken informiert. Zur geschützten Informationsweitergabe („Whistleblowing“) existiert ein Hinweisgebersystem für Mitarbeiter und Kunden. Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern. Die Konzepte werden regelmäßig getestet und aktualisiert. Um dem Risiko des Ausfalls des internen Rechenzentrums am Hauptstandort der Bank vorzubeugen, existiert ein zweites, räumlich getrenntes Rechenzentrum.

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und Abschluss von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die Rechtsabteilung der Bank einzuschalten. Um sicherzustellen, dass neue bankaufsichtsrechtliche Anforderungen korrekt umgesetzt werden, stellt Compliance eine bereichsübergreifende Evidenz her und informiert betroffene Fachbereiche über die aus neuen Regularien abzuleitenden Handlungsnotwendigkeiten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch die Vereinbarung von Service-Level-Agreements oder detaillierter Leistungsverzeichnisse sowie durch die anschließende Kontrolle der entsprechenden Kennzahlen sichergestellt. Zur Umsetzung der MaRisk-Anforderungen zum Outsourcing wurde ein Prozess zur Beurteilung von Dienstleistern hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit unter Risikogesichtspunkten installiert. Für jede wesentliche Auslagerung wurde eine verantwortliche Stelle benannt, der das Leistungs- und Risikomanagement der Geschäftsbeziehung obliegt. Die Bank verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen die Rechtsabteilung einzuschalten.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

#### *Operationelles Risiko – Bewertung*

Die NORD/LB Gruppe sammelt Schäden aus Operationellen Risiken in einer Schadenfalldatenbank; es gilt eine Bagatellgrenze von EUR 1.000. Die NORD/LB CBB ist in diese Schadenfallsammlung einbezogen. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für das von der NORD/LB entwickelte statistisch-mathematische Risikomodell.

Die gesammelten Schadenfälle werden im Datenkonsortium OpRisk („DakOR“) in anonymisierter Form mit weiteren Instituten ausgetauscht. Die Konsortialdaten erweitern die Datengrundlage, die für das interne Modell genutzt wird. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk („ÖffSchOR“) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus Operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden. Beide Datenquellen werden im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der in der Bank und gruppenweit angewandten Methode Risk-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen zur Auswirkung konkreter Szenarios werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und bedarfsorientiert Maßnahmen abgeleitet. Die Auswahl der Szenarios und Erhebungsbereiche erfolgt auf Basis der Analyse verschiedener Datenquellen (z. B. Schadenfälle, Revisionsberichte) risikoorientiert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein und erhöhen dadurch die Messgenauigkeit.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen, werden in der NORD/LB Gruppe Risikoindikatoren eingesetzt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft. Ebenso sollen durch eine fortwährende und vergleichende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Methode der Risikoindikatoren wurde in der NORD/LB CBB ebenfalls eingeführt. Die Ausgestaltung des Indikatorensystems orientiert sich an dem der NORD/LB Gruppe unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über ein internes Modell zur Messung des Operationellen Risikos. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie berücksichtigt werden. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Korrelationseffekte werden mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Risikoindikatoren im Warnbereich wirken sich in Modellaufschlägen aus. Der durch das Modell berechnete Value-at-Risk wird als interne Steuerungsgröße für Operationelle Risiken im Risikotragfähigkeitsmodell eingesetzt.

Zur Verteilung des Modellergebnisses auf die Einzelinstitute wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert. Die Parametrisierung des Modells wird regelmäßig einer umfassenden Validierung und Stresstests unterzogen.

Die in der NORD/LB CBB eingeführten Methoden und Verfahren erfüllen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Nutzung des Standardansatzes für Operationelle Risiken. Der Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko wurde im Berichtsjahr unter Nutzung dieses Ansatzes ermittelt.

Das in der Gesamtbanksteuerung sowie zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingesetzte interne Modell der NORD/LB Gruppe erfüllt weitestgehend die Anforderungen der CRR an einen fortgeschrittenen Messansatz.

#### *Operationelles Risiko – Berichterstattung*

Für die Steuerung und Überwachung Operationeller Risiken in der NORD/LB CBB ist insbesondere das nachfolgend aufgeführte Reporting von hoher Bedeutung.

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung und Risikoindikatoren analysiert und dem Vorstand im Rahmen der Sitzungen des LRC (mindestens sechsmal jährlich) vorgestellt. Hierdurch ist es dem Vorstand möglich zu entscheiden, ob und welche Maßnahmen zur Beseitigung der Ursachen zu treffen sind oder welche Risikosteuerungsmaßnahmen zu ergreifen sind. Alle Risiken werden auf Basis einer bankweit gültigen Risikomatrix bewertet und gehen in das Risikoreporting der Bank ein. Ergebnisse werden dem Vorstand im Rahmen der LRC Sitzungen vorgestellt beziehungsweise bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ad-hoc berichtet.

In die risikoartenübergreifende Berichterstattung zur Risikotragfähigkeit fließen Informationen aus der Schadenfalldatenbank, dem Risk-Assessment sowie dem Modell für Operationelle Risiken ein. Vorstand und Aufsichtsrat werden mindestens jährlich über die wesentlichen Ergebnisse zu Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie der Analysen der Abteilung Compliance informiert.

#### *Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2015*

2015 wurde mit Einführung des sogenannten Integrierten Self Assessments (Risikoerhebung für die Bereiche OpRisk, IKS und Compliance) ein wesentlicher Schritt zu einem integrierten Management der Operationellen Risiken in der NORD/LB CBB geschaffen. Ziel war es, durch eine enge Zusam-

menarbeit der Bereiche Compliance, Sicherheit, IKS, Notfallmanagement sowie OpRisk Management die operationellen Risiken in der zweiten Verteidigungslinie des internen Kontrollsystems optimal zu verzahnen und zu managen.

Zum 31. Dezember 2015 beträgt das Risikopotenzial für das Operationelle Risiko gemäß internem Modell (Konfidenzniveau 95 %, Haltedauer ein Jahr) EUR 2,8 Mio.

Für die NORD/LB CBB wurden im Berichtsjahr insgesamt über sämtliche Bereiche zwölf (Vorjahr: sieben) Schadenfälle über TEUR 1 mit einem Gesamtschaden von EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.) gemeldet. Des Weiteren wurden für weitere laufende Rechtsverfahren Rückstellungen in Höhe von EUR 11,8 Mio. gebildet. (Siehe hierzu auch die Kommentierung in Note (24) Sonstiges betriebliches Ergebnis sowie im Vorwort des Vorstands).

#### *Operationelles Risiko – Ausblick*

Im Jahr 2016 wird der begonnene Weg zum integrierten OpRisk-Management in enger Begleitung durch die Risikokontrollfunktion weiter fortgesetzt werden. Die bereits erfolgte Zusammenarbeit der zweiten Verteidigungslinie soll weiter vorangetrieben und verzahnt werden.

## Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken hinaus bestehen keine als wesentlich identifizierten Risiken. Zu den relevanten Risiken der Bank, die als nicht wesentlich identifiziert wurden, zählen Geschäfts- und Strategisches Risiko (inklusive Verbundrisiken), Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko, Immobilienrisiko und Pensionsrisiko.

Das Geschäfts- und Strategische Risiko bezeichnet die Gefahr eines unerwarteten negativen Geschäftsverlaufs, insbesondere resultierend aus Veränderungen des Kundenverhaltens beziehungsweise der Wettbewerbsposition, aus unternehmensstrategischen Entscheidungen zur Ausrichtung der Bank inklusive der Einführung neuer Produkte und des Eintritts in neue Märkte oder aus Veränderungen des makroökonomischen Umfelds, in dem das Institut seine Geschäfte tätigt. Nicht berücksichtigt werden dabei diejenigen Risiken, die bereits unter den anderen Risikoarten erfasst sind.

Das Verbundrisiko (als Teil des Geschäfts- und Strategischen Risikos) beschreibt die Gefahr, dass aufgrund der Zugehörigkeit zu den Sicherungssystemen der Finanzwirtschaft Leistungen zu erbringen sind, die den Geschäftsverlauf der Bank negativ beeinflussen können.

Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass der Bank aus einem Vertrauensverlust bei Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Trägern oder der Öffentlichkeit ein schwerer oder dauerhafter Schaden entsteht.

Das Syndizierungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass für geplante Konsortialgeschäfte keine Syndizierungs- / Konsortialpartner zur Verfügung stehen und die Risiken somit in der Bank verbleiben oder dass eine Ausplatzerung nur mit unerwartet hohen Kursabschlägen möglich ist.

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr von negativen Wertänderungen unternehmenseigener Immobilien. Mögliche Ursachen für negative Wertminderungen können sich ergeben aus dem Objekt selbst (z. B. Abnutzung, Verschleiß), der abnehmenden Attraktivität des Immobilienstandortes oder externen Ursachen (z. B. Feuer, Explosion, Überschwemmung).

Pensionsrisiken können sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch auf der Passivseite (Pensionsverpflichtungen) schlagend werden. Ein wesentlicher Einflussfaktor für Pensionsrisiken stellen Marktpreisveränderungen dar, insbesondere Veränderungen des allgemeinen Zinsniveaus. Auf der Verpflichtungsseite können zudem Risiken aus negativen Abweichungen der bewertungstechnischen Prämissen, z.B. hinsichtlich Lebenserwartung, Gehalts- und Rentenentwicklung von der tatsächlichen Entwicklung auftreten.

Aus Dienstleistungen für Dritte („DfD“) entstehen der Bank Risiken. Unter DfD versteht die Bank alle übernommenen Aktivitäten und Prozesse, die für einen Dritten erbracht werden, unabhängig davon, ob sie für die Durchführung von Bankgeschäften, Finanzdienstleistungen oder sonstige institutstypische Dienstleistungen relevant sind. Die Aufgaben und Zuständigkeiten im Zusammenhang mit der Initiierung, laufenden Überwachung und Beendigung übernommener DfD sind in der schriftlich fixierten Ordnung (Richtlinie, Prozesse, Formulare) verankert und in das interne Kontrollsystem (Schlüsselkontrollen) der Bank integriert. Der implementierte DfD-Prozess zielt darauf ab, sicherzustellen, dass bei der Leistungserbringung geschäftspolitische, wirtschaftliche, rechtliche und Risiko-Aspekte angemessen berücksichtigt werden und eine angemessene Überwachung und Risikosteuerung der Leistungserbringung erfolgt. Die operative Steuerung und Überwachung der erbrachten Dienstleistungen

erfolgt in den Fachbereichen durch die dezentralen und operativen Sourcingbeauftragten. Der zentrale Sourcingbeauftragte führt übergeordnete Schlüsselkontrollen im Prozess durch, erstellt halbjährlich Management-Reports und berichtet regelmäßig in den LRC-Sitzungen. Die internen Kontrollfunktionen votieren die Wesentlichkeitsbeurteilung der einzelnen Dienstleistungen und wirken bei der Festlegung von Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen mit.

Die sonstigen Risiken sind Gegenstand der regelmäßigen Sitzungen des LRC. Im Rahmen dessen wird mit den jeweiligen Experten für die einzelnen Risikoarten über den aktuellen Stand diskutiert und Bericht erstattet. Bei Bedarf werden Maßnahmen zu deren Begrenzung festgelegt.

Innerhalb der Bank sind die jeweiligen Fachabteilungen direkt dafür verantwortlich, Risiken möglichst gering zu halten beziehungsweise nicht entstehen zu lassen. Die Compliance-Charta der Bank beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Für die sonstigen Risiken findet grundsätzlich eine qualitative Risikobewertung im Rahmen von Risk-Assessments beziehungsweise einer Expertenrunde zum „Management der sonstigen Risiken“ statt. Die Erkenntnisse der Analysen werden von den Risikobeauftragten genutzt und fließen in ihre Tätigkeiten mit ein.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt eine quantitative Berücksichtigung der sonstigen Risiken, indem diese größtenteils indirekt über die wesentlichen Risiken berücksichtigt werden. Zudem wird ein Teil der gesamten Risikodeckungsmasse bewusst als Puffer vorgehalten, der unter anderem auch der Abdeckung der Risikobeiträge aus nicht wesentlichen Risiken dient.



## Zusammenfassung und Ausblick

Die Bank hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im Risikotragfähigkeitsmodell ermittelte Auslastung zeigt, dass die Risikodeckung in der Berichtsperiode jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung der Bank nicht.

Im Jahr 2015 hat die NORD/LB CBB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt.

Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Auf die im Jahr 2016 konkret angestrebten risikoartenspezifischen Weiterentwicklungen wurde jeweils in den diesbezüglichen Abschnitten eingegangen.

## Personalbericht

### Personalbestand

Der Personalbestand in der NORD/LB CBB hat sich im Vergleich zum Konzern NORD/LB Luxembourg im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Stichtag	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung (absolut)	Veränderung (in %)
NORD/LB CBB	177	174 *	3	2
Skandifinanz AG	0	1	-1	-100
Galimondo S.à r.l.	0	0	0	-
<b>Summe Mitarbeiter</b>	<b>177</b>	<b>175</b>	<b>2</b>	<b>1</b>

\*) Der Personalbestand zum 31.12.2014 der NORD/LB CBB entspricht der Summe der Personalbestände der beiden Vorgängerinstitute NORD/LB Luxembourg und NORD/LB CFB zu diesem Stichtag.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt die besondere Anerkennung von Vorstand und Aufsichtsrat für das im Berichtsjahr 2015 als zufriedenstellend zu bezeichnende erzielte Geschäftsergebnis. Der Erfolg der Bank wird maßgeblich durch die Professionalität und Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getrieben. Vorstand und Aufsichtsrat danken deshalb für besonderen Einsatz und Leistungsbereitschaft und nicht zuletzt auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Weiterentwicklung und Qualifikation des Personals sind für die Bank von großer Bedeutung. Flache Hierarchien ermöglichen schnelle Reaktionszeiten, die in einem dynamischen Umfeld zwingende Voraussetzung für dauerhaften Erfolg sind. Mit einer leistungsgerechten Vergütung, ergänzt durch entsprechende Sozialleistungen, sowie auch über die Förderung einer innovativen und dynamischen Teamkultur hat die Bank Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein insgesamt motivierendes und konstruktives Arbeitsumfeld geschaffen.



## Interne Kontrollen und Risikomanagement im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten und Organisation

### Definition und Zielsetzung

Ziel des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagements im Hinblick auf die Finanzberichterstattung ist es, dass der Jahresabschluss der NORD/LB CBB gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Im Folgenden wird der Begriff Internes Kontrollsystem („IKS“) verwendet.

Gefährdet wird das Ziel einer ordnungsgemäßen Finanzberichterstattung durch die Existenz von Risiken, die auf die Finanzberichterstattung einwirken. Unter Risiken wird dabei die Möglichkeit verstanden, dass das oben genannte Ziel nicht erreicht wird und wesentliche Informationen in der Finanzberichterstattung fehlerhaft sind. Die Bank stuft eine Information als wesentlich ein, wenn ihr Fehlen oder ihre falsche Angabe die wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnte. Dabei wird keine Unterscheidung zwischen einzeln wesentlichen oder kumuliert wesentlichen Sachverhalten getroffen.

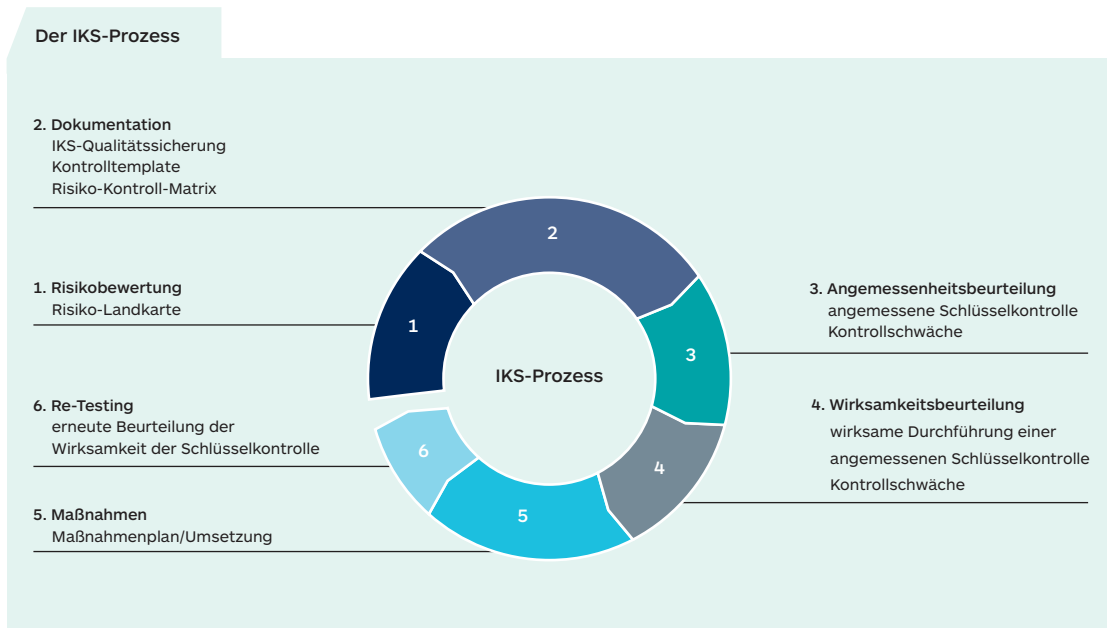
Risiken für die Finanzberichterstattung können durch Fehler in den Geschäftsabläufen entstehen. Zudem kann betrügerisches Verhalten zu einer fehlerhaften Darstellung von Informationen führen. Daher ist von der Bank sicherzustellen, dass die Risiken bezüglich einer fehlerhaften Darstellung, Bewertung oder eines Ausweises von Informationen der Finanzberichterstattung minimiert werden.

Das IKS der Bank ist darauf ausgerichtet, eine hinreichende Sicherheit bezüglich der Einhaltung geltender rechtlicher Anforderungen, der Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit und der Vollständigkeit und Richtigkeit der finanziellen Berichterstattung zu gewährleisten.

Zu berücksichtigen ist dabei, dass trotz aller Maßnahmen der Bank die implementierten Methoden und Verfahren des IKS niemals eine absolute, aber dennoch eine hinreichende Sicherheit bieten können. Nach dem Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Änderungen am IKS der Finanzberichterstattung.

### Übersicht über das Interne Kontrollsystem („IKS“)

Das IKS in der NORD/LB CBB basiert auf der konzerneinheitlichen Methodik des IKS-Regelkreises. Dieser gewährleistet ein einheitliches Vorgehen zur Beurteilung des IKS anhand der Schlüsselkontrollen.



Über die Prozessaufnahme beziehungsweise -dokumentation werden die bestehenden Kontrollen identifiziert. Jede Schlüsselkontrolle wird hinsichtlich ihrer Kontrollziele bewertet (Angemessenheit) und auf ihre Wirksamkeit getestet. Für eventuelle Kontrolllücken werden Maßnahmen zur Behebung der Kontrollschwäche erstellt und durch den IKS-Beauftragten überwacht. Optimierte Kontrollen hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Wirksamkeit werden abschließend getestet. Das IKS der Bank basiert auf den Anforderungen der Bankenaufsicht (EZB in Verbindung mit der CSSF), im Wesentlichen mit aktualisiertem Rundschreiben 12/552 definiert, und sieht folgende vier Kontrollebenen vor:

- tägliche Kontrollen vom ausführenden Personal,
- ständige kritische Kontrollen von den mit der administrativen Bearbeitung der Geschäfte betrauten Personen,
- Kontrollen, die die Mitglieder des zugelassenen Vorstands zu den in ihre direkte Verantwortung fallenden Geschäftsaktivitäten oder Funktionen durchführen,
- Kontrollen durch die internen Kontrollfunktionen.

Die Aufbauorganisation der Bank ist in einem Organigramm festgelegt, das auf der Grundlage des Prinzips der Funktionstrennung erstellt wurde. Zur Sicherstellung der Funktionstrennung erfolgt die operative Vertretung im Linienmanagement durch den fachlich zuständigen Bereichsleiter auf Basis einer Einzeldelegation. Für den Bereich der Board Support Functions vertreten sich die Vorstände gegenseitig.

Die Ablauforganisation ist in der schriftlich fixierten Ordnung geregelt. Sie wird laufend hinsichtlich Veränderungen in den Märkten, von Arbeitsabläufen und externen Regelungen überwacht und angepasst. Bestandteile sind Organigramme, Richtlinien, Prozessbeschreibungen, Formulare sowie Informationsschreiben. Diese verpflichtenden Unterlagen sind im Organisationshandbuch der Bank zusammengefasst.

Die wesentlichen Geschäftsvorfälle werden im Vier-Augen-Prinzip abgewickelt. In den Geschäftsprozessen ist die geforderte Funktionstrennung auch EDV-technisch gewährleistet. Die personelle und technische Ausstattung ist an Umfang und Art der Geschäftstätigkeit angepasst.

#### Risikokontrollfunktion

Die Risikokontrollfunktion ist dafür verantwortlich, die Gesamtheit der Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist oder sein könnte, zu antizipieren, zu identifizieren, zu messen, weiterzuverfolgen, zu überwachen und zu melden. Die Ergebnisse dieser Tätigkeit münden in einem jährlich zu erstellenden Bericht der Risikokontrollfunktion an den Vorstand und Aufsichtsrat des Instituts.

#### Compliance-Funktion

Die Compliance-Funktion nimmt ihre Tätigkeiten gemäß einem vom Vorstand genehmigten Kontrollplan wahr. Der Compliance-Beauftragte informiert den Vorstand regelmäßig über die durchgeführten Kontrollen und deren Ergebnisse.

#### Innenrevision

Die Bank verfügt über eine interne Revision, deren Ziele, Funktionen, Aufgaben sowie Stellung innerhalb der Organisation der Bank vom Vorstand in einer Revisionscharta definiert sind. Die Innenrevision berichtet dem Vorstand laufend über jede durchgeführte Prüfung und deren Feststellungen. Die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung festgestellter Mängel wird von der Innenrevision weiterverfolgt.





## Nachhaltigkeitsbericht

# Nachhaltigkeitsbericht

## Unsere Überzeugung

Die NORD/LB Luxembourg hatte sich 2013 entschieden, ein Nachhaltigkeitsmanagement aufzubauen. In jenem Jahr nahm auch der Nachhaltigkeitsbeauftragte seine Arbeit auf. Dabei orientiert sich die Arbeit an den Vorgaben des Konzerns.

Der Unternehmenserfolg der NORD/LB CBB ist nur in einer stabilen natürlichen Umwelt und nur in einer Gesellschaft mit ausgewogenen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen dauerhaft möglich. Dieses Verständnis prägt die strategische Ausrichtung der NORD/LB CBB und die Gestaltung unseres Geschäftsmodells. Gleichzeitig ist es ein wichtiger Beitrag, um unser tägliches Handeln in Einklang mit den Ansprüchen unserer Interessengruppen zu bringen. Eine Handlungsweise, die sich an hohen Ansprüchen orientiert, ist deshalb für uns ein Beitrag zu unserer Zukunftsfähigkeit - im Interesse des Unternehmenserfolges und genauso wie aus der Verantwortung unseren Kunden, unseren Mitarbeitern, der Umwelt und der Gesellschaft gegenüber.

## Nachhaltigkeit als strategischer Faktor

Die Nachhaltigkeitsstrategie legt die grundlegende Ausrichtung unseres Handelns fest. Schwerpunkte in den einzelnen Tätigkeitsfeldern sowie konkrete Ziele, die wir bis 2020 umsetzen wollen, sind hier dokumentiert. Auf unserer Internetseite informieren wir unsere Interessengruppen regelmäßig über die Ergebnisse unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten.

## Governance

Integer handeln ist für uns gleichbedeutend mit verantwortungsvoller Unternehmensführung. Dies auch, um das Vertrauen aller Interessensgruppen in der NORD/LB CBB dauerhaft zu stärken. Unsere Arbeitsrichtlinien beinhalten Selbstverpflichtungserklärungen, die das unternehmerische Handeln um ökologische, soziale und ethische Aspekte erweitern.

## Kunden

Wir wollen unseren Kunden aktiv bei ihrer Zukunftsorientierung helfen. Dabei unterstützen wir sie, die Chancen zu nutzen und mögliche Risiken zu minimieren, die sich aus einer nachhaltigen Entwicklung und dem globalen Wandel ergeben. Dies steigert die Kundenzufriedenheit und sichert die Kundenbindung an die NORD/LB CBB im Sinne dauerhafter Partnerschaften.

## Mitarbeiter

Wir schaffen Voraussetzungen, dass unsere Mitarbeiter ihre Potenziale entfalten können – zu ihrem eigenen Vorteil und zum Nutzen von Kunden und Bank. Hierzu gehören Angebote zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie ebenso wie ein gesundes und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld, in dem Menschen gerne arbeiten.

*Umwelt*

Aktiver betrieblicher Umweltschutz ist wichtiger Bestandteil unseres Handelns und unserer gelebten Unternehmensverantwortung. Wir reduzieren mit verschiedenen Maßnahmen betriebliche Umweltauswirkungen, senken unsere Energie- und Ressourcenkosten und entlasten so nicht nur die Umwelt, sondern auch unsere Unternehmensbilanz. Dazu bedienen wir uns moderner Techniken, wie z. B. einer Photovoltaikanlage.

*Gesellschaft*

Wir engagieren uns für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in unserem Einflussbereich und somit gleichzeitig für die Zukunftsfähigkeit des gesellschaftlichen Umfeldes. Die Ausbildung von Bankkaufleuten gehört ebenso dazu wie die Unterstützung gesellschaftlicher Einrichtungen und Initiativen. Die Bank unterstützt mit Geld- und Sachspenden soziale Organisationen und Lebenshilfe-Einrichtungen als auch kulturelle Vereine und Verbände. Über aktuelle Maßnahmen, unsere Ziele und künftigen Schwerpunkte berichten wir künftig auch auf unserer Internetseite.

## Nachtragsbericht

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 und der Aufstellung des vorliegenden Jahresabschlusses am 29. Februar 2016 durch den Vorstand vor.



## Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die

Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Luxemburg, 29. Februar 2016

Christian Veit  
CEO

Chairman of the Board of Directors

Sprecher des Vorstands

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Thorsten Schmidt  
Deputy CEO

Member of the Board of Directors

Mitglied des Vorstands

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank





## Jahresabschluss („Financial Statements“)

- 84 Gewinn- und Verlustrechnung
- 85 Gesamtergebnisrechnung
- 86 Bilanz
- 88 Kapitalflussrechnung
- 90 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 91 Anhang („Notes“)

## Jahresabschluss („Financial Statements“)

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten. Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

### Gewinn- und Verlustrechnung

NORD/LB CBB für das Berichtsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 im Vergleich zum Konzern NORD/LB Luxembourg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014:

	Notes	2015 (TEUR)	2014 * (TEUR)	Vor Ausweisänderung 2014 (TEUR)
<b>Zinsüberschuss und laufende Erträge</b>	<b>(17)</b>	<b>93.316</b>	<b>103.841</b>	<b>92.134</b>
Zinserträge und laufende Erträge		588.042	593.808	570.588
Zinsaufwände		-494.726	-489.967	-478.454
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>(18)</b>	<b>-1.155</b>	<b>9.160</b>	<b>9.160</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>(19)</b>	<b>-23.406</b>	<b>-17.539</b>	<b>-17.539</b>
Provisionserträge		18.365	19.519	19.519
Provisionsaufwände		-41.771	-37.057	-37.057
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</b>	<b>(20)</b>	<b>-2.480</b>	<b>-13.979</b>	<b>-2.272</b>
Handelsergebnis		379	-69.582	-67.467
Ergebnis aus der Fair Value-Option		-2.860	55.603	65.195
<b>Ergebnis aus Hedge Accounting</b>	<b>(21)</b>	<b>11.325</b>	<b>3.529</b>	<b>3.529</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>(22)</b>	<b>9.845</b>	<b>4.153</b>	<b>4.153</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>(23)</b>	<b>-44.090</b>	<b>-43.212</b>	<b>-43.212</b>
Personalaufwand		-21.882	-22.727	-22.727
Sonstige Verwaltungsaufwände		-18.623	-16.977	-16.977
Abschreibungen auf Sachanlagen		-1.846	-2.056	-2.056
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		-1.739	-1.452	-1.452
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>(24)</b>	<b>-810</b>	<b>-2.164</b>	<b>-2.164</b>
<b>Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Ertragsteuern</b>		<b>42.546</b>	<b>43.789</b>	<b>43.789</b>
<b>Ertragsteuern</b>	<b>(25)</b>	<b>-10.444</b>	<b>-7.285</b>	<b>-7.285</b>
<b>Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Ertragsteuern</b>		<b>32.102</b>	<b>36.504</b>	<b>36.504</b>
<b>Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Ertragsteuern</b>	<b>(26)</b>	<b>0</b>	<b>1.111</b>	<b>1.111</b>
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>32.102</b>	<b>37.615</b>	<b>37.615</b>
davon den Anteilseignern zustehend		32.102	37.615	37.615
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		0	0	0

\*) Bei den Vorjahreszahlen handelt es sich um angepasste Werte. Vergleiche Note (2) Anpassung von Vorjahreszahlen. Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

## Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamteinkommen für 2015 der NORD/LB CBB setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwände zusammen.

NORD/LB CBB für das Berichtsjahr vom 1. Januar

bis 31. Dezember 2015 im Vergleich zum Konzern NORD/LB Luxembourg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014:

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>32.102</b>	<b>37.615</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-2.106</b>	<b>26.828</b>
<b>Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung ungegliedert wird</b>	<b>116</b>	<b>-1.124</b>
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	164	-1.591
Latente Steuern	-48	467
<b>Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung ungegliedert wird</b>	<b>-2.222</b>	<b>27.951</b>
Veränderungen aus AfS-Finanzinstrumenten	-3.139	48.408
Unrealisierte Gewinne/Verluste	6.653	48.081
Umgliederung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	-9.792	327
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	0	-6.312
Unrealisierte Gewinne/Verluste	0	0
Umgliederung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	0	-6.312
Latente Steuern	917	-14.145
<b>Gesamtergebnis des Jahres</b>	<b>29.996</b>	<b>64.443</b>
davon den Anteilseignern zustehend	29.996	64.443
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

## Bilanz

NORD/LB CBB, für den Stichtag 31. Dezember 2015 im Vergleich zum Konzern NORD/LB Luxembourg für den Stichtag 31. Dezember 2014:

<b>Aktiva</b>	<b>Notes</b>	<b>31.12.2015 (EUR Mio.)</b>	<b>31.12.2014 (EUR Mio.)</b>
Barreserve	(27)	84,1	2,5
Forderungen an Kreditinstitute	(28)	1.510,0	1.398,8
Forderungen an Kunden	(29)	6.768,8	6.199,1
Risikovorsorge	(30)	-39,9	-37,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(31)	1.287,0	1.336,5
Derivate - Fair Values aus Hedge Accounting	(32)	290,4	360,2
Finanzanlagen	(33)	5.846,2	7.313,5
Sachanlagen	(34)	67,3	68,9
Immaterielle Vermögenswerte	(35)	14,1	11,2
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	(36)	0,0	12,2
Laufende Ertragsteueransprüche	(36)	0,1	0,0
Latente Ertragsteueransprüche	(36)	1,0	15,3
Sonstige Aktiva	(38)	2,7	2,6
<b>Summe Aktiva</b>		<b>15.831,8</b>	<b>16.683,7</b>

Passiva	Notes	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(39)	7.626,4	8.908,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(40)	3.221,4	3.139,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	(41)	3.114,2	2.650,6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	(42)	204,6	178,4
Derivate - Fair Values aus Hedge Accounting	(43)	791,8	916,4
Rückstellungen	(44)	22,0	10,0
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	(45)	3,9	0,5
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(45)	11,5	27,5
Sonstige Passiva	(46)	20,9	19,4
Nachrangkapital	(47)	114,9	103,0
<b>Eigenkapital</b>		<b>700,3</b>	<b>730,0</b>
Gezeichnetes Kapital		205,0	205,0
Kapitalrücklage		0,0	0,0
Gewinnrücklagen		480,5	508,0
Neubewertungsrücklage		14,8	17,0
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung		0,0	0,0
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>(49)</b>	<b>700,3</b>	<b>730,0</b>
Auf die Anteilseigner entfallendes Eigenkapital		700,3	730,0
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Eigenkapital		0,0	0,0
<b>Summe Passiva</b>		<b>15.831,8</b>	<b>16.683,7</b>

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

## Kapitalflussrechnung

NORD/LB CBB für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 im Vergleich zum Konzern NORD/LB Luxembourg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014:

	2015 (EUR Mio.)	2014 (EUR Mio.)
<b>Jahresergebnis vor Steuern</b>	<b>42,5</b>	<b>45,4</b>
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	5,3	6,8
Veränderung der Rückstellungen	12,8	1,3
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	-9,1	-23,4
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-1,0	19,1
Zinsergebnis	-93,3	-92,8
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-0,2	-1,9
<b>Zwischensumme</b>	<b>-43,1</b>	<b>-45,6</b>
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-652,7	-310,4
Andere Aktiva und Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	44,2	-1.367,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-1.222,0	-824,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	446,1	363,9
Erhaltene Zinsen	636,3	502,5
Erhaltene Dividenden	0,0	0,2
Gezahlte Zinsen	-591,0	-372,0
Ertragsteuerzahlungen	-4,3	-6,5
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.386,6</b>	<b>-2.060,3</b>



	2015 (EUR Mio.)	2014 (EUR Mio.)
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	1.776,6	3.206,5
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	8,1	0,0
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-273,1	-1.161,6
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-12,9	-3,5
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0,0	0,0
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>1.498,6</b>	<b>2.041,4</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital	0,0	-3,9
Zinsaufwände für Nachrangkapital	-0,4	-0,5
Gezahlte Dividenden / Ausschüttungen	-30,0	-30,0
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-30,4</b>	<b>-34,4</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres</b>	<b>2,5</b>	<b>55,7</b>
Cashflow aus operativer Tätigkeit	-1.386,6	-2.060,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1.498,6	2.041,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-30,4	-34,4
<b>Cashflow insgesamt</b>	<b>81,7</b>	<b>-53,3</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen und Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende des Berichtsjahres</b>	<b>84,1</b>	<b>2,5</b>

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

NORD/LB CBB für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015:

in EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Fremdwährungsumrechnung	Eigenkapital vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Eigenkapital
<b>Eigenkapital zum 01.01.2014</b>	<b>205,0</b>	<b>0,0</b>	<b>504,5</b>	<b>-17,2</b>	<b>6,3</b>	<b>698,6</b>	<b>0,0</b>	<b>698,6</b>
Jahresüberschuss	0,0	0,0	37,6	0,0	0,0	37,6	0,0	37,6
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	48,4	0,0	48,4	0,0	48,4
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	0,0	0,0	-1,6	0,0	0,0	-1,6	0,0	-1,6
Latente Steuern	0,0	0,0	0,5	-14,1	0,0	-13,7	0,0	-13,7
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>36,5</b>	<b>34,3</b>	<b>0,0</b>	<b>70,8</b>	<b>0,0</b>	<b>70,8</b>
Ausschüttung	0,0	0,0	-30,0	0,0	0,0	-30,0	0,0	-30,0
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	0,0	0,0	-3,0	0,0	0,0	-3,0	0,0	-3,0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0	0,0	0,0	-6,3	-6,3	0,0	-6,3
<b>Eigenkapital zum 31.12.2014</b>	<b>205,0</b>	<b>0,0</b>	<b>508,0</b>	<b>17,0</b>	<b>0,0</b>	<b>730,1</b>	<b>0,0</b>	<b>730,1</b>
<b>Verschmelzungseffekte *</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-29,7</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-29,7</b>	<b>0,0</b>	<b>-29,7</b>
<b>Eigenkapital zum 01.01.2015</b>	<b>205,0</b>	<b>0,0</b>	<b>478,3</b>	<b>17,0</b>	<b>0,0</b>	<b>700,3</b>	<b>0,0</b>	<b>700,3</b>
Jahresüberschuss	0,0	0,0	32,1	0,0	0,0	32,1	0,0	32,1
Veränderung aus AfS-Finanzinstrumenten	0,0	0,0	0,0	-3,1	0,0	-3,1	0,0	-3,1
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Latente Steuern	0,0	0,0	0,0	0,9	0,0	0,9	0,0	0,9
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>32,2</b>	<b>-2,2</b>	<b>0,0</b>	<b>30,0</b>	<b>0,0</b>	<b>30,0</b>
Ausschüttung	0,0	0,0	-30,0	0,0	0,0	-30,0	0,0	-30,0
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Eigenkapital zum 31.12.2015</b>	<b>205,0</b>	<b>0,0</b>	<b>480,5</b>	<b>14,8</b>	<b>0,0</b>	<b>700,3</b>	<b>0,0</b>	<b>700,3</b>

\*) Der ergebniswirksame Teil der Verschmelzungseffekte in Höhe von EUR 14,0 Mio. ist im Gesamtergebnis der Periode enthalten. Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.



Anhang („Notes“)

## Anhang („Notes“)

<b>94</b>	<b>Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden</b>	<b>126</b>	<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>
94 (1)	Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses	126 (27)	Barreserve
95 (2)	Anpassung von Vorjahreszahlen	126 (28)	Forderungen an Kreditinstitute
96 (3)	Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen	127 (29)	Forderungen an Kunden
96 (4)	Angewandte und neue IFRS	127 (30)	Risikovorsorge
100 (5)	Währungsumrechnung	129 (31)	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
100 (6)	Finanzinstrumente	130 (32)	Fair Values aus Hedge Accounting
108 (7)	Risikovorsorge	130 (33)	Finanzanlagen
110 (8)	Sachanlagen	133 (34)	Sachanlagen
110 (9)	Leasinggeschäfte	135 (35)	Immaterielle Vermögenswerte
110 (10)	Immaterielle Vermögenswerte	136 (36)	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte
111 (11)	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	136 (37)	Ertragsteueransprüche
111 (12)	Andere Rückstellungen	137 (38)	Sonstige Aktiva
111 (13)	Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen	138 (39)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
112 (14)	Nachrangkapital	139 (40)	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
<b>113</b>	<b>Segmentberichterstattung</b>	139 (41)	Verbriefte Verbindlichkeiten
114 (15)	Segmentierung NORD/LB CBB beziehungsweise NORD/LB Luxembourg nach Geschäftsfeldern	140 (42)	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen
116 (16)	Segmentierung NORD/LB CBB beziehungsweise NORD/LB Luxembourg nach geografischen Merkmalen	140 (43)	Fair Values aus Hedge Accounting
<b>117</b>	<b>Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung</b>	141 (44)	Rückstellungen
117 (17)	Zinsüberschuss und laufende Erträge	145 (45)	Ertragsteuerverpflichtungen
118 (18)	Risikovorsorge im Kreditgeschäft	146 (46)	Sonstige Passiva
119 (19)	Provisionsüberschuss	147 (47)	Nachrangkapital
120 (20)	Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	<b>148</b>	<b>Sonstige Angaben</b>
121 (21)	Ergebnis aus Hedge Accounting	148 (48)	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
121 (22)	Ergebnis aus Finanzanlagen	148 (49)	Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals
122 (23)	Verwaltungsaufwand	149 (50)	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
123 (24)	Sonstiges betriebliches Ergebnis		
124 (25)	Ertragsteuern		
124 (26)	Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		

<b>150</b>	<b>Erläuterungen zu Finanzinstrumenten</b>	<b>170</b>	<b>Sonstige Erläuterungen</b>
150 (51)	Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten	170 (64)	Aufsichtsrechtliche Informationen
151 (52)	Buchwerte nach Bewertungskategorien	172 (65)	Fremdwährungsvolumen
152 (53)	Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	173 (66)	Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
152 (54)	Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien	173 (67)	Nachrangige Vermögenswerte
153 (55)	Fair Value-Hierarchie	174 (68)	Treuhandgeschäfte
158 (56)	Fair Value von Finanzinstrumenten	174 (69)	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
158 (57)	Derivative Finanzinstrumente	174 (70)	Honorar des Abschlussprüfers
160 (58)	Angaben zu ausgewählten Ländern	175 (71)	Einlagensicherung und Abwicklungs-/Garantiefonds
164 (59)	Forbearance Exposure	175 (72)	Geographische Verteilung
165 (60)	Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen	177 (73)	Bonitätsstruktur
166 (61)	Die NORD/LB CBB als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer	178 (74)	Deckungsrelation
167 (62)	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen	178 (75)	Anzahl der Arbeitnehmer
169 (63)	Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten	<b>179</b>	<b>Nahestehende Unternehmen und Personen</b>
		179 (76)	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen („Related Parties“)
		181 (77)	Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate
		182 (78)	Aufwände für Organe und Organkredite

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### **(1) Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses**

Der Jahresabschluss der NORD/LB CBB zum 31. Dezember 2015 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren (vgl. Note (4) Angewandte und neue IFRS).

Der Abschluss zum 31. Dezember 2015 berücksichtigt die nationalen Vorschriften des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts in seiner aktualisierten Fassung. Der Abschluss zum 31. Dezember 2015 umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang („Notes“). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs. Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung („Going Concern“) vorgenommen. Erträge und Aufwände werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Berichts- und funktionale Währung des Abschlusses sind Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Angabe von prozentualen Abweichungen bezieht sich auf ungerundete Beträge.

**(2) Anpassung von Vorjahreszahlen**

Im vorliegenden Abschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8.42 korrigiert. Die Zinsaufwände und Zinserträge aus Wertpapieren der Kategorien dFV und HfT, sowie aus Derivaten außerhalb des Hedge Accounting, wurden in der Vergangenheit im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Im vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 hat die Bank den Ausweis der genannten Zinsen rückwirkend ab 1. Januar 2015 angepasst und weist diese im

Zinsüberschuss aus. Damit passt sich die Bank der im NORD/LB Konzern gewählten Darstellungsweise an.

Insgesamt wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 11.707 im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Durch die Anpassung der Vorjahreszahlen wird dieser Betrag nunmehr im Zinsüberschuss gezeigt. Der Betrag teilt sich für die beiden Geschäftsjahre auf die folgenden Einzelpositionen auf:

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)
Zinsertrag aus Wertpapieren der Kategorie dFV	13.699	9.592
Zinsertrag aus Wertpapieren der Kategorie HfT	592	1.993
Zinsertrag aus Derivaten außerhalb des Hedge Accounting	10.079	11.635
<b>Summe Zinsertrag</b>	<b>24.370</b>	<b>23.220</b>
Zinsaufwand aus Derivaten außerhalb des Hedge Accounting	-10.421	-11.513
<b>Summe Zinsaufwand</b>	<b>-10.421</b>	<b>-11.513</b>
<b>Summe Zinsüberschuss</b>	<b>13.950</b>	<b>11.707</b>

Die jeweiligen Anpassungen wurden auch in den folgenden Notes berücksichtigt: Note (15) Segmentierung NORD/LB CBB beziehungsweise NORD/LB Luxembourg nach Geschäftsfeldern,

Note (17) Zinsüberschuss und laufende Erträge und Note (20) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten.

### **(3) Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen**

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Sie werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zu Grunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Die verwendeten Parameter sind sachgerecht und vertretbar. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet. Die wesentlichen Methoden werden nachfolgend aufgezeigt:

#### *a) Fair Value von Finanzinstrumenten*

Sofern für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verpflichtungen keine aktiven Marktnotierungen vorliegen, wird der Fair Value unter Verwendung von Bewertungsverfahren ermittelt. Hierfür benötigte Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Liegen solche Input-Daten nicht vor, werden Bewertungsmethoden angewendet, die unter anderem auf Volatilität und Marktliquidität gründen. Änderungen in den Annahmen bezüglich dieser Parameter könnten sich auf den ausgewiesenen Fair Value von mit diesen Methoden bewerteten Finanzinstrumenten auswirken.

Weitere Informationen werden in den Notes (6), (7), (55) und (56) Fair Value von Finanzinstrumenten dargestellt.

#### *b) Pensionsleistungen*

Die Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert aus Pensionsverpflichtungen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf Grundlage diverser Annahmen zur Lohn-, Gehalts- und Rentenentwicklung, zur Sterblichkeitsrate und zu den Abzinsungssätzen. Aufgrund der Langfristigkeit der zu Grunde liegenden Annahmen und der komplexen Bewertungsmethoden können Änderungen in den Annahmen nicht unerhebliche Auswirkungen nach sich ziehen.

Weitere Informationen finden sich in Note (11) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beziehungsweise Note (44) Rückstellungen.

#### *c) Steuern*

Latente Steueransprüche werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, das hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, das heißt, die Verlustvorträge auch tatsächlich genutzt werden können. Eine wesentliche Ermessensausübung liegt im Eintrittszeitpunkt und in der Höhe des zukünftig zu versteuernden Einkommens.

Weitere Informationen zu Steuern finden sich in Note (13) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen.

### **(4) Angewandte und neue IFRS**

Im vorliegenden Jahresabschluss werden alle IFRS, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement-Prozesses anerkannt wurden und für die NORD/LB CBB im Berichtszeitraum 2015 einschlägig sind.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2015 für die NORD/LB CBB erstmals anzuwendende Standardänderungen berücksichtigt:



*IFRIC 21-Abgaben*

Im Mai 2013 hat das IASB den IFRIC 21 als Interpretation zu IAS 37 zum Thema Abgaben herausgegeben. Danach ist ein Schuldposten für Abgaben anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht auslösende Ereignis eintritt. Der Eintritt des Ereignisses ist dem Wortlaut der jeweiligen Rechtsgrundlage zu entnehmen. Auf der Basis des Gesetzes vom 18. Dezember 2015 über die „Abwicklung von Kreditinstituten und bestimmten Wertpapierunternehmen“ ist das die Verpflichtung zur Leistung des Jahresbeitrags auslösende Ereignis in der Durchführung der Aktivität, an die das Gesetz die Abgabe knüpft, begründet. Die Bank hat den entsprechenden Jahresbeitrag 2015 vollständig aufwandswirksam gezahlt. Eine faktische und gegenwärtige Verpflichtung zur Zahlung zukünftiger Jahresbeiträge ist weder aus dem wirtschaftlichen Zwang zur künftigen Ausübung der Geschäftstätigkeit noch aus der Prämisse der Unternehmensfortführung (going concern) als grundlegendem Bilanzierungsprinzip abzuleiten. Für weitere Informationen zu diesem Themenkomplex siehe auch Note (71) Einlagensicherung und Abwicklungs-/Garantiefonds.

*Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011 – 2013) im Rahmen des annual improvements process des IASB*

Im Rahmen des annual improvement process wurden Änderungen an den vier Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40 vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden.

Aus den jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011 – 2013) ergeben sich keine wesentlichen Einflüsse auf den Abschluss der NORD/LB CBB.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden, in europäisches Recht übernommenen Standards und Standardänderungen, die erst nach dem 31. Dezember 2015 für den Abschluss der NORD/LB CBB umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen:

*Amendments zu IFRS 11 – Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit*

Im Rahmen der ab 1. Januar 2016 anzuwendenden Änderungen an IFRS 11 wird erläutert, wie der Erwerb von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen, zu bilanzieren ist. Im Umfang des erworbenen Anteils sind sämtliche in IFRS 3 oder in anderen Standards festgelegten Grundsätze der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen anzuwenden und die entsprechenden Offenlegungsanforderungen zu berücksichtigen.

Für die Änderungen an IFRS 11 liegt bei der Bank derzeit kein Anwendungsfall vor.

*Amendments zu IAS 1 – Darstellung des Abschlusses*

Mit dem am 18. Dezember 2014 veröffentlichten Änderungsstandard werden erste, kurzfristig umsetzbare Vorschläge zur Änderung des IAS 1 – Darstellung des Abschlusses umgesetzt. Die Änderungen betonen das Konzept der Wesentlichkeit, um die Vermittlung relevanter Informationen in IFRS-Abschlüssen zu fördern. Dies soll durch Verzicht auf die Angabe unwesentlicher Informationen, die Möglichkeit für ergänzende Zwischensummen und eine höhere Flexibilität im Aufbau des Anhangs erreicht werden. Zudem erfolgt eine Klarstellung zur Untergliederung des Sonstigen Ergebnisses (OCI) in der Gesamtergebnisrechnung.

Für die Bank ergeben sich aus den Änderungen des IAS 1, die für am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnende Berichtsperioden anzuwenden sind, keine wesentlichen Effekte.

*Amendments zu IAS 16 und IAS 38 – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden*

Am 12. Mai 2014 hat der IASB Änderungen an IAS 16 – Sachanlagen und IAS 38 – Immaterielle Vermögenswerte zu den zulässigen Methoden, die eine sachgerechte Darstellung des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens ermöglichen veröffentlicht. Es wurde klargestellt, dass

für Sachanlagen eine Abschreibung auf Basis von Umsatzerlösen der durch sie hergestellten Güter nicht sachgerecht und für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer nur in explizit benannten Ausnahmefällen zulässig ist. Die Amendments sind erstmals für am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden.

Da die Abschreibungsmethode in der NORD/LB CBB nicht zur Anwendung kommt, werden keine Auswirkungen aus den Änderungen an IAS 16 und IAS 38 erwartet.

#### *Amendments zu IAS 19 - Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge*

Mit der im November 2013 veröffentlichten Anpassung des IAS 19 - Leistungen an Arbeitnehmer werden die Vorschriften konkretisiert, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen beziehungsweise mit Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind. Die Amendments zu IAS 19 sind – aufgrund der Übernahme in EU-Recht – für die Bank erstmals verpflichtend ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden.

Für die Bank werden sich keine Auswirkungen aus den Änderungen an IAS 19 ergeben.

Für die folgenden Standards, Standardänderungen und Interpretationen steht die Übernahme in europäisches Recht durch die EU-Kommission zum Tag der Aufstellung des Abschlusses noch aus:

#### *IFRS 9 – Finanzinstrumente*

Der IASB hat im Juli 2014 sein Projekt zur Ablösung von IAS 39 durch Veröffentlichung der finalen Version von IFRS 9 – Finanzinstrumente abgeschlossen. IFRS 9 enthält insbesondere folgende Regelungsbereiche:

#### *Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verpflichtungen*

Die Kategorisierung richtet sich künftig nach dem Geschäftsmodell des bilanzierenden Unternehmens und den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswerts. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden. Die Vorschriften in Bezug auf finanzielle Verpflichtungen sind weitgehend unverändert gegenüber IAS 39. Der wesentlichste Unterschied zur bisherigen Regelung betrifft die Anwendung der Fair-Value-Option. Die bonitätsinduzierten Bewertungsänderungen von finanziellen Verpflichtungen werden zukünftig grundsätzlich im Sonstigen Ergebnis (OCI) gezeigt, der verbleibende Teil der Wertänderung ist weiterhin in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen.

#### *Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten*

Im Anwendungsbereich liegen neben Finanzinstrumenten unter anderem auch Kreditzusagen und Finanzgarantien. Das neue Wertminderungsmodell sieht eine Abkehr vom Konzept der eingetretenen Verluste („Incurred Loss“) hin zum Konzept der erwarteten Verluste („Expected Loss“) vor. Nach dem neuen Wertminderungsmodell werden Finanzinstrumente, Kreditzusagen oder Finanzgarantien in Abhängigkeit der Veränderung ihrer Kreditqualität im Vergleich zum Zugangszeitpunkt in drei Stufen („stages“) unterteilt. Die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle richtet sich nach der Zuordnung eines Finanzinstruments, einer Kreditusage oder einer Finanzgarantie in die entsprechenden Stufen. In Stufe 1 werden die erwarteten Kreditausfälle in Höhe des Expected Loss mit einem Betrachtungshorizont von einem Jahr berechnet. In Stufe 2 und 3 erfolgt die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle über die Laufzeit des Finanzinstruments („Lifetime Expected Loss“).

Ausnahmeregelungen bestehen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leasing-

forderungen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungs-komponente müssen beziehungsweise für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit wesentlicher Finanzierungs-komponente und Leasingforderungen dürfen bereits bei Zugang sämtliche erwarteten Verluste berücksichtigt werden.

#### *Sicherungsbeziehungen*

Hinsichtlich Hedge Accounting hat das IASB eine Aufteilung des Themas in die Teilbereiche General Hedge Accounting und Macro Hedge Accounting beschlossen. Macro Hedge Accounting ist nicht Teil des veröffentlichten IFRS 9 und wird als eigenständiges Projekt vom IASB bearbeitet. Bis zur Veröffentlichung der neuen Regelungen zu Macro Hedge Accounting bleiben die Regelungen des IAS 39 zum Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken bestehen. Für den Standard zum General Hedge Accounting besteht das Wahlrecht, diesen ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden oder die Regelungen des IAS 39 weiter zu nutzen. Dieser verfolgt die Zielsetzung, stärker als bisher das betriebliche Risikomanagement darzustellen. Gegenüber den Regelungen des IAS 39 wurde die Rolle von qualitativen Anwendungskriterien im Vergleich zu den quantitativen Anwendungskriterien gestärkt. Darüber hinaus wird der Kreis der Grund- und Sicherungsgeschäfte, die für Hedge Accounting in Frage kommen, deutlich erweitert und es wurden zusätzliche Designationsmöglichkeiten geschaffen. Hinsichtlich der Wirksamkeit von Sicherungsbeziehungen ist künftig nicht mehr auf eine starre prozentuale Effektivitätsschwelle abzustellen. IFRS 9 ist – vorbehaltlich der Übernahme in europäisches Recht – verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. In Bezug auf IFRS 9 werden erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis in zukünftigen Abschlüssen erwartet. Die Auswirkungen des IFRS 9 werden zurzeit evaluiert.

#### *IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Kundenverträgen*

Der IASB und das FASB haben im Mai 2014 einen gemeinsamen Rechnungslegungsstandard zur Erlöserfassung veröffentlicht, der die Vielzahl der bisherigen Regelungen zusammenführt und gleichzeitig einheitliche Grundprinzipien festsetzt, die für alle Branchen und für alle Kategorien von Umsatztransaktionen anwendbar sind. Neben der Einführung eines neuen fünfstufigen Schemas zur Ermittlung der Umsatzrealisierung umfasst der Standard Regelungen zu Detailfragen zum Beispiel zu Mehrkomponentengeschäften und zur Behandlung von Dienstleistungsverträgen und Vertragsanpassungen sowie eine Ausweitung der erforderlichen Anhangangaben. IFRS 15 wird die Inhalte des IAS 18 – Umsatzerlöse und des IAS 11 – Fertigungsaufträge sowie die Interpretationen IFRIC 13, IFRIC 15 und IFRIC 18 und den SIC 31 ersetzen.

Im September 2015 hat der IASB ein Amendment zu IFRS 15 herausgegeben. Darin wird der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt des Standards verschoben auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Die Analyse der potenziellen Auswirkungen des IFRS 15 auf die Bank ist zum Bilanzierungsstichtag noch nicht finalisiert.

#### *Amendments zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Investmentgesellschaften – Anwendung der Konsolidierungsausnahme*

Im Rahmen der Amendments werden Fragestellungen bezüglich der Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften geregelt. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der Übernahme in europäisches Recht – verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Es werden aus diesen Standardänderungen keine Einflüsse auf die Bank erwartet.

*Des Weiteren wurden nachfolgende Standardänderungen noch nicht in europäisches Recht übernommen:*

Amendments zu IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture

Der IASB hat am 17. Dezember 2015 seinen Änderungsstandard zur Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts der Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 auf unbestimmte Zeit veröffentlicht, da eine Inkonsistenz zwischen den Amendments und den bestehenden Regelungen des IAS 28 identifiziert wurde und weitere Anpassungen nach Abschluss eines Forschungsprojektes zur Equity-Methode geplant sind.

Die Auswirkungen der Amendments auf die NORD/LB CBB werden daher erst nach finaler Veröffentlichung der Änderungsstandards seitens des IASB analysiert.

Die erstmalige Umsetzung der beschriebenen Standardänderungen ist zum jeweiligen Erstanwendungszeitpunkt vorgesehen.

#### **(5) Währungsumrechnung**

Die Bank ermittelt den Jahresabschluss in ihrer funktionalen Währung (Bilanzwährung). Die angewendeten Methoden zur Währungsumrechnung werden nachfolgend beschrieben.

##### *Umrechnung in die funktionale Währung*

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie nicht monetäre Posten, die zum Fair Value bewertet werden, sind mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2015 umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, sind zu historischen Kursen angesetzt. Aufwände und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen per Valuta umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfas-

sung der Gewinne beziehungsweise Verluste solcher Posten erfolgsneutral oder erfolgswirksam.

#### **(6) Finanzinstrumente**

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente der NORD/LB CBB sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Haltekategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

##### *a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten*

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn die Bank Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag („Trade Date Accounting“) oder zum Erfüllungstag („Settlement Date Accounting“). Der Bilanzansatz im Abschluss erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte zum Settlement Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing Involvement Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung bestimmter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortdauernden Engagement („Continuing In-

volverment“) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem die Bank weiterhin das Risiko von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes trägt. Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge beim Rückkauf zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) und dem Rückkaufspreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

#### *b) Kategorisierung und Bewertung*

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten beziehungsweise finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables („LaR“), Held to Maturity („HtM“), Available for Sale („AfS“) und Other Liabilities („OL“) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen, soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert beziehungsweise Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss („aFV“) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

#### *// Loans and Receivables („LaR“ - Kredite und Forderungen)*

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss („aFV“) oder Available for Sale („AfS“) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten („Amortised Cost“). Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables („LaR“) auf Werthaltigkeit geprüft und gegebenenfalls wertberichtigt (vgl. Note (7) Risikovorsorge). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

#### *// Held to Maturity („HtM“ - bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente)*

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insofern erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss („aFV“), als Available for Sale („AfS“) oder als Loans and Receivables („LaR“) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten („Amortised Cost“). Im Jahresabschluss der NORD/LB CBB findet die Kategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

// *Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss („aFV“ - erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen).*

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

a) *Held for Trading („HfT“ - zu Handelszwecken gehalten)*

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Käufen und Verkäufen zu erzielen und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Upfront Payments findet statt. Die Bank unterscheidet dabei zwischen Handelsbuchderivaten, bei denen keine Amortisation von Upfront Payments stattfindet und Bankbuchderivaten, bei denen die effektivzinskonstante Amortisation im Zinsergebnis abläuft.

b) *Designated at Fair Value through Profit or Loss („dFV“) - zum Fair Value designierte Finanzinstrumente*

Dieser als Fair Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair Value-Option werden die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und

Bewertungssinkongruenzen vermieden beziehungsweise signifikant verringert (z. B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen ohne die restriktiven Anforderungen des Hedge Accountings erfüllen zu müssen). Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair Value-Option sind in Note (31) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Note (42) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen dargestellt. Finanzinstrumente, für die die Fair Value-Option angewandt wird, werden in der entsprechenden Bilanzposition ausgewiesen und im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien findet statt.

// *Available for Sale („AfS“ - zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)*

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei kann es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Aktien und Beteiligungen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, handeln. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen; ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z. B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche, die nur durch Andienung erfüllt werden können), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklage („NBR“)) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der NBR bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.



Eine Wertminderung („Impairment“) erfolgt nur bei Vorliegen einer dauerhaften, bonitätsinduzierten Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer dauerhaften Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z. B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben anderen ergänzenden Kriterien ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist die NBR um den Wertminderungsbetrag anzupassen und der Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen, sofern es sich um ein Impairment im Sinne von IAS 39 handelt. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden für den Teil der Aufholung, der dem wertberichtigten Betrag entspricht, erfolgswirksam und darüber hinaus erfolgsneutral in der NBR erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

#### // *Other Liabilities („OL“ - Sonstige finanzielle Verpflichtungen)*

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair Value-Option designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten („Amortised Cost“) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Buchwerte und Nettoergebnisse pro Bewertungskategorie werden in der Note (52) Buchwerte nach Bewertungskategorien dargestellt.

#### *c) Umwidmung*

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) in die Kategorien LaR, HtM und AfS und aus der Kategorie AfS in die Kategorien LaR und HtM erlaubt. Über die in der NORD/LB CBB genutzten Umwidmungswahlrechte sei auf Note (33) Finanzanlagen verwiesen.

#### *d) Ermittlung des Fair Values*

Die der Wertermittlung zu Grunde liegende Einheit („unit of account“) wird grundsätzlich durch IAS 39 bestimmt. In der NORD/LB CBB stellt das einzelne Finanzinstrument die Bewertungseinheit dar, sofern IFRS 13 keine Ausnahme vorsieht. Der Fair Value von Finanzinstrumenten nach IAS 39 in Verbindung mit IFRS 13 spiegelt den Preis wider, zu dem im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Verbindlichkeit übertragen werden kann, das heißt, der Fair Value ist ein marktbezogener und kein unternehmensspezifischer Wert. Nach IFRS 13 ist der Fair Value der Preis, der entweder direkt beobachtbar ist, oder ein durch eine Bewertungsmethode ermittelter Preis, der bei einer gewöhnlichen Transaktion, das heißt einer Veräußerung beziehungsweise einem Transfer, auf dem Hauptmarkt beziehungsweise dem vorteilhaftesten Markt am Bewertungsstichtag zu erzielen wäre. Der Bewertung zum Bewertungsstichtag liegt stets eine fiktive mögliche Markttransaktion zu Grunde. Besteht ein Hauptmarkt, stellt der Preis auf diesem Markt den Fair Value dar, unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar ist oder auf Basis einer Bewertungsmethode ermittelt wird. Dies gilt auch dann, wenn der Preis in einem anderen Markt potenziell vorteilhafter ist.

// *Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz ausgewiesen werden*

In der NORD/LB CBB wird die dreistufige Fair Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1 („Mark-to-Market“), Level 2 („Mark-to-Matrix“) und Level 3 („Mark-to-Model“) eingesetzt.

Der jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider. Werden bei der Fair Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Levels der Hierarchie verwendet, wird der sich ergebende Fair Value des jeweiligen Finanzinstruments dem niedrigsten Level zugeordnet, dessen Eingangsdaten einen wesentlichen Einfluss auf die Fair Value-Bewertung haben.

Im Rahmen der Fair Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt („OTC-Markt“) Anwendung finden. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsenquotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Die Übernahme der Level 1-Preise erfolgt ohne Anpassung. Zu Level 1-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und –passiva, zur Fair Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen und sonstige Aktiva.

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden beziehungsweise -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über Spread-Kurven erfolgt („Level 2“). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten

zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. „Discounted Cash Flow-Methode“, „Hull & White-Modell“ für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden –sofern möglich– dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Sollten in Einzelfällen Schätzungen erforderlich sein, gegebenenfalls bei der Verwendung von Optionspreismodellen, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt.

Für die Level 2-Bewertungen werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Alle Zahlungen werden mit der um den Credit Spread des Kontrahenten adjustierten Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente oder Credit Curves (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Für Finanzinstrumente, für die am 31. Dezember 2015 kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair Value-Ermittlung nach dem Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cash Flows vorzunehmen.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument in der Bank auf diese Weise zu bewerten ist,



erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung von Finanzinstrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen der Bank, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten sowie einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals.

Als Parameter im Verfahren werden unter anderem auch die Ratings der jeweiligen Kontrahenten verwendet. Soweit diese aus öffentlich verfügbaren Quellen entnommen werden, sind die auf diese Weise bewerteten Finanzinstrumente dem Level 2 zugeordnet. Zu Level 2-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge Accounting-Derivate, zur Fair Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Diese Instrumente werden entweder anhand eines Vergleichsprozesses mit ähnlichen Finanzinstrumenten am Markt beobachtbarer Transaktionen oder mittels branchenüblicher Modelle bewertet. Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungzinssatz und

werden soweit möglich marktnah erhoben.

Entsprechend sind Finanzinstrumente dem Level 3 zuzuordnen, sofern im Verfahren die von der NORD/LB verwandten internen Ratings des Internal Ratings Based-Approach (gemäß „CRR“) genutzt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die internen Daten für die aufsichtsrechtliche Zulassungsprüfung mit Daten aus öffentlich verfügbaren Ratings kalibriert wurden, welche Grundlage von Preisentscheidungen von Marktteilnehmern sind.

Sämtliche in der Bank eingesetzten Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren in der NORD/LB. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Finanzen beziehungsweise Risikocontrolling durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig überprüft.

Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Faktoren wie Geld-Brief-Spanne, Kontrahentenausfallrisiken oder geschäftstypische Diskontierungsfaktoren in angemessener Weise berücksichtigt. Im Kontext der Geld-Brief-Spanne erfolgt eine Bewertung grundsätzlich zum Mittelkurs beziehungsweise Mittelnotation. Betroffene Finanzinstrumente sind insbesondere Wertpapiere oder Verbindlichkeiten, deren Fair Values auf Preisnotierungen an aktiven Märkten beruhen sowie Finanzinstrumente wie z. B. OTC-Derivate, deren Fair Value mittels einer Bewertungsmethode ermittelt wird und für die die Mittelnotation einen beobachtbaren Inputparameter der Bewertungsmethode darstellt.

In der NORD/LB CBB erfolgt die Preisermittlung von Wertpapieren der Level Ebene 1 und 2 mittels eines Selektionsverfahrens auf Basis der Fuzzy-Theorie. Hierbei wird das menschliche Entscheidungsverhalten im Rahmen des Preisfindungsprozesses in der Ermittlung des validen Preises über eine mathematische Lo-

gik nachgebildet. So wird in liquiden Märkten aus einer Vielzahl von Preisanbietern der valide Preis über die implementierte Logik selektiert. In illiquiden Märkten erfolgt dies über die Selektion des validesten Preises, der sich in einer Kombination aus wenigen auf die Preisstellung spezialisierten Anbietern wie aber auch Methoden vergleichbarer Wertpapiere und Spread-Engineering Verfahren ergibt. Alle genutzten Verfahren sind in der implementierten Fuzzy-Engine integriert. Insgesamt erfolgt der Selektionsprozess somit systemintegriert und jederzeit nachvollziehbar.

Bezüglich der Level 3 Bewertung, welche zur Zeit in der NORD/LB CBB nicht zum Einsatz kommt, werden die Preise konzerneinheitlich mittels auf Ratings basierten Ausfallwahrscheinlichkeiten über ein Discounted-Cash-flow-Verfahren ermittelt.

Zudem wurde das Wahlrecht zur Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos („Credit Value Adjustment“ („CVA“)/„Debit Value Adjustment“ („DVA“)) auf Basis der Nettorisikoposition nach IFRS 13.48 in Anspruch genommen. Eine Allokation des CVA/DVA auf Einzelgeschäfte in der Bilanz erfolgt auf Grundlage des sogenannten Relative Credit Adjustment Approach.

In Bezug auf das Kontrahentenausfallrisiko liegen für einige Arten von Derivaten keine quotierten Preise auf aktiven Märkten vor, so dass der Fair Value mit anderen Bewertungsverfahren ermittelt wird. Regelmäßig erfolgt zunächst eine Bewertung ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos, das erst im Anschluss berücksichtigt wird. Bei der Fair Value-Bewertung werden sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten („CVA“) als auch das eigene Kreditausfallrisiko („DVA“) berücksichtigt. Die Berücksichtigung erfolgt mittels eines Add-On-Verfahrens.

Für die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten hat die Bank im Wesentlichen auf den aktuellen Marktstandard Overnight-Index-

Swap-Discounting („OIS-Discounting“) umgestellt. Die Diskontierung im Rahmen der Fair Value-Bewertung von ungesicherten Derivaten erfolgt weiterhin mittels LIBOR-Discounting.

#### // *Finanzinstrumente, die für Offenlegungszwecke mit dem Fair Value ausgewiesen werden*

Grundsätzlich gelten für Finanzinstrumente, für die ein Fair Value allein für Offenlegungszwecke ermittelt wird, dieselben Vorschriften zur Ermittlung des Fair Value, wie für Finanzinstrumente, deren Fair Value in der Bilanz ausgewiesen wird. Zu diesen Finanzinstrumenten zählen beispielsweise die Barreserve, Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, gewisse Schuldverschreibungen und Unternehmensanteile sowie verbrieftete Verbindlichkeiten und das Nachrangkapital.

Für die Barreserve sowie kurzfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Sichteinlagen) wird aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalwert als Fair Value angesehen.

Für Wertpapiere und Verbindlichkeiten kommen in der Praxis analog der in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente verschiedenen Bewertungsformen (z. B. Mark- oder Vergleichspreise oder Bewertungsmodelle), in der Regel aber ein Bewertungsverfahren („Discounted Cashflow Model“), zum Einsatz. Zur Wertermittlung in diesem Bewertungsmodell wird häufig eine risikolose Zinsstrukturkurve herangezogen und um Risikoaufschläge sowie gegebenenfalls weitere Komponenten adjustiert. Für Verbindlichkeiten wird dabei das eigene Kreditausfallrisiko der NORD/LB als Risikoaufschlag herangezogen. Eine entsprechende Levelzuordnung in die bestehende Fair Value-Hierarchie wird je nach Signifikanz der Eingangsdaten vorgenommen.

Für langfristige Forderungen an und Ver-

bindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für Einlagen stehen keine beobachtbaren Marktpreise zur Verfügung, da weder beobachtbare Primär- noch Sekundärmärkte existieren. Die Ermittlung des Fair Value für diese Finanzinstrumente erfolgt mit Hilfe anerkannter Bewertungsverfahren („Discounted Cashflow Model“). Eingangsdaten dieses Modells sind der risikolose Zinssatz sowie ein Risikoaufschlag.

Weitere Angaben zur Fair Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in den Notes (55) Fair Value-Hierarchie sowie (56) Fair Value von Finanzinstrumenten.

#### e) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen – einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten („Embedded Derivatives“, z. B. Swaps, Futures, Caps) und einem Basisvertrag (Host Contract, z. B. Finanzinstrumente, Leasingverträge) - zusammen. Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, das heißt, diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können auf Grund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt (Kategorie „aFV“).

Zurzeit sind keine strukturierten Finanzinstrumente mit trennungspflichtigen Derivaten im Bestand.

#### f) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Nach IAS 39 werden drei Grundformen von Hedges unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair Value Hedge Accounting werden (Teile von) Vermögenswerte(n) beziehungsweise Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Values abgesichert. Einem solchen Marktwertisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte der Bank und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden Einzelgeschäfte mittels Fair Value Hedge abgesichert. Zur Absicherung dieser Risiken werden vor allem Zinsbeziehungsweise Zinswährungsswaps verwendet. Die beiden anderen Grundformen Cash Flow Hedge Accounting und Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb werden gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgeeffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests wird die Critical Term Matching-Methode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt eine modifizierte Dollar-

Offset-Methode zum Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt.

Gemäß den Regelungen des Fair Value Hedge Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive beziehungsweise negative Fair Values aus Hedge Accounting (Note (32) Fair Values aus Hedge Accounting beziehungsweise Note (43) Fair Values aus Hedge Accounting) bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst (Note (21) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert beziehungsweise die gesicherte Verpflichtung sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting zu vereinnahmen.

Sind Finanzinstrumente der Kategorie AfS Teil einer Sicherungsbeziehung, wird die Veränderung des Fair Values in eine abgesicherte und nicht abgesicherte Komponente zerlegt. Bei Anwendung des Hedge Accounting ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurück zu führende Teil in der NBR verbucht wird.

Im Rahmen des Micro Hedge Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert („Hedge Adjustment“).

Eine Hedge-Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird beziehungsweise die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind.

*g) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe*  
Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte

(„Repo“-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers zu keiner Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwände erfasst.

Reverse Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie Loans and Receivables („LaR“) zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zu Grunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte standen zum 31. Dezember 2015 nicht aus.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gemäß IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensionsgeschäften wird auf Note (62) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen verwiesen.

## **(7) Risikovorsorge**

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Der Bedarf für eine Wertberichtigung liegt vor, wenn auf Grund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen beziehungsweise sonstigen Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden können. Derartige Kriterien umfassen unter anderem den Ausfall oder den Verzug bei Zins- oder Tilgungszahlungen von mindestens 90 Tagen und erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Höhe der Wertberichtigungen bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows.

Die Vorstufe zur Risikovorsorge sind die Forborne Exposures (Note (59) Forbearance Exposure), deren Grundlage Forderungen an Kreditnehmer bilden, die aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr dazu fähig sind, den vertraglichen Bedingungen nachzukommen, oder Gefahr laufen, diese Bedingungen zukünftig nicht einhalten zu können. Um einen Ausfall oder ein Impairment zu vermeiden, hat die Bank sich dazu entschieden, die Konditionen dieser Engagements zu Gunsten des Kreditnehmers zu modifizieren, indem eine der folgenden Maßnahmen (sogenannte „Forbearance“-Maßnahmen) durchgeführt wurde:

- Modifizierung der Vertragsbedingungen
- Refinanzierung oder Umstrukturierung
- Genehmigung einer vertraglich eingeräumten Option
- Verzicht des kreditgewährenden Institutes auf die Ausübung vertraglich zugesicherter Rechte

Für eingetretene, jedoch von den Instituten noch nicht identifizierte Risiken, werden für Gruppen finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisiken Wertberichtigungen auf Portfolioebene gebildet. Diese bonitätsbezogene Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis his-

torischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und regulatorischer Verlustquoten. Des Weiteren wird der portfoliospezifische LIP-Faktor („Loss Identification Period“) angewandt, damit ausschließlich die Berücksichtigung eingetretener Verluste gewährleistet ist. Die verwendeten Parameter werden aus der CRR Systematik abgeleitet. Darüber hinaus passt die Bank bei problembehafteten Portfolien die Bewertungsparameter an am Markt beobachtbare Parameter an und unterlegt diese Szenarien mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit. Im Geschäftsjahr hat die Bank die Parameter entsprechend an die Marktgegebenheiten angepasst. Den Risiken für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung für Risiken im Kreditgeschäft Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigung bestand, werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Für noch nicht eingetretene Verluste wird keine Risikovorsorge gebildet.

**(8) Sachanlagen**

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenom-

men, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15
Sonstige Sachanlagen	3 - 15

Anschaffungskosten von geringwertigen Wirtschaftsgütern werden aus Wesentlichkeitsgründen sofort als Aufwände erfasst.

**(9) Leasinggeschäfte**

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses in Finance Lease und Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

*Finance Lease*

Zwei von der Bank abgeschlossene Verträge (EDV Hardware) sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Im Hinblick auf den Umfang der geleasteten Gegenstände hat die Bank unter Berücksichtigung von IAS 8.8 von einem Bilanzansatz aus Wesentlichkeitsgründen abgesehen.

*Operating Lease*

Beim Operating Lease erfasst der Leasingnehmer die geleisteten Leasingraten als Aufwendungen unter den anderen Verwaltungsaufwände. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z. B. Gutachter-

kosten) werden sofort ergebniswirksam erfasst. Verträge als Operating-Leasingnehmer bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

**(10) Immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte, welche von der NORD/LB CBB erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu Herstellungskosten, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen. Für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von drei bis fünfzehn Jahren abgeschrieben.



Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen in der NORD/LB CBB nicht vor.

#### **(11) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die betriebliche Altersvorsorge basiert auf unterschiedlichen Versorgungssystemen. Zum einen erwerben Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung des jeweiligen Instituts an einen externen Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche („Defined Contribution Plan“). Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufende Aufwände erfasst, so dass keine Pensionsrückstellungen zu bilden sind.

Zum anderen basiert die betriebliche Altersvorsorge in der NORD/LB CBB auf einem Versorgungssystem, bei welchem die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche erwerben, bei der die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie eines prognostizierten Rententrends abhängt („Defined Benefit Plan“). Für dieses Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet. Die erfolgswirksamen Bestandteile der Pensionsrückstellung bestehen aus dem Dienstzeitaufwand („Service Cost“) und den Zinsaufwänden („Interest Cost“) auf den Barwert der Verpflichtung. Dabei mindern die erwarteten Nettoerträge aus dem Planvermögen die Pensionsaufwände. Darüber hinaus ist gegebenenfalls ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam zu berücksichtigen. Zinsaufwände und erwartete Erträge aus Planvermögen werden im Zinsüberschuss gezeigt.

Die Bank erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital, so dass keine Minderung oder Erhöhung der Pensionsaufwände durch die Tilgung noch nicht erfolgswirksam ge-

buchter versicherungsmathematischer Gewinne beziehungsweise Verluste erfolgt.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt. Für die Berechnung werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der Rechnungszinsfuß („Discount Rate“) für hochwertige Industriedarlehen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt.

Das Versorgungssystem ist an ein luxemburgisches Versicherungsunternehmen ausgelagert.

#### **(12) Andere Rückstellungen**

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und gegebenenfalls Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

Ist eine Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich oder kann die Höhe der Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden, wird eine Eventualverbindlichkeit in den Notes ausgewiesen.

#### **(13) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen**

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an beziehungsweise die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen auf Grund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, welche für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, gültig sind.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche beziehungsweise -verpflichtungen entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Ertragsteueraufwand beziehungsweise -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen. Die Aufteilung in laufende und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen des Berichtsjahres ist den Erläuterungen zu entnehmen. Bilanzuell sind die laufenden und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen als Aktiv- beziehungsweise Passivposten dargestellt, wobei der Buchwert eines latenten Steueranspruches zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft wird.

Eine die NORD/LB CBB betreffende großherzogliche Verordnung zur Besteuerung von IFRS-Jahresabschlüssen wurde im Entwurfsstatus veröffentlicht. Diese sieht vor, Bewertungsdifferenzen aus Finanzinstrumenten, die sich in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen, in die Besteuerungsgrundlage mit einzubeziehen.

Darüber hinaus gewährt diese Vorschrift den Steuerpflichtigen das Wahlrecht, Erträge aus der Erstanwendung im ersten Jahr der Bilanzierung nach IFRS zu versteuern oder diesen Posten über zwei bis fünf Jahre zu verteilen.

Die NORD/LB CBB hat eine verbindliche Auskunft der Luxemburger Steuerverwaltung zu den steuerlichen Fragen im Zusammenhang mit der IFRS-Bilanzierung und -Erstanwendung erwirkt und die zuvor beschriebenen steuerlichen Maßnahmen angewendet. Hierbei wurden die Erträge aus der Erstanwendung nicht zeitlich verteilt, sondern integral im Berichtsjahr 2008 steuerlich berücksichtigt.

Bis zum 31. Dezember 2014 bestand zwischen der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. (als Rechtsvorgängerin der NORD/LB CBB) und ihrer 100 %igen Tochtergesellschaft NORD/LB Covered Finance Bank S.A. eine steuerliche Organschaft. Die NORD/LB CBB fungierte hierbei als Organträgerin. Die Organschaft ist mit der Fusion der beiden vorgenannten Institute mit buchhalterischer Rückwirkung zum 1. Januar 2015 obsolet geworden. Zu den gebildeten Vermögensteuerrücklagen verweisen wir auf die Ausführungen unter Note (49) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals.

#### **(14) Nachrangkapital**

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Eine detaillierte Aufstellung der nachrangigen Verbindlichkeiten findet sich in Note (47) Nachrangkapital.



# Segmentberichterstattung

## Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 und dient der Information über die Geschäftsfelder in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell der Bank auf Basis des internen Berichtswesens. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen der Bank orientieren.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wurde nach der Marktzinsmethode ermittelt. Die Segmentaufwände beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwände. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden.

## Financial Markets & Sales

Erfasst sind hier insbesondere die Bereiche mit dem Auftrag zur Banksteuerung (Liquiditätsversorgung, Zins- und Währungsmanagement). Zudem sind hier Sales-Aktivitäten zugeordnet, in denen die europäischen Vertriebskapazitäten der NORD/LB Gruppe gebündelt werden.

## Loans

In diesem Segment wird vor allem das vom Konzern übertragene Kreditgeschäft mit den anfallenden Ergebnisbeiträgen abgebildet.

## Client Services & B2B

Die Bank hat Ende 2014 das Geschäftsfeld Private Banking ausgegliedert (vgl. Note (26)). Die Konto- und Depotführung sowie das Kreditgeschäft mit Private Banking Kunden verbleiben ebenso wie die daraus resultierenden Erträge weiterhin in der Bank und werden dem Geschäftsfeld Client

Services / B2B zugeordnet. Im Verwaltungsaufwand werden Teile der aus dem ehemaligen Geschäftsfeld Private Banking abgeleiteten Aufwände gezeigt. Es handelt sich um Kosten- und Leistungsverrechnung der Service-Bereiche, die nicht dem Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzuordnen sind. Ferner werden Erträge aus der Leistungsverrechnung mit der NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

## Banksteuerung / Sonstiges

Dieses Segment deckt sonstige Positionen und Überleitungspositionen ab. Hier werden auch die aus dem Halten von Beteiligungen resultierenden Ergebnisbeiträge ausgewiesen.

## Verbund

Das Verbundgeschäft wurde mit der Fusion der Bank nun dem Segment Financial Markets zugeordnet.

## Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Hier werden die Ergebnisse gezeigt, die der NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. zuzuordnen sind (vgl. Note (26) Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen).

## Segmentierung nach Regionen

Die Segmentierung nach geografischen Merkmalen orientiert sich am Sitz des Kontrahenten. Aufwände und Erträge werden in Relation zum Segmentvermögen beziehungsweise den Segmentverbindlichkeiten ermittelt.

**(15) Segmentierung NORD/LB CBB beziehungsweise  
NORD/LB Luxembourg nach Geschäftsfeldern**

in TEUR	Segmente					Ergebnis aus fortge- führten Geschäfts- bereichen	Ergebnis aus aufge- gebenen Geschäfts- bereichen	Summe *
	Financial Markets & Sales	Loans	Client Services & B2B	Banksteu- erung & Sonstiges	Verbund			
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>30.100</b>	<b>77.437</b>	<b>2.156</b>	<b>-16.377</b>	<b>0</b>	<b>93.316</b>	<b>0</b>	<b>93.316</b>
dito Vorjahr	40.540	70.710	1.674	-11.503	2.420	103.841	657	104.498
<b>Risikovorsorge im Kre- ditgeschäft</b>	<b>213</b>	<b>-1.470</b>	<b>103</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-1.155</b>	<b>0</b>	<b>-1.155</b>
dito Vorjahr	2.847	7.266	446	-1.418	20	9.160	0	9.160
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>30.312</b>	<b>75.967</b>	<b>2.259</b>	<b>-16.377</b>	<b>0</b>	<b>92.161</b>	<b>0</b>	<b>92.161</b>
dito Vorjahr	43.387	77.975	2.120	-24.628	2.439	113.001	657	113.658
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>2.717</b>	<b>-25.520</b>	<b>-328</b>	<b>-276</b>	<b>0</b>	<b>-23.406</b>	<b>0</b>	<b>-23.406</b>
dito Vorjahr	329	-18.263	756	-210	-151	-17.539	7.285	-10.253
<b>Ergebnis aus erfolgs- wirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinst- rumenten</b>	<b>-2.480</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-2.480</b>	<b>0</b>	<b>-2.480</b>
dito Vorjahr	-29.213	128	0	15.106	0	-13.979	0	-13.979
<b>Ergebnis aus Hedge Accounting</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>11.325</b>	<b>0</b>	<b>11.325</b>	<b>0</b>	<b>11.325</b>
dito Vorjahr	4.164	0	0	-635	0	3.529	0	3.529
<b>Ergebnis aus Finanz- anlagen</b>	<b>9.846</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>9.845</b>	<b>0</b>	<b>9.845</b>
dito Vorjahr	1.040	-46	-302	3.461	0	4.153	0	4.153
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-12.138</b>	<b>-11.925</b>	<b>-3.110</b>	<b>-16.917</b>	<b>0</b>	<b>-44.090</b>	<b>0</b>	<b>-44.090</b>
dito Vorjahr	-11.056	-10.564	-3.896	-17.507	-189	-43.212	-6.373	-49.585
<b>Sonstige Erträge/Auf- wände</b>	<b>-3.474</b>	<b>-921</b>	<b>1.862</b>	<b>1.723</b>	<b>0</b>	<b>-810</b>	<b>0</b>	<b>-810</b>
dito Vorjahr	-4.843	-2.365	-7	5.051	0	-2.164	0	-2.164
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>24.783</b>	<b>37.601</b>	<b>684</b>	<b>-20.522</b>	<b>0</b>	<b>42.546</b>	<b>0</b>	<b>42.546</b>
dito Vorjahr	3.808	46.866	-1.328	-7.655	2.099	43.789	1.569	45.359
<b>in EUR Mio.</b>								
<b>Segmentvermögen</b>	<b>9.083,6</b>	<b>6.541,3</b>	<b>120,9</b>	<b>86,0</b>	<b>0,0</b>	<b>15.831,8</b>	<b>0,0</b>	<b>15.831,8</b>
dito Vorjahr	10.407,1	5.838,9	158,1	101,7	177,8	16.683,7	0,0	16.683,7
<b>Segmentverbindlich- keiten (inklusive Eigen- kapital)</b>	<b>13.488,2</b>	<b>1.439,5</b>	<b>147,9</b>	<b>756,1</b>	<b>0,0</b>	<b>15.831,8</b>	<b>0,0</b>	<b>15.831,8</b>
dito Vorjahr	14.779,1	945,3	155,2	804,0	0,0	16.683,7	0,0	16.683,7
<b>Risikoaktiva</b>	<b>1.591,6</b>	<b>2.395,0</b>	<b>63,1</b>	<b>89,9</b>	<b>0,0</b>	<b>4.139,6</b>	<b>0,0</b>	<b>4.139,6</b>
dito Vorjahr	2.224,7	2.272,8	58,1	106,8	0,0	4.662,3	0,0	4.662,3

in EUR Mio.	Segmente							Summe *
	Financial Markets & Sales	Loans	Client Services & B2B	Banksteu- erung & Sonstiges	Verbund	Ergebnis aus fortge- führten Geschäfts- bereichen	Ergebnis aus aufge- gebenen Geschäfts- bereichen	
<b>Eigenkapitalbindung</b>	<b>143,2</b>	<b>215,6</b>	<b>5,7</b>	<b>8,1</b>	<b>0,0</b>	<b>372,6</b>	<b>0,0</b>	<b>372,6</b>
dito Vorjahr (auf Basis Jahresdurch- schnittswerte)	178,6	155,0	11,9	12,8	4,9	363,2	0,0	363,2
<b>CIR</b>	<b>32,9%</b>	<b>24,1%</b>	<b>82,0%</b>	<b>-469,3%</b>	<b>0,0%</b>	<b>50,9%</b>	<b>0,0%</b>	<b>50,9%</b>
dito Vorjahr	74,4%	18,4%	151,7%	177,69%	8,3%	49,7%	80,2%	52,2%
<b>RoRaC **</b>	<b>11,3%</b>	<b>17,4%</b>	<b>4,3%</b>	<b>-106,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>9,2%</b>	<b>0,0%</b>	<b>9,2%</b>
dito Vorjahr	2,1%	30,2%	-6,4%	-13,5%	7,3%	10,7%	0,0%	11,1%
Weitergehende Segmentinformationen in EUR Mio.								
<b>Sachanlagevermögen, netto</b>	<b>18,3</b>	<b>17,9</b>	<b>6,9</b>	<b>24,2</b>	<b>0,0</b>	<b>67,3</b>	<b>0,0</b>	<b>67,3</b>
dito Vorjahr	24,0	5,8	11,8	27,1	0,3	68,9	0,0	68,9
<b>Abschreibung auf Sachanlagevermögen, lfd. Jahr</b>	<b>-0,5</b>	<b>-0,5</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,7</b>	<b>0,0</b>	<b>-1,8</b>	<b>0,0</b>	<b>-1,8</b>
dito Vorjahr	-0,7	-0,2	-0,3	-0,8	0,0	-2,0	0,0	-2,0
<b>Immaterielle Vermö- gensgegenstände, netto</b>	<b>3,8</b>	<b>3,8</b>	<b>1,4</b>	<b>5,1</b>	<b>0,0</b>	<b>14,1</b>	<b>0,0</b>	<b>14,1</b>
dito Vorjahr	3,9	0,9	1,9	4,4	0,0	11,2	0,0	11,2
<b>Abschreibung auf im- materielle Vermögens- gegenstände, lfd. Jahr</b>	<b>-0,5</b>	<b>-0,5</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,6</b>	<b>0,0</b>	<b>-1,7</b>	<b>0,0</b>	<b>-1,7</b>
dito Vorjahr	-0,5	-0,1	-0,2	-0,6	0,0	-1,5	0,0	-1,5
<b>Veränderung der Wert- berichtigungen auf Finanzanlagen, lfd. Jahr</b>	<b>0,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,8</b>
dito Vorjahr	-12,5	0,6	0,0	-0,7	0,0	-12,6	0,0	-12,6

\*) Bei den verwandten Vorjahreszahlen handelt es sich um angepasste Werte. Vergleiche Note (2) Anpassung von Vorjahreszahlen.

\*\*) RoRaC = Ergebnis vor Steuern/Max (Limit für gebundenes Kapital oder gebundenes Kapital)

**(16) Segmentierung NORD/LB CBB beziehungsweise  
NORD/LB Luxembourg nach geografischen Merkmalen**

in EUR Mio.	Segmente										Summe
	Deutsch- land	Luxem- burg	Schweiz	übriges Europa	USA	übriges Ameri- ka	übrige Länder	Ergebnis aus fortge- führten Geschäfts- bereichen	Ergeb- nis aus aufgege- benen Geschäfts- bereichen	Über- leitung	
<b>Ergebnis vor Steu- ern</b>	<b>19,7</b>	<b>1,9</b>	<b>0,4</b>	<b>11,6</b>	<b>5,8</b>	<b>2,1</b>	<b>1,0</b>	<b>42,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>42,5</b>
dito Vor- jahr	19,2	1,3	0,3	14,0	5,2	2,0	1,8	43,8	1,6	0,0	45,4
<b>Segment- vermögen</b>	<b>7.343,5</b>	<b>696,0</b>	<b>152,7</b>	<b>4.317,9</b>	<b>2.168,0</b>	<b>776,9</b>	<b>376,7</b>	<b>15.831,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>15.831,8</b>
dito Vor- jahr	7.314,4	500,0	116,3	5.316,2	1.990,0	748,5	698,2	16.683,7	0,0	0,0	16.683,7
<b>Segment- verbind- lichkeiten (inklusive Eigenkapi- tal)</b>	<b>7.100,3</b>	<b>5.676,0</b>	<b>903,8</b>	<b>2.046,1</b>	<b>26,8</b>	<b>19,9</b>	<b>58,9</b>	<b>15.831,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>15.831,8</b>
dito Vor- jahr	9.348,7	5.560,8	947,5	749,9	32,9	30,2	13,7	16.683,7	0,0	0,0	16.683,7
<b>Risiko- aktiva</b>	<b>1.920,1</b>	<b>182,0</b>	<b>39,9</b>	<b>1.129,0</b>	<b>566,9</b>	<b>203,1</b>	<b>98,5</b>	<b>4.139,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>4.139,6</b>
dito Vor- jahr	2.042,9	139,4	32,5	1.487,3	556,0	209,1	195,1	4.662,3	0,0	0,0	4.662,3
<b>Eigen- kapital- bindung</b>	<b>172,8</b>	<b>16,4</b>	<b>3,6</b>	<b>101,6</b>	<b>51,0</b>	<b>18,3</b>	<b>8,9</b>	<b>372,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>372,6</b>
dito Vor- jahr (Basis Jahresdurch- schnitts- werte)	162,6	11,1	2,6	118,2	44,2	16,6	15,5	370,9	0,0	-7,7	363,2

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (17) Zinsüberschuss und laufende Erträge

Die Positionen Zinserträge und -aufwände enthalten neben den erhaltenen Zinserträgen und -aufwände effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten sowie Dividendeneinkünfte.

Negative Zinsen werden mit den übrigen Zinserträgen verrechnet. Im Geschäftsjahr 2015 sowie im Vergleichsjahr 2014 sind keine materiellen negativen Zinsen angefallen.

	2015 (TEUR)	2014 * (TEUR)	Veränderung in %	Vor Ausweisänderung 2014 (TEUR)
<b>Zinserträge</b>	<b>588.042</b>	<b>593.808</b>	<b>-1</b>	<b>570.588</b>
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	196.901	188.214	5	188.214
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	169.919	199.499	-15	187.913
Laufende Erträge	0	150	-100	150
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	150	-100	150
aus Beteiligungen	0	0	-	0
Zinserträge aus Hedge-Derivaten	220.885	205.428	8	193.793
Erwartete Erträge aus Planvermögen	94	103	-9	103
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	242	414	-41	414
<b>Zinsaufwände</b>	<b>-494.726</b>	<b>-489.967</b>	<b>1</b>	<b>-478.454</b>
Zinsaufwände aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-128.415	-132.640	-3	-132.640
Zinsaufwände aus verbrieften Verbindlichkeiten	-33.353	-43.417	-23	-43.417
Zinsaufwände aus Nachrangkapital	-393	-532	-26	-532
Zinsaufwände aus Hedge-Derivaten	-332.420	-313.147	6	-301.634
Zinsaufwände für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-140	-228	-39	-228
Sonstige Zinsaufwände und zinsähnliche Aufwände	-6	-4	48	-4
<b>Gesamt</b>	<b>93.316</b>	<b>103.841</b>	<b>-10</b>	<b>92.134</b>

\*) Bei den Vorjahreszahlen handelt es sich um angepasste Werte. Vergleiche Note (2) Anpassung von Vorjahreszahlen.

Die Sonstigen Zinserträge und Aufwände resultieren im Wesentlichen aus Unwinding und aus Zinseffekten auf leistungsorientierte Pensionspläne.

**(18) Risikovorsorge im Kreditgeschäft**

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>2.011</b>	<b>16.382</b>	<b>-88</b>
Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	172	5.422	-97
Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	0	2.132	-100
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	542	8.827	-94
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.297	0	> 100
<b>Aufwände aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>-3.165</b>	<b>-7.222</b>	<b>-56</b>
Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	-2.324	-7.157	-68
Zuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	-391	0	< -100
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	-
Direkte Forderungsabschreibungen	-450	-65	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>-1.155</b>	<b>9.160</b>	<b>&lt; -100</b>

**(19) Provisionsüberschuss**

Die NORD/LB CBB weist in seinem Ergebnis Provisionsaufwände und -erträge aus.

Die Bank unterscheidet im Provisionsergebnis zwischen transaktionsabhängigen Provisionen, die mit Geschäftsabschluss fällig und vereinnahmt werden, und laufzeitgebundenen Provisionen, welche auf einen bestimmten Zeitraum entfallen und über diesen Zeitraum planmäßig linear vereinnahmt werden. Eine zinseffektive Verteilung der laufzeitgebundenen Provisionen erfolgt nicht.

Der wesentliche Teil der Provisionserträge entfällt sowohl auf zeitanteilig vereinnahmte Kredit- und Avalprovisionen als auch auf Einmalprovisionen im Kreditgeschäft mit Nichtbankgeschäft, der geringere Anteil auf transaktionsabhängige Provisionen im Vermittlungsgeschäft für Kunden sowie Bestandsprovisionen im Fondsgeschäft.

Die zeitanteiligen Provisionsaufwände resultieren überwiegend aus dem Vermittlungsgeschäft mit der NORD/LB, Hannover. Die transaktionsabhängigen Provisionen resultieren hauptsächlich aus eigenem Zahlungsverkehr und den Wertpapiergeschäften der Bank.

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Provisionserträge</b>	<b>18.365</b>	<b>19.519</b>	<b>3</b>
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	6.710	2.816	> 100
aus dem Vermittlungsgeschäft	50	10	> 100
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	11.293	16.179	-30
Sonstige Provisionserträge	312	514	-39
<b>Provisionsaufwände</b>	<b>-41.771</b>	<b>-37.057</b>	<b>17</b>
aus dem Vermittlungsgeschäft	-22.972	-18.562	33
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	-17.414	-16.549	5
Sonstige Provisionsaufwände	-1.385	-1.947	-29
<b>Gesamt</b>	<b>-23.406</b>	<b>-17.539</b>	<b>33</b>

**(20) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten**

Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis (definiert als Differenz zwischen Veräu-

ßerungserlös und Buchwert zum letzten Stichtag) auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten (definiert als unrealisierte Aufwände und Erträge aus der Fair Value-Bewertung) enthalten.

	2015 (TEUR)	2014 * (TEUR)	Veränderung (in %)	Vor Ausweis- änderung 2014 (TEUR)
<b>Handelsergebnis</b>	<b>379</b>	<b>-69.582</b>	<b>&lt; -100</b>	<b>-67.467</b>
Realisiertes Ergebnis	-28.172	-73.024	-61	-73.024
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	5.323	1.586	> 100	1.586
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	-1	-71	-1
aus Derivaten	-33.494	-74.609	-55	-74.609
aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-	0
Bewertungsergebnis	26.556	2.480	> 100	2.480
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-4.551	5.215	< -100	5.215
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-	0
aus Derivaten	31.108	-2.736	< -100	-2.736
aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-	0
Devisenergebnis	1.995	962	> 100	962
Sonstiges Ergebnis	0	0	-	2.115
<b>Ergebnis aus der Fair Value-Option</b>	<b>-2.860</b>	<b>55.603</b>	<b>&lt; -100</b>	<b>65.195</b>
Realisiertes Ergebnis aus	4.376	3.475	26	3.475
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	4.376	3.475	26	3.475
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-	0
sonstigem Geschäft	0	0	-	0
Bewertungsergebnis aus	-7.236	52.128	< -100	52.128
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-7.236	52.128	< -100	52.128
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-	0
sonstigem Geschäft	0	0	-	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	-	9.592
<b>Gesamt</b>	<b>-2.480</b>	<b>-13.979</b>	<b>-82</b>	<b>-2.272</b>

\*) Bei den Vorjahreszahlen handelt es sich um angepasste Werte. Vergleiche Note (2) Anpassung von Vorjahreszahlen.

Das Zinsergebnis aus der Fair Value-Option in Höhe von TEUR 13.699 (Vorjahr TEUR 9.592) wird in Note (17) Zinsüberschuss und laufende Erträge ausgewiesen.



**(21) Ergebnis aus Hedge Accounting**

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Micro Fair Value Hedge-

Beziehungen. Die Bank betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisiko- und Währungsrisikosicherung. Gesicherte Grundgeschäfte sind Forderungen oder Verbindlichkeiten an Kreditinstitute oder Kunden, Finanzanlagen sowie eigene Emissionen.

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Hedgeergebnis im Rahmen von Micro Fair Value Hedges</b>	<b>11.325</b>	<b>3.529</b>	<b>&gt; 100</b>
aus gesicherten Grundgeschäften	65.930	166.742	-60
aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	-54.604	-163.213	-67
<b>Gesamt</b>	<b>11.325</b>	<b>3.529</b>	<b>&gt; 100</b>

**(22) Ergebnis aus Finanzanlagen**

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungs- und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes und Beteiligungen ausgewiesen.

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR inklusive Portfoliowertberichtigungen</b>	<b>1.386</b>	<b>-16.462</b>	<b>&lt; -100</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungen)</b>	<b>8.460</b>	<b>15.018</b>	<b>-44</b>
Ergebnis aus dem Abgang	8.860	22.548	-61
von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	8.860	22.548	-61
von Rückkäufen eigener Anleihen	0	0	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen	-400	-7.529	-95
von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-400	-7.529	-95
<b>Ergebnis aus verbundenen Unternehmen</b>	<b>0</b>	<b>5.597</b>	<b>-100</b>
<b>Gesamt</b>	<b>9.845</b>	<b>4.153</b>	<b>&gt; 100</b>

**(23) Verwaltungsaufwand**

Der Verwaltungsaufwand setzt sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwände sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Personalaufwand</b>	<b>-21.882</b>	<b>-22.727</b>	<b>-4</b>
Löhne und Gehälter	-18.844	-20.107	-6
Soziale Abgaben	-1.346	-1.284	5
Aufwände für Altersversorgung und Unterstützung	-1.188	-1.022	16
Sonstige Personalaufwände	-504	-314	61
<b>Andere Verwaltungsaufwände</b>	<b>-18.623</b>	<b>-16.977</b>	<b>10</b>
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV	-10.482	-11.521	-9
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	-5.106	-3.709	38
Sonstige Verwaltungsaufwände	-3.034	-1.747	74
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments)</b>	<b>-3.585</b>	<b>-3.508</b>	<b>2</b>
Abschreibungen	-3.585	-3.508	2
Sachanlagen	-1.846	-2.056	-10
Immaterielle Vermögenswerte	-1.739	-1.452	20
<b>Gesamt</b>	<b>-44.090</b>	<b>-43.212</b>	<b>2</b>

**(24) Sonstiges betriebliches Ergebnis**

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>21.464</b>	<b>4.015</b>	<b>&gt; 100</b>
aus der Auflösung von Rückstellungen	0	1.202	-100
sonstige Erträge	21.464	2.814	> 100
<b>Sonstige betriebliche Aufwände</b>	<b>-22.274</b>	<b>-6.179</b>	<b>&gt; 100</b>
aus der Zuführung von Rückstellungen	0	0	-
sonstige Aufwände	-22.274	-6.179	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>-810</b>	<b>-2.164</b>	<b>-63</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren vorwiegend aus periodenfremden Erträgen aus Umsatzsteuer (TEUR 1.500; Vorjahr TEUR 1.074), Mieterträgen (TEUR 833; Vorjahr TEUR 632), Erträgen für die Leistungsverrechnung NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. (TEUR 959; Vorjahr TEUR 0), Erträgen aus der Auflösung von Accruals (TEUR 715; Vorjahr TEUR 143) sowie Effekten aus der Verschmelzung der beiden Vorgängerinstitute (TEUR 16.648; Vorjahr TEUR 0). Die sonstigen betrieblichen Aufwände beinhalten im Wesentlichen die Aufwände für die Leistungs-

verrechnung mit dem Konzern (TEUR 4.624; Vorjahr TEUR 4.184), für Abgaben in Zusammenhang mit dem Bankenabwicklungsfonds („Fonds de résolution Luxembourg“ („FRL“)) und dem neuen Luxemburger Einlagensicherungsfonds („Fonds de garantie des dépôts Luxembourg“ („FGDL“)) (TEUR 1.294; Vorjahr TEUR 0), für Effekte aus der Verschmelzung (TEUR 3.742; Vorjahr TEUR 0) sowie Vergleichszahlungen und Rückstellungen für laufende Rechtsverfahren (TEUR 12.400; Vorjahr TEUR 0).

**Verschmelzungsergebnis**

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Verschmelzungsergebnis von den beiden Vorgängerinstituten zur NORD/LB CBB:

in TEUR	01.01.2015
Effekt aus der Geschäftskonsolidierung	-3.742
Effekt aus den Gewinnrücklagen der NORD/LB CFB	16.648
<b>Verschmelzungsergebnis vor Steuern</b>	<b>12.906</b>
Ertragsteuern	1.093
<b>Verschmelzungsergebnis nach Steuern</b>	<b>13.999</b>

Das Verschmelzungsergebnis ist im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.  
Auf die Hebung der Gewinnrücklagen fällt keine Ertragsteuer an, da diese bereits im Vorgängerin-

stitut NORD/LB CFB erhoben wurde. Die positive Ertragsteuer resultiert aus den Effekten aus der Geschäftskonsolidierung.

**(25) Ertragsteuern**

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern von Einkommen und Ertrag	-10.405	-6.325	65
Latente Steuern	-39	-960	-96
<b>Gesamt</b>	<b>-10.444</b>	<b>-7.285</b>	<b>43</b>

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrages zwischen dem Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des luxemburgischen Ertragsteuer-

satzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragssteueraufwand.

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)
<b>IFRS-Ergebnis vor Steuern</b>	<b>42.546</b>	<b>43.789</b>
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-12.432	-12.795
<b>Überleitungseffekte:</b>		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	0	0
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	0	279
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	0	0
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	0	0
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-3.413	-41
Auswirkungen steuerfreier Erträge	4.870	4.487
Sonstige Auswirkungen	531	785
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>-10.444</b>	<b>-7.285</b>

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus der in Luxemburg 2015 geltenden Körperschaft-

und Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 29,22 % (Vorjahr 29,22 %).

**(26) Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen**

Da das Spezialbankprinzip für Luxemburger Pfandbriefbanken das Betreiben von Privatkundengeschäft (Beratung, Vermögensverwaltung) nicht zulässt, war die Abspaltung des Private Banking strenge Nebenbedingung für den Vollzug der Verschmelzung der NORD/LB Luxembourg mit der NORD/LB CFB zur NORD/LB CBB. Zur Erfül-

lung dieser Voraussetzung wurde das Geschäftsfeld Private Banking bereits zum 31. Dezember 2014 in eine eigene luxemburgische Gesellschaft ausgegliedert (Gewerbetreibender des Finanzsektors = „Professionnel du Secteur Financier“). Der PSF trägt den Namen „NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A.“ und wurde als Tochterinstitut der NORD/LB aufgesetzt.

Die Konto- und Depotführung sowie das Kreditgeschäft mit Private Banking Kunden sind ebenso wie die damit im Zusammenhang stehenden Erträge in der NORD/LB CBB verblieben. Die Betreuung der Kunden wird durch die NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. wahrgenommen. In diesem Zusammenhang vermittelt diese Kundengeschäfte an die Bank und verantwortet die Vermögensverwaltungsmandate in Eigenregie. Die NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A. verfolgt eine Wachstums-

strategie und plant den weiteren Ausbau von Volumen und Erträgen. Über die Vermittlung von Finanzierungen, insbesondere im Bereich besicherter Privatkundenkredite, werden neue Kundenbeziehungen aufgebaut. Darüber hinaus wird der Ansatz der ganzheitlichen Kundenbetreuung stärker in den Vordergrund gestellt und damit die Durchdringung der bestehenden Kundenverbindungen ebenfalls gestärkt.

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen setzte sich wie folgt zusammen:

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)
Zinsüberschuss	0	657
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0	0
Provisionsüberschuss	0	7.285
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0
Verwaltungsaufwand	0	-6.373
Finanzanlageergebnis	0	0
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>0</b>	<b>1.569</b>
Ertragsteuern	0	-459
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>1.111</b>

Die Kapitalflussrechnung für aufgegebene Geschäftsbereiche stellt sich wie folgt dar:

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	0	1.568
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	0	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
<b>Cash Flow gesamt</b>	<b>0</b>	<b>1.568</b>

Bilanzielles Geschäft wurde nicht in die neue Gesellschaft übertragen. Bilanzielle Auswirkungen haben sich lediglich in geringem Umfang in den

Pensionsrückstellungen sowie dem Eigenkapital ergeben.

## Erläuterungen zur Bilanz

### (27) Barreserve

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Kassenbestand	1,0	1,7	-39
Guthaben bei der Zentralbank	83,1	0,8	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>84,1</b>	<b>2,5</b>	<b>&gt; 100</b>

Das Guthaben bei der Zentralbank entfällt mit EUR 74,7 Mio. (Vorjahr EUR 0,8 Mio.) auf Guthaben bei der luxemburgischen Zentralbank. Davon betreffen EUR 19,7 Mio. (Vorjahr EUR 0,8 Mio.) das

Mindestreserve-Soll. Die restlichen EUR 8,4 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.) entfallen auf die Schweizer Nationalbank.

### (28) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>1.108,7</b>	<b>1.044,9</b>	<b>6</b>
Inländische Kreditinstitute	181,9	115,0	58
Ausländische Kreditinstitute	926,8	929,9	0
<b>Andere Forderungen</b>	<b>401,3</b>	<b>353,9</b>	<b>13</b>
Inländische Kreditinstitute	60,9	1,8	> 100
täglich fällig	60,9	1,8	> 100
Befristet	0,0	0,0	-100
Ausländische Kreditinstitute	340,4	352,1	-3
täglich fällig	48,6	38,9	25
Befristet	291,8	313,2	-7
<b>Gesamt</b>	<b>1.510,0</b>	<b>1.398,8</b>	<b>8</b>

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 1.267,2 Mio. (Vorjahr EUR 1.282,0 Mio.) auf Forderungen an ausländische Kreditinstitute. Ein Teilbetrag von

EUR 236,8 Mio. (Vorjahr EUR 269,5 Mio.) der Forderungen an Kreditinstitute werden erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

**(29) Forderungen an Kunden**

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>0,0</b>	<b>9,1</b>	<b>-100</b>
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	0,0	9,1	-100
<b>Andere Forderungen</b>	<b>6.768,8</b>	<b>6.190,0</b>	<b>9</b>
Inländische Kunden	243,3	209,0	16
täglich fällig	70,4	109,3	-35
befristet	172,8	99,7	73
Ausländische Kunden	6.525,5	5.981,0	9
täglich fällig	30,4	3,3	> 100
befristet	6.495,2	5.977,8	9
<b>Gesamt</b>	<b>6.768,8</b>	<b>6.199,1</b>	<b>9</b>

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 6.525,3 Mio. (Vorjahr EUR 5.990,1 Mio.) auf Forderungen an ausländische Kunden. Von den Kundenforderun-

gen werden EUR 4.907,6 Mio. (Vorjahr EUR 4.156,9 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

**(30) Risikovorsorge**

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Einzelwertberichtigungen auf Forderungen</b>	<b>-36,4</b>	<b>-34,2</b>	<b>7</b>
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	-36,4	-34,2	7
<b>Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen</b>	<b>-3,5</b>	<b>-2,9</b>	<b>20</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-39,9</b>	<b>-37,1</b>	<b>8</b>

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

in EUR Mio.	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Summe
<b>01.01.2014</b>	<b>40,6</b>	<b>5,0</b>	<b>9,6</b>	<b>55,3</b>
Zuführungen	7,2	0,0	0,0	7,2
Auflösungen	-5,4	-2,1	-8,8	-16,4
Inanspruchnahmen	-7,9	0,0	0,0	-7,9
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding und anderen Veränderungen	-0,2	0,0	0,2	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>31.12.2014</b>	<b>34,2</b>	<b>2,9</b>	<b>1,0</b>	<b>38,2</b>
Zuführungen	2,3	0,4	0,0	2,7
Auflösungen	-0,2	0,0	-0,5	-0,7
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding und anderen Veränderungen	0,0	0,2	0,5	0,8
Umbuchungen	0,1	0,0	-0,1	0,0
<b>31.12.2015</b>	<b>36,5</b>	<b>3,4</b>	<b>0,9</b>	<b>40,8</b>

Weitere Details siehe Note (7) Risikovorsorge sowie Note (44) Rückstellungen.

Das Volumen der im Zahlungsverzug befindlichen Darlehen beträgt zum Stichtag EUR 20,4 Mio. (Vorjahr EUR 20,2 Mio.). Davon entfallen EUR 20,3 Mio. auf Darlehenstilgungen und EUR 0,1 Mio. auf rück-

ständige Zinsleistungen. Es handelt sich dabei um insgesamt sechs Engagements, von denen zwei einzelwertberichtigt sind. Die längste Verzugsdauer geht auf eine Forderung aus dem Jahr 2012 zurück.



### (31) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva („HfT“) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte („dFV“) enthalten. Die Handelsaktivitäten umfassen den Handel mit

Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden.

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Handelsaktiva</b>	<b>92,8</b>	<b>302,4</b>	<b>-69</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9,6	137,5	-93
Geldmarktpapiere	0,0	0,0	-
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	-
von anderen Emittenten	0,0	0,0	-
Anleihen und Schuldverschreibungen	9,6	137,5	-93
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	-
von anderen Emittenten	9,6	137,5	-93
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Aktien	0,0	0,0	-
Investmentanteile	0,0	0,0	-
Positive Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	83,2	164,9	-50
Zinsrisiken	45,9	62,5	-26
Währungsrisiken	37,3	102,4	-64
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Forderungen des Handelsbestands	0,0	0,0	-
<b>Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1.194,2</b>	<b>1.034,1</b>	<b>15</b>
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,0	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.194,2	1.034,1	15
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>1.287,0</b>	<b>1.336,5</b>	<b>-4</b>

Die Bank hält keine Kreditderivate und ähnliche Finanzinstrumente in ihrem Bestand.

Vom Gesamtbestand werden EUR 1.238,9 Mio. (Vorjahr EUR 1.199,2 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

**(32) Fair Values aus Hedge Accounting**

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Micro und

Portfolio Fair Value Hedge-Beziehungen. Die Bank betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisiko- und Währungsrisikosicherung.

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Positive Fair Values aus zugeordneten Micro Fair Value Hedge-Derivaten	290,4	360,2	-19
Fair Values der Derivate im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>290,4</b>	<b>360,2</b>	<b>-19</b>

Hedge-Derivate mit einem Fair Value von EUR 281,7 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 326,8 Mio.).

**(33) Finanzanlagen**

Der Bilanzposten „Finanzanlagen“ umfasst im Wesentlichen alle nicht zu Handelszwecken dienende, als Available for Sale („AFS“) kategorisierten

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Finanzanlagen der Kategorie LaR</b>	<b>2.706,5</b>	<b>2.952,6</b>	<b>-8</b>
Anleihen und Schuldverschreibungen	2.727,8	2.973,8	-8
von öffentlichen Emittenten	1.685,3	1.741,8	-3
von anderen Emittenten	1.042,6	1.232,1	-15
Wertberichtigungen auf LaR-Finanzanlagen	-21,3	-21,2	0
<b>Finanzanlagen der Kategorie AFS</b>	<b>3.139,7</b>	<b>4.360,8</b>	<b>-28</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.139,6	4.360,8	-28
Geldmarktpapiere	0,0	0,0	-
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	-
von anderen Emittenten	0,0	0,0	-
Anleihen und Schuldverschreibungen	3.139,6	4.360,8	-28
von öffentlichen Emittenten	1.161,7	1.403,1	-17
von anderen Emittenten	1.977,9	2.957,7	-33
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,1	-42
Aktien	0,0	0,0	-
Investmentanteile	0,0	0,0	-
Genussscheine	0,0	0,1	-42
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	0
<b>Gesamt</b>	<b>5.846,2</b>	<b>7.313,5</b>	<b>-20</b>

Das Volumen der Finanzanlagen, die von Zentralregierungen bestimmter Euroländer (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) emittiert wurden, beträgt nominal EUR 114,8 Mio. (Vorjahr EUR 111,1 Mio.). Es handelt sich hierbei um drei Schuldverschreibungen der Republik Italien mit Laufzeiten bis 2018 beziehungsweise 2033 und um einen Besserungsschein der Republik Griechenland mit einer Laufzeit bis 2042. Der Buchwert dieser Finanzanlage liegt zum Bilanzstichtag bei TEUR 32 (Vorjahr TEUR 54).

Von den Finanzanlagen werden EUR 4.813,5 Mio. (Vorjahr EUR 5.971,8 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

Im Berichtsjahr wurden keine Umwidmungen vorgenommen.

Das Vorgängerinstitut NORD/LB CFB nutzte die Möglichkeiten des IAS 39.50E und klassifizierte 19 als AfS designierte Wertpapiere (Anleihen und Schuldverschreibungen) 2008 in LaR um. Hierbei wurden Anleihen und Schuldverschreibungen

umkategorisiert, bei denen am Umwidmungstag eindeutig keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollten. Gemäß dem geänderten IAS 39 erfolgte die Umkategorisierung mit Wirkung zum 1. Juli 2008 beziehungsweise dem Kaufdatum im 3. Quartal 2008 zu dem am jeweiligen Stichtag ermittelten Fair Value. Der Buchwert am Umbuchungstag wurde durch entsprechende Fälligkeiten anteilig reduziert. Der Buchwert schwankte darüber hinaus durch Änderungen des Hedge Fair Values. In den Jahren 2009 bis 2015 wurden keine weiteren Umkategorisierungen vorgenommen.

Mit der Umkategorisierung wurde auch der Bilanzausweis geändert (Umgliederung). Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und den Fair Value der umgegliederten Vermögenswerte (ursprünglicher Fair Value EUR 645,6 Mio. im Vorgängerinstitut NORD/LB CFB sowie den Stand per 31. Dezember 2015 in der NORD/LB CBB:

in EUR Mio.	31.12.2015			31.12.2014			31.12.2013		
	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	367,0	514,5	497,2	407,2	629,7	595,8	407,2	580,6	508,9

in EUR Mio.	31.12.2012			31.12.2011			31.12.2010		
	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	446,2	644,5	510,3	529,3	698,4	569,7	544,4	660,3	627,9

in EUR Mio.	31.12.2009			31.12.2008			01.07.2008		
	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	645,6	731,4	712,1	645,6	746,7	719,5	645,6	645,6	645,6

Die Umklassifizierung erfolgte zum Buchwert mit erwarteten erzielbaren zukünftigen Cashflows von EUR 1.038,5 Mio. Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den umklassifizierten Wertpapieren betrugen zum Zeitpunkt der

Umklassifizierung EUR -13,2 Mio. Die zeitanteilige Auflösung dieses Postens erfolgt gemäß IAS 39.54 über das Zinsergebnis. Hierzu wurde pro Wertpapier der Effektivzinssatz ermittelt. Diese liegen in einer Bandbreite von 2,53 % - 5,92 %.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014	2008 - 2013
Unrealisiertes Ergebnis vor Steuern zum Zeitpunkt der Umwidmung	-	-	-13.194
Zeitanteilige Auflösung gemäß IAS 39.54	272	327	3.126

Im Berichtszeitraum 2015 betrug die zeitanteilige Auflösung TEUR 272 (Vorjahr TEUR 327) zu Lasten des Zinsergebnisses. Ohne Umklassifizierung

hätten sich die folgenden zusätzlichen Effekte im Eigenkapital ergeben (jeweils kumuliert zum Stichtag):

in EUR Mio.	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Unrealisierte Ergebnisse vor Steuern	-26,3	-36,1	-71,9	-135,2	-128,7	-32,4	-19,3	-27,1
Latente Steuern	7,7	10,5	21,0	39,5	37,1	9,3	5,5	8,0
<b>Nettoeffekt im Eigenkapital aus umklassifizierten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>-18,6</b>	<b>-25,6</b>	<b>-50,9</b>	<b>-95,7</b>	<b>-91,6</b>	<b>-23,1</b>	<b>-13,8</b>	<b>-19,1</b>

in EUR Mio.	01.07.2008
Unrealisierte Ergebnisse vor Steuern	-13,2
Latente Steuern	3,9
<b>Nettoeffekt im Eigenkapital aus umklassifizierten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>-9,3</b>

Die Anteile an verbundenen Unternehmen beinhalten zum Stichtag den Beteiligungswert an der Galimondo S.à r.l. Nachfolgende Tabelle zeigt das

Eigenkapital vor Neubewertungsrücklage und das Ergebnis des Geschäftsjahres der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Beteiligung auf:

Name/Sitz	Kapitalanteil	Beteiligungs- buchwert (TEUR)	Eigenkapital vor NBR (TEUR)	Ergebnis 31.12.2014 (TEUR)
Galimondo S.à r.l., Luxemburg	100 %	12	12	18
<b>Gesamt</b>		<b>12</b>	<b>12</b>	<b>18</b>

Das Eigenkapital vor Neubewertungsrücklage der Beteiligung entspricht dem Beteiligungsbuchwert.

### (34) Sachanlagen

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	63,3	63,9	-1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4,0	5,1	-21
Anlagen im Bau	0,0	0,0	-
Sonstige Sachanlagen	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>67,3</b>	<b>68,9</b>	<b>-2</b>

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen stellen sich wie folgt dar:

in EUR Mio.	Grundstücke und Gebäude	BGA	Anlagen im Bau	Sonstige Sachanlagen	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellkosten per 01.01.2014</b>	<b>66,6</b>	<b>10,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>76,7</b>
Zugänge	0,0	0,3	0,2	0,0	0,5
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,2	-0,2	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2014</b>	<b>66,6</b>	<b>10,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>77,2</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2014</b>	<b>-2,1</b>	<b>-4,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-6,2</b>
Planmäßige Abschreibungen	-0,6	-1,4	0,0	0,0	-2,1
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2014</b>	<b>-2,7</b>	<b>-5,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-8,3</b>
<b>Endbestand per 31.12.2014</b>	<b>63,9</b>	<b>5,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>68,9</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellkosten per 01.01.2015</b>	<b>66,6</b>	<b>10,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>77,2</b>
Zugänge	0,0	0,2	0,0	0,0	0,2
Abgänge	0,0	-0,3	0,0	0,0	-0,3
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2015</b>	<b>66,6</b>	<b>10,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>77,1</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2015</b>	<b>-2,7</b>	<b>-5,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-8,3</b>
Planmäßige Abschreibungen	-0,6	-1,2	0,0	0,0	-1,8
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,2	0,0	0,0	0,2
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2015</b>	<b>-3,3</b>	<b>-6,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-9,9</b>
<b>Endbestand per 31.12.2015</b>	<b>63,3</b>	<b>4,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>67,3</b>

**(35) Immaterielle Vermögenswerte**

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Software</b>	<b>12,0</b>	<b>11,2</b>	<b>7</b>
Entgeltlich erworben	12,0	11,2	7
Selbst erstellt	0,0	0,0	-
<b>In Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>2,1</b>	<b>0,0</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Sonstige</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>
<b>Gesamt</b>	<b>14,1</b>	<b>11,2</b>	<b>26</b>

In der NORD/LB CBB wird vollständig abgeschriebene Software weiterhin eingesetzt.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in EUR Mio.	Software		In Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte	Sonstige	Summe
	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt			
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2014</b>	<b>25,4</b>	<b>0,0</b>	<b>1,4</b>	<b>0,0</b>	<b>26,8</b>
Zugänge	0,8	0,0	2,2	0,0	3,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	3,6	0,0	-3,6	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2014</b>	<b>29,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>29,8</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2014</b>	<b>-15,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-15,4</b>
Planmäßige Abschreibungen	-1,5	0,0	0,0	0,0	-1,5
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	-1,8	0,0	0,0	0,0	-1,8
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2014</b>	<b>-18,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-18,6</b>
<b>Endbestand per 31.12.2014</b>	<b>11,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>11,2</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2015</b>	<b>29,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>29,8</b>
Zugänge	10,6	0,0	2,1	0,0	12,8
Abgänge	12,6	0,0	0,0	0,0	12,6
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2015</b>	<b>27,8</b>	<b>0,0</b>	<b>2,1</b>	<b>0,0</b>	<b>30,0</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2015</b>	<b>-18,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-18,6</b>
Planmäßige Abschreibungen	-1,7	0,0	0,0	0,0	-1,7
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	4,5	0,0	0,0	0,0	4,5
<b>Summe 31.12.2015</b>	<b>-15,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-15,8</b>
<b>Endbestand per 31.12.2015</b>	<b>12,0</b>	<b>0,0</b>	<b>2,1</b>	<b>0,0</b>	<b>14,1</b>

**(36) Zur Veräußerung verfügbare****Vermögenswerte**

Die zum 31. Dezember 2014 ausgewiesene Position der nach IFRS 5 zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte mit einem Buchwert von

insgesamt EUR 12,2 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.) beinhaltet den Buchwert der Beteiligung an der Skandifinanz AG, deren Veräußerung innerhalb des ersten Quartals 2015 erfolgte.

Name/Sitz	Kapitalanteil	Beteiligungsbuchwert (EUR Mio.)	Eigenkapital vor NBR (EUR Mio.)	Ergebnis (EUR Mio.)
Skandifinanz AG, Zürich	100 %	12,2	13,2	-0,7

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 liegen keine zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte vor.

**(37) Ertragsteueransprüche**

Die Ertragsteueransprüche gliedern sich wie folgt:

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	0,1	0,0	> 100
Aktive latente Steuern	1,0	15,3	-94
<b>Gesamt</b>	<b>1,0</b>	<b>15,3</b>	<b>-93</b>

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und der Bilanz nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Seit 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf den IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede.

Die aktiven latenten Steuern beziehen sich auf als AfS-kategorisierte Finanzanlagen sowie auf die ergebniswirksame Berücksichtigung steuerlicher Verlustvorträge. Weitere Angaben siehe Note (25) Ertragsteuern.



Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Forderungen Banken	0,0	7,2	-100
Forderungen Nichtbanken	0,0	0,1	-100
Risikovorsorge	0,0	0,0	-
Finanzanlagen	0,0	7,0	-100
Sachanlagen	0,0	0,0	-
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	-
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten Banken	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten Nichtbanken	0,0	0,0	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	-
Fair Value aus Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Rückstellungen	1,0	1,0	-2
Sonstige Passiva	0,0	0,0	-
Eigenkapital	0,0	0,0	-
<b>Summe</b>	<b>1,0</b>	<b>15,3</b>	<b>-93,6</b>

### (38) Sonstige Aktiva

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Steuererstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	1,4	0,0	> 100
Sonstige Vermögenswerte	0,0	0,7	-100
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	1,3	1,9	-33
<b>Gesamt</b>	<b>2,7</b>	<b>2,6</b>	<b>3</b>

Die sonstigen Aktiva bestehen im Wesentlichen aus Rechnungsabgrenzungsposten (EUR 0,7 Mio.; Vorjahr EUR 1,9 Mio.).

**(39) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Einlagen von anderen Banken</b>	<b>2.576,0</b>	<b>3.147,8</b>	<b>-18</b>
Inländische Kreditinstitute	25,5	0,0	> 100
Ausländische Kreditinstitute	2.550,5	3.147,8	-19
<b>Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>4.550,7</b>	<b>5.758,9</b>	<b>-21</b>
Inländische Kreditinstitute	838,6	1.402,5	-40
Ausländische Kreditinstitute	3.712,1	4.356,4	-15
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>499,7</b>	<b>1,5</b>	<b>&gt; 100</b>
Inländische Kreditinstitute	298,0	0,0	> 100
Täglich fällig	298,0	0,0	> 100
Befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	201,7	1,5	> 100
Täglich fällig	201,7	1,5	> 100
Befristet	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>7.626,4</b>	<b>8.908,2</b>	<b>-14</b>

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 2.190,5 Mio. (Vorjahr EUR 2.083,0 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden.

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2012 einen Namensschuldchein im Volumen von EUR 400,0 Mio. emittiert und an die NORD/LB verkauft. Dieser bis 2017 laufende Schuldchein ist mit dem Recht ausgestattet, bei Unterschreitung einer fest-

gelegten Kernkapitalquote den Schuldchein zu wandeln und durch einen nachrangigen Schuldchein im gleichen Nominalvolumen zu ersetzen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden mit Zustimmung der CSSF EUR 200,0 Mio. vorzeitig zurückgeführt und durch ein anderes Refinanzierungsinstrument ohne Sonderrechte in gleicher Höhe mit der NORD/LB ersetzt. Die verbliebenen EUR 200,0 Mio. sind weiterhin im Bestand der NORD/LB CBB.

**(40) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Spareinlagen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>1.839,5</b>	<b>2.004,1</b>	<b>-8</b>
Inländische Kunden	463,5	1.167,6	-60
Ausländische Kunden	1.376,1	836,5	65
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>1.381,9</b>	<b>1.135,3</b>	<b>22</b>
Inländische Kunden	178,0	29,3	> 100
Täglich fällig	178,0	29,3	> 100
Befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	1.203,9	1.106,1	9
Täglich fällig	110,0	120,0	-8
Befristet	1.093,9	986,0	11
<b>Gesamt</b>	<b>3.221,4</b>	<b>3.139,4</b>	<b>3</b>

Vom Gesamtbestand der Kundenverbindlichkeiten werden EUR 1.056,8 Mio. erst nach Ablauf der kommenden zwölf Monate fällig (Vorjahr EUR 992,3 Mio.).

**(41) Verbriefte Verbindlichkeiten**

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen	3.114,2	2.650,6	17
Geldmarktpapiere/Commercial Papers	0,0	0,0	-
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>3.114,2</b>	<b>2.650,6</b>	<b>17</b>

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 3.078,9 Mio. (Vorjahr EUR 1.173,5 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden. Die begebenen Schuldverschreibungen sind an der Luxemburger Börse beziehungsweise an der Schweizer Börse notiert.

Ein Teil (EUR 1.809,8 Mio.; Vorjahr EUR 1.238,6

Mio.) der begebenen Schuldverschreibungen sind Pfandbriefe luxemburgischen Rechts („Lettres de Gage“). Davon sind EUR 1.742,5 Mio. an der Luxemburger Börse notiert (Vorjahr EUR 1.008,2 Mio.). An der Schweizer Börse sind Lettres de Gage im Gegenwert von EUR 67,3 Mio. (Vorjahr EUR 230,4 Mio.) notiert.

#### (42) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva („HfT“) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen („dFV“) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, wel-

che nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

Die Kategorie der zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen wird zurzeit nicht genutzt.

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Handelspassiva</b>	<b>204,6</b>	<b>178,4</b>	<b>15</b>
Negative Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	204,6	178,4	15
Zinsrisiken	167,9	135,9	24
Währungsrisiken	36,7	42,5	-14
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Kreditderivaten	0,0	0,0	-
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	0,0	0,0	-
<b>Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,0	0,0	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>204,6</b>	<b>178,4</b>	<b>15</b>

Handelspassiva in Höhe von EUR 175,2 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 147,1 Mio.).

#### (43) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehungen. Die Bank betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zins- und Währungsrisikosicherung.

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Fair Values aus zugeordneten Micro Fair Value Hedge-Derivaten	791,8	916,4	-14
Fair Values im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>791,8</b>	<b>916,4</b>	<b>-14</b>

Hedge-Derivate mit einem negativen Fair Value von EUR 771,2 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 900,7 Mio.).

**(44) Rückstellungen**

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>3,8</b>	<b>3,8</b>	<b>0</b>
Andere Rückstellungen	18,1	6,2	> 100
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,9	1,0	-15
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	17,3	5,2	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>22,0</b>	<b>10,0</b>	<b>&gt; 100</b>

Bei den Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen im Personalbereich (EUR 4,2 Mio.; Vorjahr EUR 3,5 Mio.), Rückstellungen im Bereich

Organisation und IT (EUR 1,2 Mio.; Vorjahr EUR 1,6 Mio.) sowie Rückstellungen für laufende Rechtsverfahren und Prozessrisiken (EUR 11,8 Mio.; Vorjahr EUR 0,0 Mio.).

*Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen*

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Berechnung zu Grunde:

Versicherungsmathematische Annahmen	31.12.2015 (in %)	31.12.2014 (in %)	Veränderung (in %)
Jährliche Gehaltsdynamik	1,00	1,00	0
Jährliche Inflationsrate	2,50	2,50	0
Jährliche Steigerung der BBG (Lebenshaltungsindex inbegriffen)	3,46	3,79	-9
Discount Rate	2,65	2,20	20
Sterblichkeitstabelle: Statistische Werte, die im großherzoglichen Reglement vom 15. Januar 2001, welches die Mindestfinanzierung betrieblicher Altersversorgungen regelt, veröffentlicht worden sind.			
Erwartete Rendite des Planvermögens	2,65	2,20	20
Turnover Rate	2,00	2,00	0

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt her:

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	6,3	6,3	0
Abzüglich Zeitwert des Planvermögens	-3,1	-3,1	0
Nicht als Vermögenswert angesetzter Überschuss des Planvermögens	0,0	0,0	-
Sonstige in der Bilanz angesetzte Beträge (Pauschalsteuer)	0,6	0,7	-9
<b>Gesamt</b>	<b>3,8</b>	<b>3,8</b>	<b>0</b>

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand

der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Anfangsbestand</b>	<b>6,3</b>	<b>6,1</b>	<b>3</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	0,4	0,4	3
Zinsaufwand	0,1	0,2	-39
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	0,0	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Verpflichtung	-0,2	1,3	> 100
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0	0,0	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-0,3	-0,2	> 100
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand	0,0	0,0	-
Effekte aus Plankürzungen	0,0	0,0	-
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	0,0	-1,6	-100
<b>Endbestand</b>	<b>6,3</b>	<b>6,3</b>	<b>0</b>

Im Weiteren ist die leistungsorientierte Verpflichtung zum Bilanzstichtag aufzuteilen in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die nicht über einen Fonds finanziert werden, und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden. Letzteres trifft für die leistungsorientierte Verpflichtung der NORD/LB Luxembourg zu. Erfahrungsbeding-

te Anpassungen bei der Entwicklung der Plan-schulden und des Planvermögens betragen nach Angabe des Versicherers TEUR 96 (Vorjahr TEUR -248). Die leistungsorientierten Pläne beinhalten versicherungsmathematische Risiken wie beispielsweise das Langlebigkeitsrisiko, Währungsrisiko und Marktrisiko.

Dabei stellen die Gehaltsdynamik sowie der Rechnungszins die wesentlichen Einflussfaktoren dar. Die folgende Analyse gibt die Sensitivität des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen

bezüglich dieser beiden Faktoren bei einer Veränderung um jeweils +/- 1,0 % unter ansonsten konstanten Parametern an:

	Anstieg (Delta Barwert in EUR Mio.)	Rückgang (Delta Barwert in EUR Mio.)
Rechnungszins	-1,0	+1,1
Gehalt	+1,5	-1,4

Der Zeitwert des Planvermögens weist die folgende Entwicklung auf:

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Anfangsbestand</b>	<b>3,1</b>	<b>3,9</b>	<b>-19</b>
Erwartete Erträge aus Planvermögen	0,1	0,1	-9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Planvermögen	0,0	0,0	-37
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0	0,0	-
Beiträge des Arbeitgebers	0,3	0,3	-5
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	0,0	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-0,3	-0,2	> 100
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	0,0	-1,0	-100
<b>Endbestand</b>	<b>3,1</b>	<b>3,1</b>	<b>1</b>

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 (in %)	31.12.2014 (in %)	Veränderung (in %)
Eigenkapitalinstrumente	4	4	6
Fremdkapitalinstrumente	92	92	0
Immobilien	2	2	-5
Sonstige Vermögensgegenstände	2	3	-16

Im Zeitwert des Planvermögens sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 124 (Vorjahr TEUR 119), Fremdkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 2.851 (Vorjahr TEUR 2.874) sowie Immobilien und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 121 (Vorjahr TEUR 134) vorhanden. Die insgesamt erwartete Rendite von 2,65 % ergibt sich aus dem gewichteten Durchschnitt der erwarteten

Erträge aus den durch das Planvermögen gehaltenen Anlagekategorien. Für die gesamten Einzahlungen zum Planvermögen der leistungsorientierten Verpflichtungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich TEUR 101 erwartet (Vorjahr TEUR 394). Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 (TEUR)	31.12.2014 (TEUR)	Veränderung (in %)
Laufender Dienstzeitaufwand	391	381	3
Zinsaufwand	140	228	-39
erwartete Erträge aus dem Planvermögen	-94	-103	-9
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand	0	0	-
Auswirkungen von Planänderungen	0	0	-
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	-165	1.277	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>271</b>	<b>1.782</b>	<b>-85</b>

Übersicht über die Beträge der laufenden Berichtsperiode und der vorangegangenen Berichtsperioden:

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	31.12.2009 (EUR Mio.)
Pensionsverpflichtung („DBO“)	6,3	6,3	6,1	5,4	3,3	3,8	3,5
Planvermögen	-3,1	-3,1	-3,9	-3,8	-2,6	-2,6	-2,5
Fehlbetrag	3,1	3,1	2,2	1,6	0,7	1,2	1,1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-0,2	1,3	0,5	1,5	0,4	0,1	-0,1
Erfahrungsbedingte Anpassungen an Pensionsverpflichtung („DBO“) und Planvermögen	0,1	-0,2	-0,7	0,9	0,1	0,3	0,4



Die anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

in EUR Mio.	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Restrukturierungsrückstellungen	Rückstellungen für drohende Verluste	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	Summe
				aus dem Personalbereich	sonstige		
Anfangsbestand	1,0	0,0	0,0	3,5	1,6	0,0	6,2
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	-0,6	-0,8	0,0	-1,4
Auflösungen	-0,5	0,0	0,0	0,0	-0,2	0,0	-0,8
Umbuchungen	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1
Zuführungen	0,0	0,0	0,0	1,2	12,4	0,0	13,7
<b>Endbestand</b>	<b>0,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>4,2</b>	<b>13,1</b>	<b>0,0</b>	<b>18,1</b>

#### (45) Ertragsteuerverpflichtungen

Die Ertragsteuerverpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	3,9	0,5	> 100
Passive latente Steuern	11,5	27,5	-58
<b>Gesamt</b>	<b>15,3</b>	<b>28,0</b>	<b>-45</b>

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Seit dem Berichtsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf den IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede (siehe nachfolgende Tabelle).

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Forderungen Banken	0,0	0,0	-
Forderungen Nichtbanken	0,0	0,0	-
Risikovorsorge	0,0	0,0	-
Finanzanlagen	6,1	0,0	100
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten Banken	0,0	4,9	-100
Verbindlichkeiten Nichtbanken	0,0	1,4	-100
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	9,1	-100
Rückstellungen	0,0	2,5	-100
Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,6	-100
Eigenkapital	5,4	9,0	-40
<b>Gesamt</b>	<b>11,5</b>	<b>27,5</b>	<b>-58</b>

#### (46) Sonstige Passiva

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	8,9	5,8	53
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	5,7	6,0	-6
Rechnungsabgrenzungsposten	2,0	2,3	-13
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	3,0	3,1	-2
Sonstige Verbindlichkeiten	1,3	2,2	-38
<b>Gesamt</b>	<b>20,9</b>	<b>19,4</b>	<b>8</b>

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen setzen sich zusammen aus Resturlaubsansprüchen sowie Bonifikationen und Tantiemen.

**(47) Nachrangkapital**

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen die Voraussetzungen der CRR in Bezug auf die Anrechnung als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital. Die Anrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Restlaufzeit.

Die Aufwände für nachrangige Verbindlichkeiten betrugen im Berichtsjahr TEUR 393 (Vorjahr TEUR 532).

Die in der Tabelle dargestellten Veränderungen resultieren aus aufgelaufenen Zinsen und Wechselkursschwankungen.

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	114,9	103,0	12
Genussrechtskapital	0,0	0,0	-
Einlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>114,9</b>	<b>103,0</b>	<b>12</b>

Geschäftsart	Nominal- betrag (in USD Mio.)	Zins- abgrenzung (in USD Mio.)	Kurs zum 31.12.2015	Bilanzieller Wert (EUR Mio.)	Laufzeit in Jahren	Zinssätze (in %)	Fälligkeit
Nachrangiges Darlehen	60,0	0,0	1,0887	55,2	15	0,5139	08.06.16
Nachrangiges Darlehen	65,0	0,0	1,0887	59,7	15	1,0467	31.12.17
<b>Summe</b>	<b>125,0</b>	<b>0,0</b>		<b>114,9</b>			

Das Nachrangkapital ist variabel verzinslich.

## Sonstige Angaben

### (48) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erfolgsbestandteile entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

in TEUR	Betrag vor Steuern 2015	Ertrag- steuereffekt 2015	Betrag nach Steuern 2015	Betrag vor Steuern 2014	Ertrag- steuereffekt 2014	Betrag nach Steuern 2014
Veränderung aus Available for Sale („AfS“) Finanzinstrumenten	-3.139	917	-2.222	48.408	-14.145	34.263
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	164	-48	116	-1.591	467	-1.124
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	0	0	0	-6.312	0	-6.312
<b>Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis</b>	<b>-2.975</b>	<b>869</b>	<b>-2.106</b>	<b>40.505</b>	<b>-13.677</b>	<b>26.828</b>
Davon den Anteilseignern zustehend	-2.975	869	-2.106	40.505	-13.677	26.828
Davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0	0	0	0	0

### (49) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der NORD/LB CBB beträgt zum 31. Dezember 2015 EUR 205,0 Mio. (Vorjahr EUR 205,0 Mio.). Es ist in 820.000 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt (Vorjahr 820.000 Namensaktien). Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt. Im Berichtsjahresverlauf haben sich keine Änderungen ergeben.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2014 und 2015 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren gebildeten Beträge sowie die Einstellungen in die Rücklagen und Ergebnisvorträge aus den Jahresüberschüssen enthalten. Von den Gewinnrücklagen werden darüber hinaus die im Rahmen der Erstkonsolidierung ermittelten negativen Unterschiedsbeträge („Badwill“) abgezogen.

Unter dem Posten „Neubewertungsrücklage“ sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Available for Sale Finanzinstrumenten („AfS“) ausgewiesen.

Die Bank hat in den Vorjahren von der steuerlichen Möglichkeit der Anrechnung der Vermögensteuer des Jahres Gebrauch gemacht und den fünffachen Betrag der angerechneten Vermögensteuer unter Beachtung der fünfjährigen Bindungsfrist in den freien Rücklagen als zweckgebunden vorgemerkt.

Folgende Übersicht zeigt die Rücklagenbindung durch die Vermögensteuer:

Jahr	Vermögen- steuer NORD/ LB CBB	Vermögen- steuer NORD/LB Luxembourg	Vermögen- steuer NORD/LB CFB	Gesamt	Rücklagenbindung (= Fünffaches der angerechneten Vermögensteuer)	gebunden bis
2011	-	3,4	0,3	3,7	18,2	31.12.2016
2012	-	2,3	0,3	2,6	13,0	31.12.2017
2013	-	2,8	0,1	2,8	14,2	31.12.2018
2014	-	2,7	0,3	3,1	15,3	31.12.2019
2015	3,3	-	-	3,3	16,3	31.12.2020
<b>Summe</b>	<b>14,1</b>	<b>14,1</b>	<b>1,3</b>	<b>15,5</b>	<b>77,0</b>	

#### (50) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind) definiert.

Die Ermittlung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresüberschuss vor Steuern ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwände zugerechnet und diejenigen Erträge abgezogen werden, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiterhin werden alle Aufwände und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden

bei den Cash Flows aus der Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Anteilseigner der Bank.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung der NORD/LB CBB wird auf die Ausführungen des Risikoberichts im Lagebericht verwiesen.

## Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

### (51) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2015:

in EUR Mio.	< 1 Monat	1 Monat < 3 Monate	3 Monate < 1 Jahr	1 Jahr < 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.513,5	1.269,5	1.652,8	860,8	1.329,7	7.626,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.421,7	389,1	353,7	139,0	917,8	3.221,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	35,3	2.373,8	705,1	3.114,2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	55,2	59,7	0,0	114,9
Unwiderrufliche Kreditzusagen	137,9	24,0	209,5	980,8	49,7	1.401,9
Finanzgarantien	0,0	37,2	2,3	65,8	54,7	160,0
<b>Gesamt</b>	<b>4.073,2</b>	<b>1.719,8</b>	<b>2.308,9</b>	<b>4.480,0</b>	<b>3.057,0</b>	<b>15.638,7</b>

Zum 31. Dezember 2014:

in EUR Mio.	< 1 Monat	1 Monat < 3 Monate	3 Monate < 1 Jahr	1 Jahr < 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.494,9	1.199,9	1.130,4	813,4	1.269,6	8.908,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.971,2	72,8	103,1	131,8	860,5	3.139,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	68,0	0,0	1.409,2	594,3	579,2	2.650,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	103,0	0,0	103,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	42,4	47,9	128,7	948,6	254,6	1.422,2
Finanzgarantien	10,0	32,9	2,8	70,0	63,6	179,3
<b>Gesamt</b>	<b>6.586,5</b>	<b>1.353,5</b>	<b>2.774,2</b>	<b>2.661,1</b>	<b>3.027,5</b>	<b>16.402,8</b>

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

Weitere Informationen zum Liquiditätsrisiko befinden sich innerhalb des Lageberichts im Risiko-

bericht, Abschnitt „Liquiditätsrisiko“. Dort wird detailliert auf das Liquiditätsmanagement, die Steuerung und Messung der Liquiditätsrisiken, die Berichterstattung sowie die Entwicklung 2015 und auf den Ausblick näher eingegangen.

**(52) Buchwerte nach Bewertungskategorien**

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
<b>Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss</b>	1.577,4	1.696,6	-7
Financial Assets Held for Trading	383,2	662,5	-42
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	1.194,2	1.034,1	15
<b>Available for Sale Assets</b>	3.139,7	4.360,8	-28
<b>Loans and Receivables</b>	11.029,5	10.514,3	5
<b>Gesamt</b>	15.746,6	16.571,8	-5
<b>Passiva</b>			
<b>Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss</b>	996,4	1.094,9	-9
Financial Liabilities Held for Trading	996,4	1.094,9	-9
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0	-
<b>Other Liabilities</b>	14.076,8	14.801,3	-5
<b>Gesamt</b>	15.073,2	15.896,2	-5

Die Fair Values von Grundgeschäften aus Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sind der jeweiligen Kategorie zugeordnet, die Fair Values von Si-

cherungsgeschäften finden sich in den Positionen HfT wieder. Betrachtet wurden hier ausschließlich Finanzinstrumente.

**(53) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien**

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss</b>	<b>-99.723</b>	<b>-110.113</b>	<b>-9</b>
Financial Instruments Held for Trading	-110.563	-175.308	-37
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	10.840	65.195	-83
<b>Available for Sale Assets</b>	<b>67.763</b>	<b>108.485</b>	<b>-38</b>
<b>Loans and Receivables</b>	<b>291.550</b>	<b>267.817</b>	<b>9</b>
<b>Other Liabilities</b>	<b>-160.605</b>	<b>-172.175</b>	<b>-7</b>
<b>Gesamt</b>	<b>98.985</b>	<b>94.015</b>	<b>5</b>

Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist. Die Risikovorsorge im

Kreditgeschäft wird, da hier ebenfalls nicht enthalten, in der nachfolgenden Note erläutert.

**(54) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien**

	2015 (TEUR)	2014 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Available for Sale Assets</b>			
Ergebnis aus Einzelwertberichtigungen von AfS Finanzanlagen	-401	-8.246	-95
Ergebnis aus direkten Forderungsabschreibungen/ Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>-401</b>	<b>-8.246</b>	<b>-95</b>
<b>Loans and Receivables</b>			
Ergebnis aus Einzelwertberichtigungen von LaR Finanzanlagen	-2.190	-5.483	-60
Ergebnis aus portfoliobasierten Wertberichtigungen von LaR Finanzanlagen	817	957	< -100
Ergebnis aus der Bildung/ Auflösung von Rückstellungen im Kreditbereich	542	8.827	-94
Ergebnis aus direkten Forderungsabschreibungen/ Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	847	-65	< -100
<b>Gesamt</b>	<b>16</b>	<b>4.237</b>	<b>&lt; -100</b>



**(55) Fair Value-Hierarchie**

Folgende Tabellen zeigt die Anwendung der Fair Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgs-

neutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen:

31.12.2015 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to-Market)	Level 2 (Mark-to-Matrix)	Level 3 (Mark-to-Model)	Summe
<b>Handelsaktiva</b>	<b>0,0</b>	<b>92,8</b>	<b>0,0</b>	<b>92,8</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	9,6	0,0	9,6
Positive Fair Values aus Derivaten	0,0	83,2	0,0	83,2
Zinsrisiken	0,0	45,9	0,0	45,9
Währungsrisiken	0,0	37,3	0,0	37,3
<b>Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>946,3</b>	<b>247,9</b>	<b>0,0</b>	<b>1.194,2</b>
<b>Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten</b>	<b>0,0</b>	<b>290,4</b>	<b>0,0</b>	<b>290,4</b>
Zinsrisiken	0,0	231,6	0,0	231,6
Währungsrisiken	0,0	58,8	0,0	58,8
<b>Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)</b>	<b>2.161,2</b>	<b>978,4</b>	<b>0,0</b>	<b>3.139,7</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.161,2	978,4	0,0	3.139,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Aktiva</b>	<b>3.107,5</b>	<b>1.609,5</b>	<b>0,0</b>	<b>4.717,1</b>
<b>Handelspassiva</b>	<b>0,0</b>	<b>204,6</b>	<b>0,0</b>	<b>204,6</b>
Negative Fair Values aus Derivaten	0,0	204,6	0,0	204,6
Zinsrisiken	0,0	167,9	0,0	167,9
Währungsrisiken	0,0	36,7	0,0	36,7
<b>Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten</b>	<b>0,0</b>	<b>791,8</b>	<b>0,0</b>	<b>791,8</b>
Zinsrisiken	0,0	688,1	0,0	688,1
Währungsrisiken	0,0	103,7	0,0	103,7
<b>Passiva</b>	<b>0,0</b>	<b>996,4</b>	<b>0,0</b>	<b>996,4</b>

31.12.2014 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to-Market)	Level 2 (Mark-to-Matrix)	Level 3 (Mark-to-Model)	Summe
<b>Handelsaktiva</b>	<b>130,2</b>	<b>172,2</b>	<b>0,0</b>	<b>302,4</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	130,2	7,3	0,0	137,5
Positive Fair Values aus Derivaten	0,0	164,9	0,0	164,9
Zinsrisiken	0,0	62,5	0,0	62,5
Währungsrisiken	0,0	102,4	0,0	102,4
<b>Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>934,6</b>	<b>99,5</b>	<b>0,0</b>	<b>1.034,1</b>
<b>Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten</b>	<b>0,0</b>	<b>360,2</b>	<b>0,0</b>	<b>360,2</b>
Zinsrisiken	0,0	294,1	0,0	294,1
Währungsrisiken	0,0	66,1	0,0	66,1
<b>Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)</b>	<b>3.547,9</b>	<b>813,0</b>	<b>0,0</b>	<b>4.360,8</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.547,8	812,9	0,0	4.360,8
Aktien und andere nicht festverzins- liche Wertpapiere	0,1	0,0	0,0	0,1
<b>Aktiva</b>	<b>4.612,6</b>	<b>1.444,8</b>	<b>0,0</b>	<b>6.057,5</b>
<b>Handelspassiva</b>	<b>0,0</b>	<b>178,4</b>	<b>0,0</b>	<b>178,4</b>
Negative Fair Values aus Derivaten	0,0	178,4	0,0	178,4
Zinsrisiken	0,0	135,9	0,0	135,9
Währungsrisiken	0,0	42,5	0,0	42,5
<b>Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten</b>	<b>0,0</b>	<b>916,4</b>	<b>0,0</b>	<b>916,4</b>
Zinsrisiken	0,0	823,1	0,0	823,1
Währungsrisiken	0,0	93,4	0,0	93,4
<b>Passiva</b>	<b>0,0</b>	<b>1.094,9</b>	<b>0,0</b>	<b>1.094,9</b>

Zum Bewertungsstichtag befinden sich keine Level 3 Wertpapiere im Bestand der Bank.

Die Transfers innerhalb der Fair Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

01.01. – 31.12.2015 in EUR Mio.	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	188,4	0,0	22,8	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	269,3	0,0	174,0	0,0	0,0	0,0
<b>Aktiva</b>	<b>457,7</b>	<b>0,0</b>	<b>196,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Passiva</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Zwei Wertpapiere der Kategorie „Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte“ wechselten aus der Matrixbewertung (Level 2) in die Marktbewertung (Level 1) beziehungsweise vier Wertpapiere wechselten aus der Marktbewertung (Level 1) in die Matrixbewertung (Level 2). Ebenso wechselten acht Wertpapiere der Kategorie

„AfS“ aus der Matrixbewertung (Level 2) in die Marktbewertung (Level 1). Von Level 1 in Level 2 wechselten zudem sieben Wertpapiere. In Bezug auf den Gesamtbestand der Wertpapiere in der NORD/LB CBB lagen die Leveltransfers bei rund 4 %.

Im Vorjahr lagen folgende Leveltransfers vor:

01.01. - 31.12.2014 in EUR Mio.	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	0,0	0,0	40,6	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	0,0	0,0	770,4	0,0	0,0	0,0
<b>Aktiva</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>811,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Passiva</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Insgesamt wechselten 35 Wertpapiere aus der Matrixbewertung (Level 2) in die Marktbewertung (Level 1). In Bezug auf den Gesamtbestand der Wertpapiere im NORD/LB Luxembourg Konzern lagen die Leveltransfers bei rund 15 %.

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr lagen finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verpflichtungen in Level 3 vor.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte in Level 3 der Fair Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

in EUR Mio.	Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	Summe Aktiva
<b>Anfangsbestand per 01.01.2014</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
GuV-Effekt	0,0	0,0
EK-Effekt	0,0	0,0
Zukäufe	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0
Tilgungen	0,0	0,0
Zugang aus Level 1 und 2	0,0	0,0
Abgang in Level 1 und 2	0,0	0,0
Währungsumrechnung	0,0	0,0
<b>Endbestand per 31.12.2014</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Anfangsbestand per 01.01.2015</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
GuV-Effekt	0,0	0,0
EK-Effekt	0,0	0,0
Zukäufe	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0
Tilgungen	0,0	0,0
Zugang aus Level 1 und 2	0,0	0,0
Abgang in Level 1 und 2	0,0	0,0
Währungsumrechnung	0,0	0,0
<b>Endbestand per 31.12.2015</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Der Zugang von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt zum Erwerbszeitpunkt zu Marktpreisen. Eine Erstbewertung zu

Level 3 lag in beiden Berichtsperioden nicht vor, ein Day-One Profit or Loss ist folglich nicht aufgetreten.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Fair Values der Vermögenswerte und Verpflichtungen, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden, aber für die der Fair Value im Anhang angegeben wird, nach der Fair Value-Hierarchie:

31.12.2015 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Barreserve	29,1	0,0	55,0	84,1
Forderungen an Kreditinstitute	813,5	257,5	439,4	1.510,4
Forderungen an Kunden	77,5	82,6	6.870,5	7.030,6
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	2.435,1	0,0	2.435,1
<b>Aktiva</b>	<b>920,1</b>	<b>2.775,1</b>	<b>7.364,9</b>	<b>11.060,2</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	907,9	0,0	6.951,6	7.859,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	287,9	0,0	2.954,9	3.242,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	3.108,8	3.108,8
Nachrangkapital	0,0	0,0	114,9	114,9
<b>Passiva</b>	<b>1.195,8</b>	<b>0,0</b>	<b>13.130,2</b>	<b>14.326,0</b>

31.12.2014 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix))	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Barreserve	2,5	0,0	0,0	2,5
Forderungen an Kreditinstitute	768,4	270,3	362,4	1.401,0
Forderungen an Kunden	121,2	137,5	6.163,7	6.422,3
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	109,0	2.600,6	0,0	2.709,6
<b>Aktiva</b>	<b>1.001,0</b>	<b>3.008,3</b>	<b>6.526,1</b>	<b>10.535,4</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	576,0	0,0	8.572,9	9.148,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.233,9	0,0	1.894,4	3.128,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	2.655,2	2.655,2
Nachrangkapital	0,0	0,0	103,0	103,0
<b>Passiva</b>	<b>1.810,0</b>	<b>0,0</b>	<b>13.225,5</b>	<b>15.035,4</b>

**(56) Fair Value von Finanzinstrumenten**

Die Fair Values von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten

(„LaR“) oder mit dem Hedge Fair Value („LaR“) angesetzt werden, sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

in EUR Mio.	Fair Value 31.12.2015	Buchwert 31.12.2015	Differenz 31.12.2015	Fair Value 31.12.2014	Buchwert 31.12.2014	Differenz 31.12.2014
<b>Aktiva</b>	<b>11.020,3</b>	<b>11.029,6</b>	<b>-9,3</b>	<b>10.489,9</b>	<b>10.516,0</b>	<b>-26,0</b>
Barreserve	84,1	84,1	0,0	2,5	2,5	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	1.510,4	1.510,0	0,4	1.401,0	1.398,8	2,2
Forderungen an Kunden	7.030,6	6.768,8	261,8	6.422,3	6.199,1	223,2
Finanzanlagen	2.435,1	2.706,5	-271,5	2.701,2	2.952,6	-251,5
Risikovorsorge	-39,9	-39,9	0,0	-37,1	-37,1	0,0
Forderungen nach Risikovorsorge	10.936,1	10.945,4	-9,3	10.487,5	10.513,5	-26,0
<b>Passiva</b>	<b>14.326,0</b>	<b>14.076,8</b>	<b>249,1</b>	<b>15.035,4</b>	<b>14.801,3</b>	<b>234,2</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.859,5	7.626,4	233,1	9.148,9	8.908,2	240,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.242,8	3.221,4	21,4	3.128,3	3.139,4	-11,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.108,8	3.114,2	-5,5	2.655,2	2.650,6	4,6
Nachrangkapital	114,9	114,9	0,0	103,0	103,0	0,0

Die Ermittlung der Fair Values erfolgte nach der Discounted Cash Flow-Methode basierend auf den zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven.

Die in der Spalte „Buchwert“ aufgeführten Beträge beinhalten die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value beziehungsweise Full Fair Value ausgewiesenen Aktiva und Passiva. Soweit ein Hedge Fair Value

beziehungsweise Full Fair Value als Buchwert angesetzt wird, wird dieser Wert auch in der Spalte „Fair Value“ aufgeführt.

Die stillen Lasten auf Finanzanlagen haben sich um EUR 20,0 Mio. auf EUR 271,5 Mio. erhöht (Vorjahr EUR 251,5 Mio.). Zum 31. Dezember 2015 existierten keine Level 3 Assets.

**(57) Derivative Finanzinstrumente**

Die Bank setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins- Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

in EUR Mio.	Nominal- werte 31.12.2015	Nominal- werte 31.12.2014	Marktwerte positiv 31.12.2015	Marktwerte positiv 31.12.2014	Marktwerte negativ 31.12.2015	Marktwerte negativ 31.12.2014
<b>Zinsrisiken</b>	<b>8.617,1</b>	<b>9.689,5</b>	<b>277,5</b>	<b>356,5</b>	<b>856,0</b>	<b>959,0</b>
Zinsswaps	7.999,7	8.898,4	277,5	352,1	856,0	959,0
Caps, Floors	20,0	30,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	597,4	609,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Zinstermingeschäfte	0,0	151,6	0,0	4,5	0,0	0,0
<b>Währungsrisiken</b>	<b>3.947,2</b>	<b>6.598,4</b>	<b>96,1</b>	<b>168,5</b>	<b>140,4</b>	<b>135,9</b>
Devisentermingeschäfte	2.422,7	3.346,0	26,5	71,7	6,3	9,7
Währungsswaps/Zins- Währungsswaps	1.524,5	3.252,4	69,5	96,8	134,1	126,2
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Kreditderivate</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>12.564,2</b>	<b>16.287,9</b>	<b>373,6</b>	<b>525,0</b>	<b>996,4</b>	<b>1.094,9</b>

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben:

Nominalwerte in EUR Mio.	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
<b>Restlaufzeiten</b>								
Bis 3 Monate	931,8	940,9	2.303,0	3.302,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	839,6	1.115,5	401,9	709,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.584,6	4.523,7	237,7	682,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 5 Jahre	3.261,1	3.109,3	1.004,7	1.903,3	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>8.617,1</b>	<b>9.689,5</b>	<b>3.947,2</b>	<b>6.598,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und der vertraglichen Fälligkeit angesehen. In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert:

in EUR Mio.	Nominal- werte 31.12.2015	Nominal- werte 31.12.2014	Marktwerte positiv 31.12.2015	Marktwerte positiv 31.12.2014	Marktwerte negativ 31.12.2015	Marktwerte negativ 31.12.2014
Banken in der OECD	11.906,9	15.320,8	356,7	496,9	987,6	1.084,5
Banken außerhalb der OECD	461,2	527,0	1,8	9,6	0,6	1,0
Öffentliche Stellen in der OECD	35,0	0,0	0,0	0,0	8,2	0,0
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)	161,2	440,0	15,1	18,6	0,0	9,4
<b>Gesamt</b>	<b>12.564,2</b>	<b>16.287,9</b>	<b>373,6</b>	<b>525,0</b>	<b>996,4</b>	<b>1.094,9</b>

**(58) Angaben zu ausgewählten Ländern**

Die folgende Tabelle zeigt die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder. Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regio-

nalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen. Die Bank hat keine Geschäfte mit den gezeigten ausgewählten Ländern in den Kategorien HfT und dFV.

31.12.2015 in EUR Mio.	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
<b>Portugal</b>		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	25,2
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>25,2</b>
<b>Irland</b>		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	84,7
Corporates/Sonstige	0,0	0,5
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>85,2</b>
<b>Italien</b>		
Sovereign Exposure	106,5	39,4
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	63,1	52,7
Corporates/Sonstige	0,0	0,2
<b>Summe</b>	<b>169,6</b>	<b>92,3</b>
<b>Griechenland</b>		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Ungarn</b>		
Sovereign Exposure	0,0	86,6
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>86,6</b>
<b>Spanien</b>		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	136,9	255,6
Corporates/Sonstige	0,0	2,4
<b>Summe</b>	<b>136,9</b>	<b>258,0</b>



31.12.2014 in EUR Mio.	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
<b>Portugal</b>		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	30,4
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>30,4</b>
<b>Irland</b>		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	82,7
Corporates/Sonstige	0,0	10,1
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>92,8</b>
<b>Italien</b>		
Sovereign Exposure	99,7	70,8
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	117,9	52,0
Corporates/Sonstige	0,0	7,3
<b>Summe</b>	<b>217,6</b>	<b>130,1</b>
<b>Griechenland</b>		
Sovereign Exposure	0,1	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>
<b>Ungarn</b>		
Sovereign Exposure	0,0	119,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>119,0</b>
<b>Spanien</b>		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	189,7	256,1
Corporates/Sonstige	0,0	6,1
<b>Summe</b>	<b>189,7</b>	<b>262,2</b>

Im Berichtszeitraum lagen keine Exposures in den Ländern Ägypten, Slowenien und Zypern vor. In den oben genannten Zahlen sind keine Kreditderivate enthalten.

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt EUR 282,0 Mio. (Vorjahr EUR 386,8 Mio.)

beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt EUR -11,3 Mio. (Vorjahr EUR -22,8 Mio.). In der Gewinn- und Verlust-Rechnung der Periode wurden keine Abschreibungen erfasst (Vorjahr EUR 0,0 Mio.).

Für die Forderungen der Kategorie Loans and Receivables gegenüber den genannten ausgewählten Ländern bestehen Portfoliowertberichtigungen in Höhe von EUR 5,4 Mio. (Vorjahr EUR 1,7 Mio.). Der Fair Value dieser Forderungen der Kategorie Loans and Receivables beträgt insgesamt EUR 517,4 Mio. (EUR 595,8 Mio.).

Die Zinssätze bei den oben erfassten Geschäften bewegen sich zwischen 0,4 % und 6,59 %. Die

einzelnen Laufzeiten der Geschäfte reichen von 2016-2042, wobei 25 % der Forderungen in den nächsten 12 Monaten und 49 % in den nächsten 36 Monaten fällig werden.

Folgende Tabellen zeigen die Anwendung der Fair Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen für ausgewählte Länder 2014 und 2015:

31.12.2015 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>Portugal</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Irland</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Italien</b>				
Sovereign Exposure	0,0	106,5	0,0	106,5
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	53,9	9,2	0,0	63,1
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>53,9</b>	<b>115,7</b>	<b>0,0</b>	<b>169,6</b>
<b>Griechenland</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Ungarn</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Spanien</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	69,4	67,4	0,0	136,9
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>69,4</b>	<b>67,4</b>	<b>0,0</b>	<b>136,9</b>

31.12.2014 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>Portugal</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Irland</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Italien</b>				
Sovereign Exposure	0,0	99,7	0,0	99,7
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	103,6	14,3	0,0	117,9
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>103,6</b>	<b>114,0</b>	<b>0,0</b>	<b>217,6</b>
<b>Griechenland</b>				
Sovereign Exposure	0,1	0,0	0,0	0,1
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>
<b>Ungarn</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Spanien</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	97,3	92,4	0,0	189,7
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>97,3</b>	<b>92,4</b>	<b>0,0</b>	<b>189,7</b>

Gegenüber den ausgewählten Ländern lagen schließlich zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte vor.

**(59) Forbearance Exposure**

Als Forborne Exposures gelten alle Forderungen, bei denen die Bank in der Vergangenheit durch Stundung, Restrukturierung oder Verzicht auf Marge versucht hat, den Geschäftsbetrieb sowie

den Kapitaldienst des Kunden aufrecht zu erhalten, um einen Ausfall oder ein Impairment zu vermeiden. Die folgenden Wertangaben beziehen sich auf den Bilanzansatz zum Stichtag:

31.12.2015 in EUR Mio.	Bilanzansatz vor Einzelwertberichtigung	Einzelwertberichtigung	Bilanzansatz nach Einzelwertberichtigung
Baugewerbe	0,2	-0,2	0,0
Dienstleistungen und Sonstiges	149,7	-18,0	131,7
Finanzinstitute und Versicherungen	5,4	0,0	5,4
Handel	1,0	0,0	1,0
Verarbeitendes Gewerbe	5,4	0,0	5,4
<b>Summe</b>	<b>161,7</b>	<b>-18,2</b>	<b>143,5</b>

31.12.2014 in EUR Mio.	Bilanzansatz vor Einzelwertberichtigung	Einzelwertberichtigung	Bilanzansatz nach Einzelwertberichtigung
Baugewerbe	0,5	-0,4	0,1
Dienstleistungen und Sonstiges	161,3	-15,9	145,5
Finanzinstitute und Versicherungen	5,3	0,0	5,3
Handel	0,9	0,0	0,9
Verarbeitendes Gewerbe	41,2	0,0	41,2
<b>Summe</b>	<b>209,2</b>	<b>-16,2</b>	<b>193,0</b>

Darüber hinaus existieren keine Kreditrückstellungen für die hier betroffenen Engagements.

**(60) Grundgeschäfte in effektiven****Sicherungsbeziehungen**

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäftes nicht ändert.

Der Bilanzansatz der sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente

(Kategorien „LaR“ und „OL“) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair Value-Änderung korrigiert.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value. Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	212,1	222,9	-5
Forderungen an Kunden	665,1	546,9	22
Finanzanlagen	4.248,4	5.005,1	-15
<b>Gesamt</b>	<b>5.125,5</b>	<b>5.775,0</b>	<b>-11</b>
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	105,7	106,1	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	929,9	965,9	-4
Verbriefte Verbindlichkeiten	788,4	1.419,1	-44
Nachrangkapital	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>1.824,0</b>	<b>2.491,1</b>	<b>-27</b>

**(61) Die NORD/LB CBB als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer**

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden von der Bank folgende Vermögenswerte übertragen:

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	720,9	727,7
Forderungen an Kunden	0,0	9,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0,0	0,0
Finanzanlagen	1.989,7	3.629,6
<b>Gesamt</b>	<b>2.710,6</b>	<b>4.366,4</b>

Die Sicherheitenstellung von Finanzanlagen erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte („Repos“) mit einer maximalen Restlaufzeit von sechs Monaten. Aufwände und Erträge aus den verpfändeten Wertpapieren stehen weiterhin der Bank zu.

Die Sicherheitenstellung in Form von Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zu marktüblichen Zinsen

und sichert überwiegend Wertveränderungen derivativer Geschäfte. Die Restlaufzeiten hierzu sind in Note (57) Derivative Finanzinstrumente angegeben.

Folgende Sicherheiten wurden für Forderungen an die Bank in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)
An die Bank als Sicherheit übertragene Finanzanlagen	0,0	105,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	408,2	503,7
<b>Gesamt</b>	<b>408,2</b>	<b>609,4</b>

Im Berichtsjahr 2015 sowie im Vorjahr wurden keine Sicherheiten gehalten, die auch ohne Zah-

lungsverzug des Sicherungsgebers veräußert oder weitergereicht werden dürfen.

**(62) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen**

Die Auswirkungen oder potenziellen Auswirkungen von Ansprüchen auf Aufrechnung im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und

Verpflichtungen zum Ende des Berichtsjahres 2015 der Bank sowie zum 31. Dezember 2014 (Konzern NORD/LB Luxembourg) können der folgenden Tabelle entnommen werden.

31.12.2015 (EUR Mio.)	Bruttobe- trag vor Saldierung	Betrag der bilanziel- len Saldie- rung	Nettobe- trag nach Saldierung	Master Netting Arrangements und ähnliches ohne bilanzielle Saldierung			Nettobe- trag
				davon: Finanzinst- rumente	Sicherheiten		
					Wertpapier- Sicherhei- ten	Barsicher- heiten	
Aktiva	355,7	0,0	355,7	-324,9	0,0	-12,4	18,4
Derivate	355,7	0,0	355,7	-324,9	0,0	-12,4	18,4
Wertpapierleihe und –pensions- geschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Passiva	2.966,7	0,0	2.966,7	-324,9	-1.975,6	-446,8	219,3
Derivate	983,1	0,0	983,1	-324,9	0,0	-446,8	211,4
Wertpapierleihe und –pensions- geschäfte	1.983,5	0,0	1.983,5	0,0	-1.975,6	0,0	7,9

31.12.2014 (EUR Mio.)	Bruttobe- trag vor Saldierung	Betrag der bilanziel- len Saldie- rung	Nettobe- trag nach Saldie- rung	Master Netting Arrangements und ähnliches ohne bilanzielle Saldierung			Nettobetrag
				davon: Finanzins- trumente	Sicherheiten		
					Wertpapier- Sicherhei- ten	Barsicher- heiten	
Aktiva	609,6	0,0	609,6	-318,4	-105,7	-159,0	26,5
Derivate	496,4	0,0	496,4	-318,4	0,0	-159,0	19,0
Wertpapierleihe und -pensions- geschäfte	113,2	0,0	113,2	0,0	-105,7	0,0	7,5
Passiva	5.037,4	0,0	5.037,4	-318,4	-3.629,2	-726,4	363,5
Derivate	1.085,2	0,0	1.085,2	-318,4	0,0	-726,4	40,5
Wertpapierleihe und -pensions- geschäfte	3.952,2	0,0	3.952,2	0,0	-3.629,2	0,0	323,0

Das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten sowie das Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäft wird in der Regel auf Basis von bilateral mit dem Kontrahenten geschlossenen Rahmenverträgen durchgeführt. Diese sehen lediglich bedingte Rechte zur Aufrechnung der Forderungen, Ver-

pflungen sowie der gestellten und erhaltenen Sicherheiten z. B. bei Vertragsverletzung oder im Insolvenzfall vor. Ein gegenwärtiges Recht zur Aufrechnung gemäß IAS 32.42 besteht folglich nicht.

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)
<b>Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer („Reverse-Repos“)</b>	<b>0,0</b>	<b>113,2</b>
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	113,2
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
<b>Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber („Repos“)</b>	<b>1.983,5</b>	<b>3.952,2</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.983,5	3.952,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)
<b>Verliehene Wertpapiere</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Verliehene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere aus Finanzanlagen	0,0	0,0
<b>Entliehene Wertpapiere</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)
<b>In Pension gegebene Wertpapiere</b>	<b>1.989,7</b>	<b>3.629,6</b>
In Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
In Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	1.989,7	3.629,6
<b>In Pension genommene Wertpapiere</b>	<b>0,0</b>	<b>105,7</b>



### (63) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die in der NORD/LB CBB verbliebenen Risiken und Chancen aus übertragenen finanziellen Vermögenswerten sowie die zugehörigen Verbindlich-

keiten sind nachfolgend dargestellt. Es bestehen keine übertragenen finanziellen Vermögenswerte, die nur teilweise in der Bank bilanziert werden. Daneben existieren ebenfalls keine übertragenen Vermögensgegenstände mit Rückgriffsrechten.

	31.12.2015		31.12.2014	
	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung			
in EUR Mio.	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	1.989,7	1.983,5	3.629,6	3.952,2
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	1.989,7	1.983,5	3.629,6	3.952,2

Bei den übertragenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um echte Wertpapierpensionsgeschäfte.

## Sonstige Erläuterungen

### (64) Aufsichtsrechtliche Informationen

Die risikogewichteten Aktivwerte und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel basieren seit dem Berichtsjahr 2008 auf Basis der IFRS. Seit dem Geschäftsjahr 2014 werden sie auf den Regelungen

der CRR ermittelt. Für die Offenlegungsinformationen gemäß Artikel 13 CRR wird ein separater Bericht erstellt, der nach Fertigstellung auf der Homepage der NORD/LB CBB veröffentlicht wird.

#### Risikogewichtete Aktivwerte

Im Rahmen der Risikoermittlung bedient sich die Bank interner Ansätze.

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)
Risikoaktiva	3.921,7	4.332,9
Gewichtete operationelle Risiken	213,9	224,1
Marktrisikopositionen	4,0	105,2
<b>Gesamt</b>	<b>4.139,6</b>	<b>4.662,2</b>

Die NORD/LB CBB wendet bei der Bestimmung des Eigenmittelbedarfs für Operationelle Risiken die Standard-Methode an. Zum 31. Dezember

2015 ergibt sich hieraus ein Eigenmittelbedarf in Höhe von EUR 17,1 Mio. (Vorjahr EUR 17,9 Mio.).

#### Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)
Eingezahltes Kapital	205,0	205,0
Sonstige Rücklagen	445,4	470,4
Übrige Bestandteile	-14,1	-11,2
Abzugspositionen vom Kernkapital	-6,8	-6,1
<b>Kernkapital</b>	<b>629,5</b>	<b>658,1</b>
Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0
Nachrangige Schuldverschreibungen (anrechenbarer Teil)	28,7	46,3
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital	16,6	18,8
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>45,3</b>	<b>65,1</b>
<b>Haftendes Eigenkapital</b>	<b>674,8</b>	<b>723,2</b>
Dritttrangmittel	0,0	0,0
<b>Eigenmittel</b>	<b>674,8</b>	<b>723,2</b>

Die Sicherstellung einer adäquaten Eigenmittelausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten ist Ziel des Eigenkapitalmanagements. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bilden

- das bilanzielle Eigenkapital,
- das aufsichtsrechtliche Kernkapital und
- die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel.

Für die aufsichtsrechtlichen Kapitalgrößen sind Ziel-Kapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus den risikogewichteten Aktivwerten gemäß den Regelungen der CRR besteht.

#### *Mindest-Kapitalquoten*

Die Bank beziehungsweise der Konzern NORD/LB Luxembourg hat in den Jahren 2015 und 2014 je-

derzeit die aufsichtsrechtlichen Mindest-Kapitalquoten eingehalten. Zum jeweiligen Jahresende wies die Bank folgende Quoten aus:

	31.12.2015	31.12.2014
Gesamtkoeffizient	16,3 %	15,5 %
Kernkapitalquote	15,2 %	14,1 %

Auf Antrag der Bank hat die Aufsichtsbehörde CSSF die Bank von der Einhaltung der Großrisikogrenze gegenüber Unternehmen des NORD/LB Konzerns gemäß Artikel 20 Konzerninterne Ausnahmen der Verordnung 14/01 (Verordnung CSSF

Nr. 14-01 über die Implementierung bestimmter, in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 enthaltener Ermessensspielräume vom 11. Februar 2014) befreit.

**(65) Fremdwährungsvolumen**

Zum 31. Dezember 2015 bestanden folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

in EUR Mio.	USD	JPY	CHF	Sonstige	Summe
<b>Aktiva</b>					
Barreserve	0,0	0,0	8,4	0,0	8,5
Forderungen an Kreditinstitute	53,4	1,1	61,2	4,2	119,9
Forderungen an Kunden	1.008,4	8,2	140,8	279,1	1.436,6
Risikoversorge	-0,3	0,0	-1,3	0,0	-1,6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	34,9	1,2	4,6	10,7	51,3
Positive Fair Values aus Hedge Accounting	33,4	5,1	29,8	9,2	77,5
Finanzanlagen	1.738,3	177,9	168,0	227,6	2.311,8
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>2.868,1</b>	<b>193,4</b>	<b>411,7</b>	<b>530,9</b>	<b>4.004,1</b>
<b>Passiva</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.554,5	0,0	0,0	139,8	2.694,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	511,8	0,0	2,7	288,8	803,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	328,0	0,0	67,3	267,0	662,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16,5	1,1	3,4	1,1	22,1
Negative Fair Values aus Hedge Accounting	426,5	29,5	12,7	45,6	514,5
Sonstige Passiva	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Nachrangkapital	114,9	0,0	0,0	0,0	114,9
<b>Gesamt</b>	<b>3.952,2</b>	<b>30,7</b>	<b>86,1</b>	<b>742,3</b>	<b>4.811,3</b>

**(66) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen**

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>160,0</b>	<b>179,3</b>
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	160,0	179,3
<b>Unwiderrufliche Kreditzusagen</b>	<b>1.401,9</b>	<b>1.422,2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.561,9</b>	<b>1.601,5</b>

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Aus-

gleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (Finanzgarantien) erfolgt gemäß IAS 39. Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet-, Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

**(67) Nachrangige Vermögenswerte**

	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0,0	0,0
Finanzanlagen	45,0	45,0
<b>Gesamt</b>	<b>45,0</b>	<b>45,0</b>

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden.

Die Bank hält zwei nachrangige Emissionen österreichischer Kreditinstitute im Eigenbestand, die eine Gewährträgerhaftung von österreichischen Bundesländern nach altem Recht aufweisen.

**(68) Treuhandgeschäfte**

Im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr haben keine Treuhandgeschäfte vorgelegen.

**(69) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 und der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses am 29. Februar 2016 durch den Vorstand vor.

**(70) Honorar des Abschlussprüfers**

	2015 (in TEUR)	2014 (in TEUR)
<b>Honorar des Abschlussprüfers für:</b>		
Abschlussprüfung	302	429
Andere Bestätigungsleistungen	215	208
Steuerberatung	91	121
Sonstige Leistungen	445	8

Es wurden keine weiteren Honorare als die in der Tabelle aufgeführten an den Abschlussprüfer gezahlt. Die Beträge verstehen sich ohne gesetzliche Umsatzsteuer.

### **(71) Einlagensicherung und Abwicklungs-/Garantiefonds**

Die Bank ist Mitglied des „Verbands zur Einlagensicherung, Luxemburg“ („Association pour la Garantie des Dépôts Luxembourg“ („AGDL“)). Geschäftszweck der AGDL war ursprünglich lediglich die Einrichtung eines Systems zur gegenseitigen Sicherung von Kundeneinlagen der Mitgliedsinstitute der AGDL.

Am 18. Dezember 2015 wurde das Gesetz über die Maßnahmen zur Auflösung, Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen sowie über die Systeme zur Einlagensicherung und Anlegerentschädigung („das Gesetz“) verabschiedet, das die EU-Richtlinie 2014/59/EU zur Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen sowie die EU-Richtlinie 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme und Anlegerentschädigungssysteme in Luxemburger Recht umsetzt.

Das bisher in Luxemburg bestehende System der Einlagensicherung und Anlegerentschädigung in Form der AGDL wird durch ein neues beitragsbasiertes System der Einlagensicherung und Anlegerentschädigung abgelöst. Das neue System sichert Einlagen des gleichen Einlegers bis zu einem Betrag von EUR 100.000, Anlagegeschäfte bis zu einem Betrag von EUR 20.000. Das Gesetz sieht weiterhin vor, dass Einlagen, die aus bestimmten Transaktionen resultieren oder bestimmten sozialen oder anderen Zwecken dienen, für den Zeit-

raum von 12 Monaten über den Betrag von EUR 100.000 hinaus abgedeckt sind.

Der Zielbetrag an finanziellen Mitteln des neuen Luxemburger Bankenabwicklungsfonds („Fonds de résolution Luxembourg“ („FRL“)) muss gemäß Artikel 1 Nummer 36 des Gesetzes zu Beginn des Jahres 2024 mindestens 1 % der garantierten Einlagen aller Kreditinstitute in allen teilnehmenden Mitgliedstaaten erreichen. Dieser Betrag wird von den Kreditinstituten über jährliche Beitragsleistungen in den Geschäftsjahren 2015 bis 2024 erhoben.

Der Zielbetrag an finanziellen Mitteln des noch zu gründenden neuen Luxemburger Einlagensicherungsfonds („Fonds de garantie des dépôts Luxembourg“ („FGDL“)) ist auf 0,8 % der in Artikel 163 Nummer 8 des Gesetzes definierten garantierten Einlagen der relevanten Kreditinstitute festgelegt und muss bis Ende des Jahres 2018 erreicht werden. Die Beitragsleistungen erfolgen auf jährlicher Basis zwischen 2016 und 2018. Für das Geschäftsjahr 2015 haben die Kreditinstitute im Vorgriff auf die Beitragsleistungen bereits eine Rückstellung in Höhe von 0,2 % der garantierten Einlagen berücksichtigt. Nach Erreichen der 0,8 % werden die Luxemburger Kreditinstitute in den folgenden 8 Jahren weitere Beiträge leisten, um einen zusätzlichen Sicherheitspuffer in Höhe von 0,8 % der in Artikel 163 Nummer 8 des Gesetzes definierten garantierten Einlagen zu bilden.

### **(72) Geographische Verteilung**

Die Luxemburger Pfandbriefgesetzgebung erlaubt grundsätzlich die Indeckungnahme von Forderungen aus Ländern, die der OECD, der Europäischen Union, der EWR oder Ländern mit (sehr) gutem Rating von zugelassenen Ratingagenturen angehören.

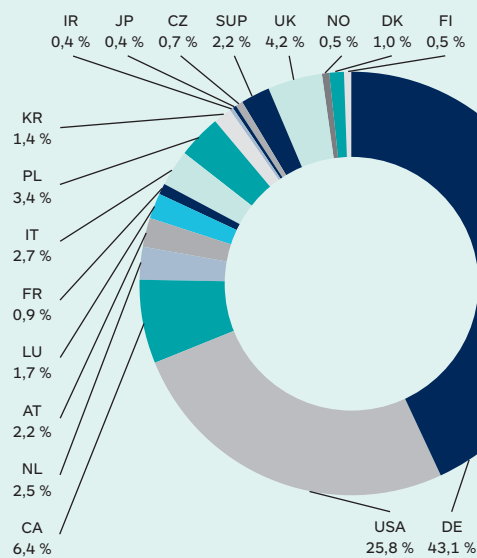
Die Bank hat keine Risikopositionen in Estland, Lettland, Litauen, Griechenland, Island, Mexiko und der Türkei. Aufgrund der derzeit wirtschaftlich besonders schwierigen Situation plant die

Bank in diesen Ländern auch weiterhin keine Neuengagements.

Darüber hinaus tätigt die Bank bis auf weiteres kein (Neu-) Geschäft in Osteuropa, Irland und den USA. Eine Fortführung von Investitionen in diesen Ländern wird von der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in den einzelnen Volkswirtschaften abhängig sein. Geographisch ist der Deckungsstock der NORD/LB CBB über 17 (Vorjahr 15) verschiedene OECD-Staaten und zwei internationale Organisationen diversifiziert:

Zum Stichtag 31. Dezember 2015

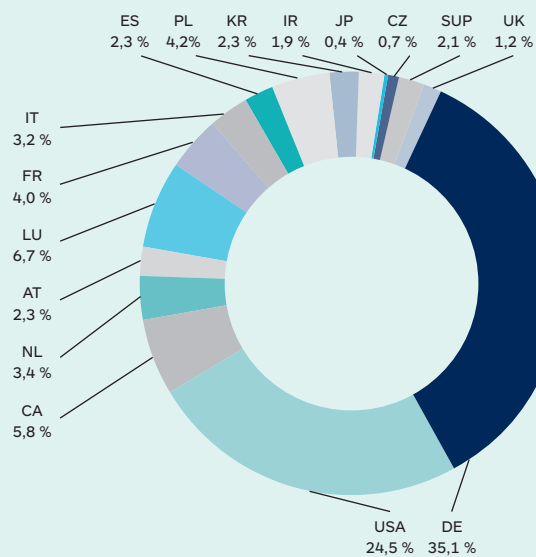
#### Geographische Verteilung



Region	in %
Europa	66,1
Nord-Amerika	32,2
Asien	1,8
Ozeanien	0,0

Zum Stichtag 31. Dezember 2014

#### Geographische Verteilung



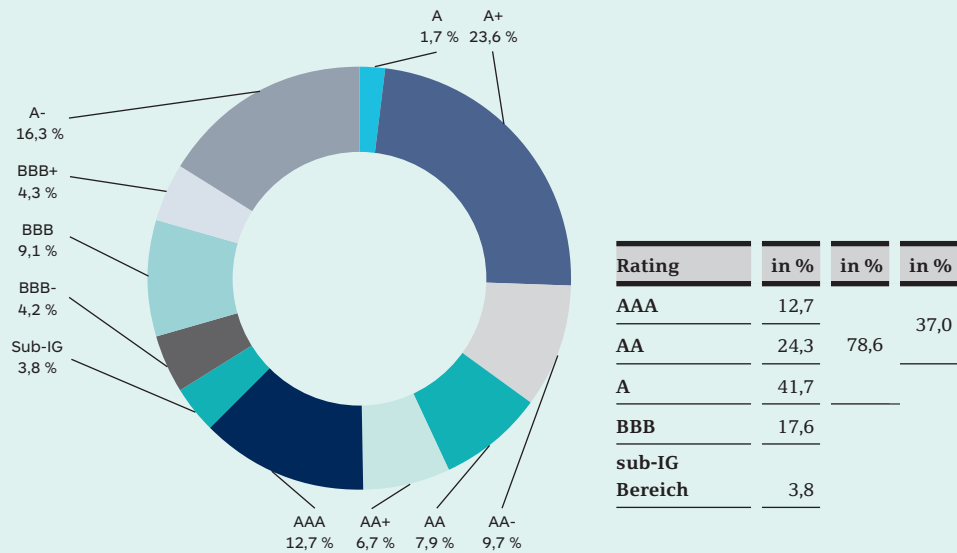
Region	in %
Europa	67,0
Nord-Amerika	30,3
Asien	2,7
Ozeanien	0,0



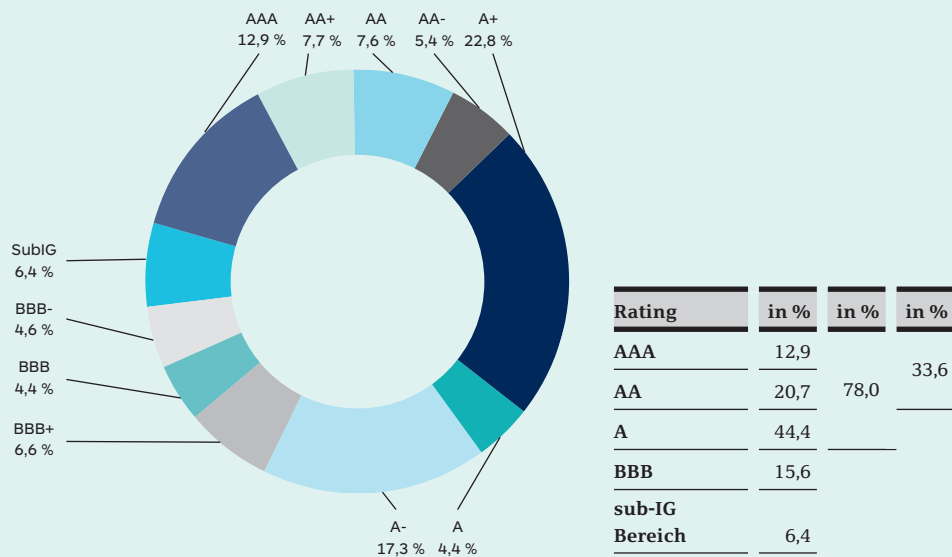
**(73) Bonitätsstruktur**

Die Bonitätsstruktur des Deckungsstocks stellt sich wie folgt dar:

Zum Stichtag 31. Dezember 2015

**Bonitätsstruktur**

Zum Stichtag 31. Dezember 2014

**Bonitätsstruktur**

**(74) Deckungsrelation**

In der Deckungsrechnung stellen sich die Deckungsrelationen wie folgt dar:

Deckungsrechnung	Deckungsbestand (EUR Mio.)		Emissionen * (EUR Mio.)		Unter- (-) / Überdeckung (+) (EUR Mio.)	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Gesamt	4.017,1	4.048,0	3.197,2	3.193,5	819,9	854,5

\*) Nominalbetrag der sich im Umlauf befindlichen gedeckten Emissionen inklusive Eigenbestand.

**(75) Anzahl der Arbeitnehmer**

Der durchschnittliche Personalbestand in der NORD/LB CBB während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich 2015	Männlich 2014	Weiblich 2015	Weiblich 2014	Gesamt 2015	Gesamt 2014
NORD/LB CBB <sup>1)</sup>	122,4	137,6	59,7	64,2	182,1	201,8
Skandifinanz AG	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,8
Galimondo S.à r.l.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

<sup>1)</sup> Die durchschnittlichen Personalbestände 2014 der NORD/LB CBB entsprechen den Summen der Personalbestände der beiden Vorgängereinstitute Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. und NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Mitarbeiter und Vorstand der NORD/LB CBB verteilen sich auf folgende Funktionen:

Gruppe	2015	2014
Vorstand	2,0	3,0
Leitende Angestellte	9,0	14,0
Angestellte	172,1	184,8
<b>Summe</b>	<b>182,1</b>	<b>201,8</b>

## Nahestehende Unternehmen und Personen

### (76) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen („Related Parties“)

Als nahestehende juristische Personen werden die NORD/LB (Muttergesellschaft der NORD/LB CBB) sowie Unternehmen gemäß IAS 24.9 (b) eingestuft.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahestehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB, die Mitglieder des Vorstands der NORD/LB als Konzernmutterunternehmen sowie nahe Familienangehörige. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

werden Geschäfte und Sicherungsvereinbarungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Diese Geschäfte unterliegen der in der Bank angewendeten Marktgerechtigkeitsüberwachung.

Der Umfang der Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2015 und 2014 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden. Veränderungen im Kreis der nahestehenden Unternehmen und Personen führen im Bedarfsfall zur Anpassung von Vorjahreswerten:

Zum 31. Dezember 2015:

in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselfunktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen	191.130	0	0
an Kreditinstitute	191.130	0	0
an Kunden	0	0	0
Aktive Handelsderivate	268.863	0	0
Sonstige Aktiva	6.886	0	13
<b>Summe Aktiva</b>	<b>466.880</b>	<b>0</b>	<b>13</b>
Ausstehende Verbindlichkeiten	2.741.183	0	105.969
gegenüber Kreditinstituten	2.741.183	0	100.105
gegenüber Kunden	0	0	5.864
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.304.653	0	46.915
Passive Handelsderivate	310.590	0	3.561
Nachrangkapital	114.857	0	0
Sonstige Passiva	1.251	2.723	0
<b>Summe Passiva</b>	<b>4.472.533</b>	<b>2.723</b>	<b>156.445</b>
<b>Gewährte Garantien / Bürgschaften</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>0</b>
Zinsaufwände	-164.712	0	-1.521
Zinserträge	75.884	0	551
Provisionsaufwände	-35.823	0	-2.753
Provisionserträge	4.641	0	37
Übrige Aufwände und Erträge	-60.489	2.271	1.820
<b>Summe Ergebnisbeiträge</b>	<b>-180.499</b>	<b>2.271</b>	<b>-1.866</b>

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2012 einen Namensschuldchein im Volumen von EUR 400,0 Mio. emittiert und an die NORD/LB verkauft. Dieser bis 2017 laufende Schuldchein ist mit dem Recht ausgestattet, bei Unterschreitung einer festgelegten Kernkapitalquote den Schuldchein zu tilgen und durch einen nachrangigen Schuldchein im gleichen Nominalvolumen zu ersetzen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden mit Zu-

stimmung der CSSF EUR 200,0 Mio. vorzeitig zurückgeführt und durch ein anderes Refinanzierungsinstrument ohne Sonderrechte in gleicher Höhe mit der NORD/LB ersetzt. Die verbleibenden EUR 200,0 Mio. befinden sich weiterhin im Bestand der NORD/LB CBB.

Die Emission sowie die anteilige Rückzahlung erfolgten zu marktgerechten Konditionen.

Zum 31. Dezember 2014

in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselfunktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen	289.404	0	0
an Kreditinstitute	289.404	0	0
an Kunden	0	0	0
Aktive Handelsderivate	289.493	0	0
Sonstige Aktiva	12.036	0	12.207
<b>Summe Aktiva</b>	<b>590.934</b>	<b>0</b>	<b>12.207</b>
Ausstehende Verbindlichkeiten	2.616.816	0	17.270
gegenüber Kreditinstituten	2.616.816	0	3
gegenüber Kunden	0	0	17.267
Verbriefte Verbindlichkeiten	925.672	0	0
Passive Handelsderivate	269.285	0	4.597
Nachrangkapital	102.987	0	0
Sonstige Passiva	1.133	3.783	0
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.915.892</b>	<b>3.783</b>	<b>21.866</b>
<b>Gewährte Garantien / Bürgschaften</b>	<b>0</b>	<b>17</b>	<b>0</b>
Zinsaufwände	-157.161	0	-1.396
Zinserträge	63.416	0	486
Provisionsaufwände	-33.950	0	0
Provisionserträge	2.333	0	250
Übrige Aufwände und Erträge	74.294	3.865	1.686
<b>Summe Ergebnisbeiträge</b>	<b>-51.068</b>	<b>3.865</b>	<b>1.026</b>

**(77) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate****Mitglieder des Vorstands**

*Christian Veit, Luxemburg*  
 CEO, Chairman of the Board of Directors  
 Sprecher des Vorstands

*Thorsten Schmidt, Irrel*  
 Deputy CEO, Member of the Board of Directors  
 Mitglied des Vorstands

**Aufsichtsrat**

*Dr. Gunter Dunkel*  
 Vorsitzender des Vorstands der  
 Norddeutschen Landesbank Girozentrale,  
 Hannover (Vorsitzender)

*Ulrike Brouzi*  
 Mitglied des Vorstands der  
 Norddeutschen Landesbank Girozentrale,  
 Hannover

*Thomas S. Bürkle*  
 Mitglied des Vorstands der  
 Norddeutschen Landesbank Girozentrale,  
 Hannover

*Walter Kleine*  
 ehem. Vorsitzender des Vorstands der  
 Sparkasse Hannover, Hannover

*Christoph Schulz*  
 Mitglied des Vorstands der  
 Norddeutschen Landesbank Girozentrale,  
 Hannover

**Mandate**

Während des Geschäftsjahres wurden  
 von den Vorstandsmitgliedern  
 der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank  
 folgende Mandate wahrgenommen:

*Christian Veit*  
 Skandifinanz AG, Zürich  
 Mitglied des Verwaltungsrats  
 L'Institut de Formation Bancaire („IFBL“), Luxemburg  
 Mitglied des Verwaltungsrats  
 (bis zum zweiten Quartal 2015)

*Thorsten Schmidt*  
 NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg  
 Abwicklungsrat

**(78) Aufwände für Organe und Organkredite**

	2015 (in TEUR)	2014 (in TEUR)
<b>Bezüge der aktiven Organmitglieder</b>	<b>2.271</b>	<b>3.865</b>
erweiterte Geschäftsleitung *	2.177	3.762
Aufsichtsrat	94	103
<b>Bezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebener</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
erweiterte Geschäftsleitung *	0	0
Aufsichtsrat	0	0
<b>Pensionsverpflichtungen</b>	<b>2.723</b>	<b>3.783</b>
erweiterte Geschäftsleitung *	2.723	3.783
Aufsichtsrat	0	0
<b>Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse</b>	<b>7</b>	<b>17</b>
erweiterte Geschäftsleitung *	7	17
Aufsichtsrat	0	0

\*) betrifft Vorstand und leitende Angestellte

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter





## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und

die Lage sowie die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, 29. Februar 2016

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Christian Veit  
CEO

Chairman of the Board of Directors

Sprecher des Vorstands

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Thorsten Schmidt  
Deputy CEO

Member of the Board of Directors

Mitglied des Vorstands

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

## Bericht des Réviseur d'Entreprise agréé

An die Aktionäre der  
NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank  
7, rue Lou Hemmer  
L-1748 Luxembourg-Findel

### Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns vom Vorstand der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank erteilten Auftrag vom 1. Juni 2015 haben wir den beigelegten Jahresabschluss der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr sowie aus einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und anderen erläuternden Informationen besteht.

### Verantwortung des Vorstands für den Jahresabschluss

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

### Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International

Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises agréé ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

**Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsflüsse für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

**Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen**

Der Lagebericht einschliesslich der Corporate Governance-Erklärung, welcher in der Verantwortung des Vorstands liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und enthält alle erforderlichen Informationen gemäß den gesetzlichen Anforderungen die Corporate Governance-Erklärung betreffend.

Luxemburg, 29. Februar 2016

KPMG

Société coopérative  
Cabinet de révision agréé

H. Thönes



## Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der Bank. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2015 insgesamt fünf Mal getagt.

Den Jahresabschluss der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank hat die KPMG Luxembourg, Société coopérative, Luxemburg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlusssitzung des Aufsichtsrats am 17. März 2016 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank.

Der Aufsichtsrat und der Präsidialausschuss haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedür-

fen, Beschluss gefasst. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank auseinandergesetzt. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereichs wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben.

In seiner Sitzung am 17. März 2016 billigte der Aufsichtsrat den Lagebericht sowie den Jahresabschluss der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank zum 31. Dezember 2015.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Jahr 2015 geleistete Arbeit aus.

Luxemburg im März 2016

Dr. Gunter Dunkel  
Vorsitzender des Vorstands  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

NORD/LB Luxembourg S.A.  
Covered Bond Bank  
7, rue Lou Hemmer  
L-1748 Luxembourg-Findel

Telefon: +352 452211-1  
Telefax: +352 452211-319  
[www.nordlb.lu](http://www.nordlb.lu)